



befreundeten großen Staaten bilden und sich als geordnete Kinder zu benehmen, wie es der Größe bezieht. Interessant ist übrigens, daß gerade während der Konferenzzeit der polnische Außenminister Jalecki der ungarischen Staatskanzlei Budapest einen Besuch ablegte. Gegen Ungarn richtet sich hauptsächlich die kleine Entente. Jalecki's Besuch wird deswegen in Belgien nicht unbedeutend abgelesen sein und der Besuch gerade in den Tagen, wo die Konferenz der kleinen Entente laie, war mehr als eine Zufälligkeit, was man daraus schließen darf, daß Valens Außenminister den Besuch in Budapest auf rumänischen Wunsch hin auf einen früheren Termin verschoben hat. Auf Budapest wollte er aber nicht verzichten, sicherlich nur, um Herrn Beneš einen nicht missverständlichen Hint zu geben.

Zwischen den Franzosen und uns sind in der letzten Woche sehr lebendige Gespräche worden, die man auf beiden Seiten eigentlich nicht für möglich gehalten hat. Als Graf Zepeloff in London seine Wohnung vernehmen mußte, fand der Zeitung und Weltanschauung des Publikums so viel Zeichen der Hoffbarkeit, daß es nicht gegeben worden, daß man sich denjenigen nicht geben möchte, die da behaupten: wir würden mit all unseren Nachkriegsfragen wesentlich weiter sein, wenn die Staatsräuber nicht immer wieder den Weg zu einer Auslösung versprochen hätten. Obgleich von der Möglichkeit oder Unmöglichkeit dieser Ansicht war, die französische Hilfe für unsere Zwecke überflüssig werden und wenn die Vollendung auf beiden Seiten noch so etwas wie wärmere Herzensregungen für den Weltbürger mit dem anderen nationalen Herzen ausgeblüht hat, so wollen wir das gern in Kauf nehmen. Graf Zepeloff aber liegt wieder in seiner Halle in Friedrichsruhe. Das dieses Zepeloff für einen regelmäßigen Spionagerichter noch nicht in Frage kommen könnte. Wir wollen doch auch nicht vergessen, daß wir noch keine Vollendung, sondern Entwidlung vor uns haben. Und diese Entwidlung sollte man nicht durch eine oft recht ungeschickte Kritik aufhalten.

**Die Fronten ordnen sich**  
Starrs Zölle oder Preisausgleichsgebühren?

**Wien, 25. Mai.**  
Zwischen den Parteipreferenten der einzelnen Parteien und innerhalb der Parteien selbst sprechen zurzeit, wie wir schon erwähnt, nur teilweise durch die Pfingstferien unterbrochen, außerordentlich schwierige Verhandlungen über die Gestaltung der deutschen Zollpolitik vor allem auf dem Gebiet der Zölle in d. S. Da sich der Reichstag mit diesen Fragen bald nach seinem Zusammentreten Anfang des kommenden Monats beschäftigen muß, ist eine Klärung der Kampfrunden in der Zollfrage dringend notwendig. Bisher ist aber wenig davon zu hören, und kein Projekt hat Aussicht auf eine unbedingte Mehrheit. Noch vor wenigen Monaten schien es, daß ein Vertrag einer gewissen Uebereinstimmung zwischen den Sozialdemokraten und den Rechtsgruppen der Plan eines Preisausgleichsgebühren, aber nun die Tendenz der unter den vier landwirtschaftlichen Führern zusammengefaßten Bewegung annehmend in erster Linie auf eine Beseitigung der Zölle zwischen und auf eine harte Zollschöpfung geht, sind die Sozialdemokraten mit ihren Preisausgleichsgedanken vereinigt. Vor allem ist die Zentrumsbewegung, die bei der Mehrheitsbildung eine ausschlaggebende Rolle spielen kann, gegen ein Ge-

**Die Liebe des Dauphin**  
Ettas von A. Javors, Wien.

Als der Abbé von Fleur, der Erzieher des Dauphins, das Zimmer des Prinzen betrat, fand er diesen bei der Besichtigung einer in Relief ausgeführten Miniaturporträt. Sehen Sie, Abbé, welches die Zeichnung mein erhabener Herrgemahl hat. Die schönsten betriebsfähigen Prinzessinnen Europas, aus denen ich mir eine Frau, die künftige Königin Frankreichs, wählen soll.  
"Monseigneur werden auf daran tun," sagte der Abbé weisevoll. "Man fragt schon und hilft, weshalb der künftige Träger der Krone des Heiligen Römischen Reichs nicht vermählt hat."  
Der Dauphin setzte die Bilder der Prinzessinnen zusammen. "Weil keine dieser erlauchten Damen zu meinem Herzen spricht. Das jeder Bauerlichkeit hat, die Liebe meines Mädchens um seiner selbst willen, bleibt mir verfaßt. Eine ungeliebte Frau soll ich heiraten, die in mir nur den künftigen König sieht."  
"Monseigneur können sich nicht über Mangel an Liebe beklagen. Die schönsten Frauen waren willig, die Curer Politik zu beugen."  
"Ja, meiner Herr, aber nicht mir als Mensch. Ich habe schon, Abbé, ich heirate nicht eher, bis ich die Liebe einer Frau erfahren habe, die in mir den Mann, nicht den Prinzen sieht."  
Der Prinz entwarf eine Karte Frankreichs. "Abbé, ich werde geschlossenen Auges mit der Karte auf die Karte tippen. Wo ich hinsehen darf, werden wir mit dem Abbé begeben. Ich will das Glück als Mann und Mensch suchen."  
Der Finger des Dauphins deutete über die Karte, blieb halten. Der Prinz sagte sich vor, um den Ort zu sehen. "Abermals!" sagte er, "Abbé, wir reisen nach Nevers."  
Abbé Fleur erläuterte dem König die Pflicht, daß Verzicht über die Idee des Dauphins. Die Pflicht schließt, bebend, die Zehen über die Karte. Man darf nicht als Mensch leben und glücklich sein? Wenn das möglich wäre, hätte ich es auch versucht. Laßt ihn gewähren;

**Ein ausgeräumter Königstraum**  
Aman Allahs 26 Sünden und sein Ende

Aman Allahs Königstraum ist endgültig ausgeräumt. Der frühere alghänische Herrscher hat vor wenigen Tagen die britische Grenze überschritten und sich nach Indien begeben, von wo er nunmehr nach Europa weiterzuziehen gedenkt, nicht mehr der Herrscher des kleinen asiatischen Berglandes, sondern nur noch ein Gefährte, der fern der Heimat seine Tage verbringt.

Für den europäischen Betrachter der Dinge kommt die Entwicklung ein wenig überraschend. Nachdem Aman Allah am 14. Januar ds. Js. auf den Königsthron verzichtet und kaum im Kluge verlassen hatte, dann aber wenige Tage später seine Abdankung wiederrief und erklärte, den Kampf gegen seinen Gegner Bada i Saka aufzunehmen, so wollen, nahm man vielfach an, daß es Aman Allah gelingen würde, sich wieder in den Besitz von Kabul zu setzen. Man hörte hier und da auch von Erfolgen seiner Truppen und es war in allen Welt-Geheimnissen, daß die Kräfte des Unternehmers Aman Allah durch Wasserleitungen unterstützt. Erst in neuerer Zeit kamen Nachrichten über Schlagen, die die Truppen Aman Allahs erlitten hatten und erst so zeigte es sich, daß Bada i Saka, der inzwischen als Babu Allah den Thron bestiegen hatte, doch fester im Sattel saß, als man ursprünglich anzunehmen geneigt war.

Babu Allah hat versucht, die Bevölkerung für sich zu gewinnen durch den Hinweis darauf, daß Aman Allah die Gebote der Religion nicht abhalten, sondern sogar die Tugenden des Islamismus verstoßen und Gesetze und Verordnungen der heiligen Schriften der Kether im Lande eingeleitet habe.

In einer großen Kundgebung hat Babu Allah seinem Volke auseinandergesetzt, für was er aus dem unglücklichen Sachverhalt und welche Verbrechen sein geistlicher Vorgänger begangen habe. Nicht weniger als 26 Sünden werden in diesem Briefe Aman Allah vorgehalten, wobei ihm u. a. s. schwer angelastet wird, daß er den Rückzug auf den Sonntag anstatt auf den Freitag schickte und Schulen nach europäischem Muster eröffnet habe. Aman Allah habe auch den arabischen Text der Koranbücher für seine Weisheit nach Europa ausgelesen, um sich unter die europäischen Keder zu mischen. Aus den Worten Allahs und den Gesetzen des Propheten geht klar hervor, daß die Augen der Frauen fremder Männer nicht begucken dürfen. Aber Aman Allah habe diese Worte verstoßen und den Frauen befohlen, mit unbedecktem Gesicht auf die Straße zu gehen. In diesem Sinne werden die Sünden des nunmehr abgesetzten Herrschers aufgezählt und zum Schluß hinzugesetzt, daß Babu Allah nicht die Absicht gehabt habe, den Thron Afghanistan zu bestiegen, daß aber die Götzen, Minister, Gelehrten

freidemokrat, während die Sozialdemokraten wiederum eine harte Forderung abließen. Als dritter Faktor in dieser Vermittlung spielt nun die Preisausgleichsgebühren, die im Grunde auf variable Zölle hinausläuft, bei diesen Verhandlungen eine Rolle, ohne daß bisher erörtert ist, wer außer den Demokraten aus prinzipiellen Erwägungen für diesen Gedanken eintritt. Unter diesen Umständen drängt sich ein großzügiges parlamentarisches Handelsgeschäft um die Zollprobleme zu entwickeln, da bisher keiner der vorliegenden Pläne die zu seiner Verwirk-

**Blutige Studentenrawalle**  
in Newyork

Newyork, 25. Mai. Ein von den Studenten der Johns Hopkins der National University als Protest gegen die moralischen Forderungen eingeleiteter Streik hat zu einem schweren Zusammenstoß zwischen demonstrierenden Studenten und der Polizei geführt, der in eine mehrere Strafenstrafe ausartete und bei dem Marquis Bassompierre ein Glück, die Geliebte des Chevalier Saint Gilles zu werden.  
"Die Luft meiner Ader verbergt mich, Marquis, Konstant bin ich in meiner Sehnsucht, in meinem Verlangen, Ich liebe Sie, Marquis, und liebe um Erdringung."  
"Ich bin vernarrt, Chevalier. Wollen Sie, ob mein Herz nicht genug ist, Sie zu erlösen?"  
Der Chevalier griff mit dramatischer Geste an den Thron. "Bei Saint Denis, Marquis, das wäre nicht, Ihre Liebe bringt jedem anderen den Tod."  
"Sie werden mir juristisch, Chevalier," lachte die schöne Frau. "Ich finde es wenig galant von Ihnen, als Gehob vor dem Paradies meiner Liebe zu stehen."  
Der Chevalier warf sich ihr zu Füßen. "Lassen Sie mich das Paradies mit Ihnen teilen, Marquis. Ich liebe Sie, ich bete Sie an."  
Die Marquis barg ihr Lächeln hinter dem Fächer, über dessen Rand ihre Wangen leuchteten. "Siehen Sie auf, Chevalier, wenn jemand Sie liebt!"  
"Ich sehe nicht auf, Marquis. Was mich die Welt zu Ihren Füßen sehen! Geben Sie mir die Hand, damit ich nicht verzehre."  
Madame Satan lenkte den Blick. "Meines Zimmers Fenster gehen in den Park. Morgen abend werden sie zwischen 11 und 12 Uhr erleuchtet sein."  
Sie huschte hinaus. Mit der Miene eines Verzückten folgte der Chevalier. Er fand den Abend. "Ich bin der Glücklichste der Menschen. Ich bin hier mit mich und wird mich erlösen. Ich, den Mann, den einfachen Dragoner."

"Gut," sagte Fleur, "dann können wir wieder nach Paris zurückkehren."  
Um anderen Abend zwischen 11 und 12 Uhr drang der Chevalier in den Park des Schlosses Bassompierre, im erleuchteten Fenster schienen die Marquis im zehrenden Nachgemahnde. "Was wollen Sie, Chevalier? Ich werde Sie nicht vergesse."  
Der Chevalier war hellbegeistert. "Ich möchte Sie gegen eine Welt." Er sah, wie zufällig, aber für ihn fertig zum Gebrauch, eine bequeme Gartenleiter unter dem Fenster der

um, in ihn gedrungen seien und er diesem weibliche Folge geleitet hätte.

Babu Allah dürfte dabei in der glücklichen Lage sein, daß er sich nicht allein auf seine Götzen, Minister, Gelehrten usw. verlassen braucht, sondern daß er auf sehr erhebliche Unterstützung von England rechnen kann. Die indische Regierung hat jedenfalls alles getan, um Babu Allah Herrschaft zu fällen.

Dadurch aber wird dieser ganze Kampf um die Herrschaft in Afghanistan in ein anderes Licht gesetzt, denn auch hier handelt es sich nicht um die Klänge einzelner alghänischer Stämme gegeneinander, sondern um die große Auseinandersetzung zwischen dem russischen Ausland und England. Die Engländer haben es Aman Allah nie verziehen, daß er sich ihren Einflüssen zu entziehen trachtete und freundschaftliche Beziehungen zu den Sowjets anknüpfte. In zünftigen Blättern konnte man auch schon seit einiger Zeit lesen, daß eine sehr harte Propaganda von Indien her unter den alghänischen Stämmen entfaltet wurde, die den Zweck hatte, die Uneinigkeit zu schüren und die Stämme der südlichen und südöstlichen Provinz für die Bildung eines „unabhängigen Afghanistan“ zu gewinnen. Diese Propaganda trägt auch nach russischer Ansicht die Schuld daran, daß es weder Aman Allah in standbar noch Babu Allah in Chot-Dschellalab gelang, eine Vereinigung der Stämme gegen Babu Allah herbeizuführen. Man hat kaum Veranlassung, die russische Darstellung in Zweifel zu ziehen, man wird vielmehr von dem Kampf in Afghanistan sagen können, daß England durch seinen Erfolg gegenüber Russland das unangenehmste hat, wobei für Aman Allah besonders schmerzhaft sein mag, daß der einzige Weg nach Europa, der ihm offen steht, über Britisch Indien führt. Rußland aber hat nach den Niederlagen in China und in Persien eine neue Schlappe erlitten, und Aman Allahs Königstraum ist ausgeräumt.

**Die Ankunft Aman Allahs in Indien**

London, 25. Mai. "Daily Mail" berichtet aus Lahore über die Abreise des Königs Aman Allah aus Afghanistan nach Indien und Europa. Die Ankunft Aman Allahs in Gattin in Tschaman und sein Einzug in die britischen Behörden um Sicherheitsgeheim durch Indien nach Bombay kamen völlig überraschend. Sie trafen in Tichaman ein, ohne ihr Eintreffen angekündigt zu haben, mit einem Gefolge von sechs Personen im Krafwagen. Sie hatten nur wenig Gepäck. Die britischen Behörden haben einen Sonderzug von Lahore nach Tichaman entsandt, der den König, die Prinzessin und sein Gefolge nach Bombay bringen soll.

**Rundfunk für Genf**  
Deutsch-französische Zusammenarbeit am Ban einer drahtlosen Station.

Genf, 25. Mai. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht folgende Mitteilung:  
"Lieber die Räten des Rates einer für die Dienste des Völkerbundes bestimmten Station für drahtlose Telegrafie hatte der Generalsekretär des Transmissivschiffes an verschiedene Gesellschaften eine informativerige Anfrage gerichtet, um die von der letzten Völkerbundsversammlung verlangten eragierenden Angaben zu erhalten. In Beantwortung dieser Anfrage hat der Generalsekretär des Transmissivschiffes die besten einen Vorschlag erhalten, der von der Allgemeinen Gesellschaft für drahtlose Telegrafie in Paris und von der Berliner Gesellschaft Telefunken a. g. m. b. H. aufgestellt worden ist. Dieser Vorschlag, dem eine genaue Beschreibung der für den Völkerbund bestimmten radiotelegraphischen und radiotelephonischen Verhältnisse beigegeben ist, stellt eine längere technische Zusammenfassung der deutschen und französischen radiotelegraphischen und telephonischen Zusammenarbeiten dar. Eine derartige Zusammenarbeit erziehen die Gesellschaften angedeutet des internationalen Charakters des Dienstes der für den Völkerbund vorgesehenen Stationen sein, zweckmäßig."

**Vorstoß im österreichischen Nationalrat**  
Um die Minderheiten-Denkpflicht.

Wien, 25. Mai.  
Im Nationalrat wurde gestern von den Sozialdemokraten eine Anfrage eingebracht, in der die von der österreichischen Regierung am 9. April dem Generalsekretär des Völkerbundes übermittelte Denkschrift über die Stellung Österreichs zur Frage des Verfahrens des Völkerbundes in Angelegenheiten des Minderheitenrechtes als unzulässig bezeichnet wird, da die Regierung damals im Hinblick auf die dem Völkerbund im politischen Akte eine große grundsätzliche Bedeutung ohne zwingende Notwendigkeit durchzuführen dürfe. Außerdem widerspreche es, so heißt es in der Anfrage weiter, der demokratischen Gesinnung, daß sich die Regierung mit der Opposition nicht in Rührung gesetzt habe, wie dies in Fragen der Außenpolitik zur Durchreicherung der außenpolitischen Kontinuität notwendig wäre. Eine Fällungnahme mit der Opposition hätte die moralische Autorität der österreichischen Denkschrift wesentlich gestärkt.

**Der Gedenktag für die Gründung des britischen Weltreiches**

London, 25. Mai. Der Gedenktag für die Schaffung des britischen Weltreiches wurde am Freitag in London durch eine große Zusammenkunft im Hyde-Park gefeiert, an der Ministerpräsident Baldwin eine Rede hielt. Baldwin wies darauf hin, daß das britische Weltreich niemals deutlicher gezeigt habe als in den letzten Jahren, daß die Lehre des Schicksals verheißender Weltreiche von ihm nicht unbedacht blieb. Das Zusammenhalten des Weltreiches auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung habe seine gemeinsame Verantwortung in der Krone gefunden. In dieser Vereinigung liege seine Stärke und lie sei das Band, das

**Wohnung und Arbeitsraum**  
Ausstellung Breslau 1920

Wohnung und Arbeitsraum Ausstellung Breslau 1920  
15. JUNI - 1. SEPT.

ein Student getötet und 32 verwundet wurden. Die Polizei mußte die Feuerwehr zur Hilfe rufen, die mit Schlauchleitungen gegen die Studenten vorging, während die Polizisten von ihren Schußwaffen und Regien Gebrauch machten.

**Rundfunk für Genf**  
Deutsch-französische Zusammenarbeit am Ban einer drahtlosen Station.

Genf, 25. Mai. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht folgende Mitteilung:  
"Lieber die Räten des Rates einer für die Dienste des Völkerbundes bestimmten Station für drahtlose Telegrafie hatte der Generalsekretär des Transmissivschiffes an verschiedene Gesellschaften eine informativerige Anfrage gerichtet, um die von der letzten Völkerbundsversammlung verlangten eragierenden Angaben zu erhalten. In Beantwortung dieser Anfrage hat der Generalsekretär des Transmissivschiffes die besten einen Vorschlag erhalten, der von der Allgemeinen Gesellschaft für drahtlose Telegrafie in Paris und von der Berliner Gesellschaft Telefunken a. g. m. b. H. aufgestellt worden ist. Dieser Vorschlag, dem eine genaue Beschreibung der für den Völkerbund bestimmten radiotelegraphischen und radiotelephonischen Verhältnisse beigegeben ist, stellt eine längere technische Zusammenfassung der deutschen und französischen radiotelegraphischen und telephonischen Zusammenarbeiten dar. Eine derartige Zusammenarbeit erziehen die Gesellschaften angedeutet des internationalen Charakters des Dienstes der für den Völkerbund vorgesehenen Stationen sein, zweckmäßig."

**Vorstoß im österreichischen Nationalrat**  
Um die Minderheiten-Denkpflicht.

Wien, 25. Mai.  
Im Nationalrat wurde gestern von den Sozialdemokraten eine Anfrage eingebracht, in der die von der österreichischen Regierung am 9. April dem Generalsekretär des Völkerbundes übermittelte Denkschrift über die Stellung Österreichs zur Frage des Verfahrens des Völkerbundes in Angelegenheiten des Minderheitenrechtes als unzulässig bezeichnet wird, da die Regierung damals im Hinblick auf die dem Völkerbund im politischen Akte eine große grundsätzliche Bedeutung ohne zwingende Notwendigkeit durchzuführen dürfe. Außerdem widerspreche es, so heißt es in der Anfrage weiter, der demokratischen Gesinnung, daß sich die Regierung mit der Opposition nicht in Rührung gesetzt habe, wie dies in Fragen der Außenpolitik zur Durchreicherung der außenpolitischen Kontinuität notwendig wäre. Eine Fällungnahme mit der Opposition hätte die moralische Autorität der österreichischen Denkschrift wesentlich gestärkt.

**Der Gedenktag für die Gründung des britischen Weltreiches**

London, 25. Mai. Der Gedenktag für die Schaffung des britischen Weltreiches wurde am Freitag in London durch eine große Zusammenkunft im Hyde-Park gefeiert, an der Ministerpräsident Baldwin eine Rede hielt. Baldwin wies darauf hin, daß das britische Weltreich niemals deutlicher gezeigt habe als in den letzten Jahren, daß die Lehre des Schicksals verheißender Weltreiche von ihm nicht unbedacht blieb. Das Zusammenhalten des Weltreiches auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung habe seine gemeinsame Verantwortung in der Krone gefunden. In dieser Vereinigung liege seine Stärke und lie sei das Band, das

**Wohnung und Arbeitsraum**  
Ausstellung Breslau 1920

Wohnung und Arbeitsraum Ausstellung Breslau 1920  
15. JUNI - 1. SEPT.

**Wohnung und Arbeitsraum**  
Ausstellung Breslau 1920

Wohnung und Arbeitsraum Ausstellung Breslau 1920  
15. JUNI - 1. SEPT.

**Wohnung und Arbeitsraum**  
Ausstellung Breslau 1920

Wohnung und Arbeitsraum Ausstellung Breslau 1920  
15. JUNI - 1. SEPT.

alle Teile des Weltreiches im freundschaftlichen Wettbewerb zusammenhalte.

Rund um die Erde

Brand in einem Münchener Vorort

In dem Münchener Vorort Obermenzing brach in einem Anwesen Feuer aus, das rasch große Ausdehnung annahm.

Gefährlicher Felssturz bei Triberg

Infolge eines Felssturzes wurden gestern vormittag am Riffaldenweg bei Triberg (Schwarzwald) mehrere Lannen auf der Hochpannungslinie zerstört.

Schwerer Waldbrand an der holländischen Grenze

Im Walde von Walbec (Kreis Geldern) entzünd vorgetern auf bisher noch nicht geklärt Weise ein Waldbrand, der sich über eine Fläche von 1500 Morgen von Walbec bis zum Niers-Maas-Kanal in Holland ausbreitete.

Der Anschlag auf das Ijehoer Landratsamt

In der Nacht zum Freitag waren alle öffentlichen Gebäude in Ijehoer unter scharfer Bewachung gestellt. Die Unterdrückung des Anschlags auf das Landratsamt hat bisher noch keine Spur des Täters ergeben.

Gefängnis für den 'Sekretär der Kaiserin'

Das Schöffengericht K 5 in verurteilte den Kaufmann Hartung, der sich als Legationssohn der Gemahlin des früheren Kaisers ausgegeben hatte, wegen fortgesetzten Betruges, Unterschlagung und unehrenhaften Waffenselbstes zu insgesamt 13 Monaten Gefängnis.

Der Kaschauer Zigeunerprozeß

Weitere Einzelheiten über die Mordtaten

Während der Zeugnisaussage des Gendarmerie-Arztin im Zigeunerprozeß in Kaschau wurde sich der Vorsitzende an die Angeklagten mit der Frage, wer von ihnen von dem Gendarmen geschlagen worden sei, über die Angeklagten haben daraufhin noch nicht an dem Gendarmen Dirschen erhalten zu haben und blutig geschlagen worden zu sein.

den, warum Ribar nur so kurze Zeit im Krankenhause geblieben sei, antwortete der Angeklagte, seine Geliebte, Matzlik, habe ein Kind geboren und zu ihm geflohen, weil er nicht mehr ertrug.

Im Anschluß daran wurden die Angeklagten über den Raubmord an dem Kaufmann Hölge in Gornau verurteilt. Als Richter sprach Alexander Siffke seine Verurteilung aus.

Julius Janso gelang, an dem Raubmord teilgenommen zu haben und nannte die Namen seiner Mitangeklagten, die er der Teilnahme beschuldigte.

Dies seien Siffke, Alexander Ribar, Horath, Rudolf Paul und Bela Ribar. Alle seien sie von Bela Ribar zum Raubmord veranlaßt worden. Sie wurden Julius Janso gegenübergestellt, leugneten aber hartnäckig jede Beteiligung.

Diebe auf der Eisenbahn

30000 Diebstähle ermittelt die Reichsbahn jährlich

Ein eleganter Mann, die Reisedecke über dem Arm gehängt, schiedert auf dem Bahnsteig auf und ab. Pöblich entsetzt ein Gedränge, eine Dame ist über einen ungeschickten in den Weg gestellten Koffer getroffen.

1924 wurden fast 50 000 Diebstähle festgestellt; 1926 waren es über 31 000, und im letzten Jahre ist diese Ziffer auf 28 590 gesunken.

Es ist sehr merkwürdig, daß die überwachende Zahl der Diebstähle nicht in den Reiseanboten begangen wird, wie man zunächst annimmt.

Manöver dieser Art werden überall auf den Eisenbahnen der ganzen Welt von einem Heer von Tagelöhnern ausgeführt, die vorwiegend aus Osteuropa kommen und in Polen oder Rumänien eine sorgfältige Ausbildung in ihrem gefährlichen 'Beruf' erworben haben.

Sie arbeiten als 'weiße Gepardtränke', die mit den Koffern plötzlich verschwinden, als Schlafwandler oder als Reisende, die fremdes Gepäck aus dem Reis nehmen, während der Wächter im Speisewagen weilt.

Im Jahre 1927 wurden vom Januar bis zum September monatlich fast regelmäßig zwischen 2200 und 2400 Diebstähle festgestellt; dann stieg die Kurve aber sehr steil, erreichte im Oktober 2900, im November 3800 und im Dezember sogar 5940 Verbrechen dieser Art.

Neben den Fahrdienstbeamten und den Streifenpatrouillen müssen alle Eisenbahner bei der Abwehr dieser Räuberbanden mitwirken. Besonders wertvolle Ladungen werden sorgfältig mit Schloßern gesichert, alle beladenen Wagen müssen sofort verschlossen und mit Wetzsteinen versehen werden.

Stürmischer Aufstakt zum Stinnes-Prozeß

Am kommenden Montag beginnt vor dem Landgericht I in Berlin der große Prozeß gegen Hugo Stinnes sowie gegen seine beiden Direktoren, den Kaufmann Erich Rothmann aus Hamburg, den Rechtsanwalt Hugo Stinnes, Wolf v. Basow, den Kaufmann Bela Groß aus Wien, den Kaufmann Leo Girlich aus Berlin, den Kaufmann Eugen Girlich aus Paris und den Kaufmann Josef Schneit.

um die Presse über die Vorentscheid des Prozesses, die finanziellen Fragen bei der Anmeldung von Anwaltsaufträgen und -neuhelb und die wichtigsten Einzelheiten der Anklage zu unterrichten.

Die dankenswerte Mithilfe der Staatsanwaltschaft, die Öffentlichkeit in Form einer Aussprache zwischen Verteidigung, Anklagevertretung und den Vertretern der Öffentlichkeit kurz vor Prozeßbeginn über die Materie zu unterrichten, ist demnach also leider zu nichte geworden.

Familiendrama in Wilmersdorf

In dem Berliner Stadtteil Wilmersdorf in der Schlangenbergstraße 87 wurde, wie wir in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe schon berichtet konnten, am Freitag vormittag ein überaus trauriges Familiendrama entdeckt.

Bei der Besichtigung der Wohnung wurde festgestellt, daß die Leiche der Frau Wölffke aus dem Zimmer des Ehepaars entfernt worden war, um die Leiche in der Wohnung einbringen zu lassen.

Ausstellung von Sportkleidung

für Damen, Herren und Kinder ab Sonntag, den 26. Mai 1929 in unseren Schaufenstern am Paradeplatz und Große Wollweberstraße.

Wir zeigen für jeden Sport die richtige Kleidung

- in 3 Schaufenstern: Kleidung für Rasen- und Wassersport
in 1 Schaufenster: Kleidung für den Tennissport
in 1 Schaufenster: Kleidung für den Wandersport
in 1 Schaufenster: Kleidung für Jagd- und Reitsport
in 1 Schaufenster: Lederkleidung für Damen und Herren
in 1 Schaufenster: Weiße Sportswear für Damen u. Herren

- in 1 Schaufenster: Sportheimden für Herren und Knaben
in 1 Schaufenster: Sportunterzeuge für Damen und Herren
in 1 Schaufenster: Badeanzüge für Damen, Herren u. Kinder
in 1 Schaufenster: Bademäntel und Frotteerwäsche
in 1 Schaufenster: Garten- und Wanderkleider
in 1 Schaufenster: Sportkleidung für Herren

In allen Abteilungen hervorragend preiswerte Angebote.

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23, - Große Wollweberstraße 19, 20, 21.

# Der zweite Geburtstag

## PARADEPLATZ 15



Zwei Jahre — im geschäftlichen Leben ein ebenso wichtiger Abschnitt wie im Leben eines Kindes. Vor zwei Jahren haben wir unser Zweiggeschäft für Wäsche und Strümpfe am Paradeplatz eröffnet und wir glauben auch diesmal den Dank an unsere Kundschaft für das bewiesene Vertrauen nicht besser abstellen zu können als durch **labelhaft billige Geburtstags-Angebote**

### Damen-Wäsche

<b>Damen-Taghemd</b> Trägerform, mit feiner Handklöppelspitze und Säumchen <b>2.25</b>	<b>Damen-Taghemd</b> Trägerform, mit feinsten Stickereien reich garniert <b>2.75</b>	<b>Damen-Taghemd</b> Trägerform, m. breit. Handklöppel und reich. Handstickerei <b>3.90</b>
<b>Damen-Nachthemd</b> Schlupfform, mit echter Handklöppelspitze <b>3.90</b>	<b>Damen-Nachthemd</b> Bubiform, feinfarbig mit großem Spitzenträger <b>4.25</b>	<b>Damen-Nachthemd</b> Schmetterlingsform, mit feiner Handklöppelgarnierung <b>5.75</b>
<b>Damen-Hemd hose</b> feinfarbig, mit Spitzen reich garniert <b>3.50</b>	<b>Damen-Hemd hose</b> Windelform, mit echter Klöppelspitze <b>4.50</b>	<b>Damen-Hemd hose</b> mit Handhohlsaum und feiner Handklöppelspitze <b>6.50</b>

### Damen-Strümpfe

<b>Damen-Strümpfe</b> Kunstseide, fehlerfreies klares Gewebe <b>0.95</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Waschkunstseide, alle modernen Farben <b>1.35</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Bembergseide, Blaustempel, viele Farben <b>1.75</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> künstliche Waschseide, sehr feinmaschig mit Hochferse <b>2.10</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Küttnerseide, erste Sortierung, neueste Farben <b>2.65</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Tramella gold, aus-erlesene Bemberg-Qualität <b>3.75</b>

### Stadttheater

Sonnabend 7 1/2 D.-M. 252 L.-G. 12  
**Hoffmanns Erzählungen**  
Phantastische Oper von J. Offenbach.  
Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag nachm. 3 Gemäßigte Preise!  
**Friederike** Schauspiel von Franz Scher.  
Abends 8 D.-M. 253

Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?  
Komödie von W. E. Maugham.

Montag 8 D.-M. 254 L.-G. 4  
Leinen aus Irland Schauspiel von Stephen Kemart.

Dienstag 8 D.-M. 255 Dienstag-M. 37  
Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?

Mittwoch 7 1/2 D.-M. 256 Mittwoch-M. 37  
**Der Bajazzo** Oper von N. Leoncavallo  
Cavalleria rusticana Oper von P. Mascagni.

Sonnabend 8 D.-M. 259 Aufführung  
**Fräulein Mama**  
Operette von Hugo Fiefisch.

**Sarkhaus**  
Inh. FR. SANDER. — Telefon 2123.  
Sonntag den 26. Mai von 7 bis 9 Uhr  
**Frühstückskonzert.**  
Bei regnerischem Wetter in den Innenräumen.  
Von 11 1/2—1 Uhr **Frühstückskonzert.**  
Sonnatagsmorgens-Familien-Gedeck ab 12 Uhr.  
Suppentopf 0,50 Bm.  
Huhn im Topf mit Bouillonmüdel.  
Kleines Gedeck 1,50 Bm. | Mittelsgedeck 1,50 Bm.  
Grenadische Suppe oder Schildkrötenbrühe l. Tasse | Spargelsuppe  
Tafelisch auf Spreewälder Art. | Deutscher Sauerbraten  
Rote Beete — Garke | | Mischobst, Kartoffel-  
 | | klöße, Götterspeise  
**Großes Gedeck 2,50 Bm.**  
Grenadische Suppe oder Schildkrötenbrühe l. Tasse  
Tafelisch auf Spreewälder Art.  
Junges Hamburger Hähnchen oder Kotelett mit  
frischem Slangenspargel  
Götterspeise oder Canebrot — Pumpernickel.  
Besuchen Sie bitte meine **Erfrischungshalle** und denken Sie an Ihre tägliche **Brunnen-Kur.**

#### Suppentöpfe der laufenden Woche:

**Montag den 27. Mai:**  
Erbensuppe mit Lungwurst  
Semmannart.

**Dienstag den 28. Mai:**  
Linsensuppe bürgerlich, mit  
Speck und Frankfurter Wurst.

**Mittwoch den 29. Mai:**  
Frische Rindfleischsuppe  
mit Kartoffeln, Rindfleisch und  
Makkaroni.

**Donnerstag den 30. Mai:**  
Weiße Bohnensuppe mit Spitz-  
bein, Wellfleisch und Kartoffeln

**Freitag den 31. Mai:**  
Bouillonreis mit Hühnerfleisch  
und frischem Spargel.

**Sonnabend den 1. Juni:**  
Kartoffelsuppe mit Pilzen,  
Wurstchen und Salzfleisch.

### Für Siedlungsbauten!

**Billige Tapeten**  
Ein großer Teil unseres  
Lagers - besonders  
**Reste**  
im Preise bedeutend  
herabgesetzt

### Gebrüder Tietze,

Falkenwalder Straße 131

Wo speist man  
**MITTAGS und ABENDS**

### Restaurant „Kaiserhallen“

Am Kaiser - Wilhelm - Platz  
Straßenbahnlinie 4 :: Telefon 20601

**Deutsche Volkspartei**  
**Stettin**  
**Öffentliche Versammlung**  
für Handel und Gewerbe

Montag, den 27. Mai, 20 Uhr, im kleinen  
gelben Saal des Konzerthauses, Referat des  
preussischen Landtagsabgeordneten, Dermatikers  
**Bayr. Waldenburg:**  
„Erste Forderungen von Handweil, Handel  
und Gewerbe“.  
Nach dem Vortrag Ausprache. Eintritt 30 Bfg.

**Die Motten kommen!**  
Einen sich. Schutz biet.  
d. pelz- u. Kleider behält.  
„Zitadelle“  
Verl. Sie Prosp. kostenl.  
von  
**Rud. Hartwig, Maschinenfabrik, Rudolstadt,**  
Jenaische Straße 123.

**Emil Przybill, Dentist**  
vormals Thorn  
Atelier für mod., schmerzlose Zahnbehandlung,  
Zahnziehen, Kronen, Brücken sowie Ersatzstücke  
Sprechstunden von 9—8 Uhr  
**Stettin, Hohenzollernstraße 5.**  
Tel. 376 49. Nähe Platz d. Republik. Tel. 376 49.

**Auto- und Radio-Batterien**  
REPARATUR UND LADUNG  
**Stettiner Elektrotechnische**  
Pöltzerstr. 98 Werke Mönchenstr. 31

### Missionstest

Sonntag, 26. Mai  
15.00 Uhr  
in Warsow  
Springbadquelle  
bei Waldschlößchen

### Kinderwagen

Kinderstühle  
Kinderbettstellen  
Baby-Körbe  
Günstige Ausstattungen  
zu soliden Preisen.  
**Kinderwagen-Schie**  
Hoffenwalderstr. 127.  
Eingangs-Heringerstr.

### Möbel!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen Einzelmöbel  
Zahlung  
nach Vereinbarung  
**F. Matern**  
Tischlermeister.  
Heumarkt 4.  
Gr. Oderstraße 2.

Unsere  
Anzeigenabtlg.  
ist zu erreichen  
unter den  
Nummern:

35386  
332 12  
332 13  
332 14

Abendpost, Ostsee-Zeitung.

### Verein für das Deutschtum im Ausland

Ortsgruppe Stettin.

### Aufführung des Volksliederspiels Im Maien

Zeit und Ort der Handlung: Unmätziges Dorf  
gegen Ende des 17. Jahrhunderts.  
Eigentliche Leitung: Hans Seiler.  
Einführung der Volkslieder: Franz Lange.  
Musikalische Leitung: Richard Gabriel.  
Ehrl. Mitglieder der hiesigen Schul- und Jugend-  
gruppen (15 Sänger).  
Orchester: Mitglieder der Schulgruppen, verstärkt  
durch Musikliebhaber und Berufsmusiker  
(30 Spieler).  
Schluß: 9,45 Uhr.  
Eintrittskarten: Nummerierte Plätze 1,50, unnume-  
rierte Plätze 1,00, Schüler 0,50 Bm.  
Robertstau: E.M. Giro, Hohenzollern-  
straße 13, I. und bei den Direktoren der Schul-  
gruppen.

### Voigts Schank- und Speisewirtschaft

Rosegarten 12  
**Täglich großer Mittagstisch**  
Suppe, Braten, Gemüse  
**Täglich großer Abendstisch**

# Eine Fabrik durch Feuer vernichtet

Mittbamm, 25. Mai.

Gestern abend gegen 10.30 Uhr entfiel in dem Maschinenhaus der Holzwerkfabrik und Strickspinnerei von Julius Wall, Star-garder Straße, ein Brand, der sich in wenigen Minuten auf alle Fabrikgebäude ausbreitete. Trotzdem das Feuer wenige Minuten nach dem Entstehen von mehreren Wehren (Mittbammer Freiw., Privatfeuerwehr der Retzons-Zellstoff, Holzgärtener und Finkenwalder) bekämpft wurde, war es nicht mehr möglich, seinen Herr zu werden. Die Wehren mühten sich in der Hauptsache darauf beschränken, ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbargrundstücke zu verhüten, was ihnen auch nach vieler Mühe gelang. Sämtliche Fabrikgebäude sind bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Alle Maschinen, Rohmaterialien, Halbfertig- und Fertigfabrikate wurden vernichtet. Der entstandene Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Der Verlust ist um so empfindlicher, als die Firma erst im letzten Jahre für ca. 50 000 Mark Neuanschaffungen gemacht hat, die nun auch ein Raub der Flammen geworden sind. - Etwa 150 Mann Personal sind durch den Brand brotlos geworden. (Unser nebenstehendes heute früh aufgenommenes Bild zeigt die Trümmerstätte.)



# Die Flugmotoren sind unvollkommen

## Eine Folgerung aus dem Mißgeschick des Zeppelin

Von Dipl.-Ing. Hans Grandenz.

Wir dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Schicksal des „Graf Zeppelin“ nur an einem dünnen Rande gehangen hat, das war der fünfte und letzte Motor, der, nachdem seine Brüder versagt hatten, ebenfalls in jedem Augenblick hätte ausfallen können. Das Schicksal von 30 Menschen und eines Schiffes, dessen Bau fast sieben Millionen gekostet hat, hing in den letzten Stunden der Fahrt von diesem einzigen letzten Motor ab. Wenn er auch versagte, dann war der Zeppelin ein Freiballon, dem jede Möglichkeit der Eigenbewegung fehlte. Ein Führer mit der Erfahrung und dem Geschick Genérs hätte es wahrscheinlich zutage gebracht, Mausefart und Ballastiere zu retten. Er hätte das Schiff durch wenige Meter über dem Erdboden gegen eine Baumreihe treiben lassen. Die Inflation konnte in wenigen Augenblicken abspringen. Aber das Schiff wäre dann durch den nächsten Windstoß vernichtet worden. Darüber ist nicht der geringste Zweifel möglich. Genér hat eine derartige Notlandung schon einmal zugeeigentlich, als Führer eines Passagierschiffes der „Delago“, das im Teufelsberg-Wald Motorschaden erlitt. Auch damals kamen die Inflation mit seiner Haut davon. Das Schiff selbst wurde zerrümpelt. Ueber dem festen Boden ist also mit einiger Vorsehrtsmaßnahme die Rettung der Mitfliegenden zu erhoffen. Ueber dem offenen Meer aber müßten schon eine ganze Reihe sehr glücklicher Zufälle zusammenwirken, wenn die Inflation mit dem Leben davonkäme. Das wäre nur dann möglich, wenn das Luftschiff gerade in der Nähe

eines Dampfers niedergehen und dabei eine verhältnismäßig ruhige See antreffen würde. Genér selbst hat aus den Erfahrungen des letzten Fluges die sehr richtige Schlussfolgerung gezogen: Das Schiff ist gut, aber die Motoren sind unvollkommen. Das spezielle Mißgeschick des „Graf Zeppelin“ ist noch von Geheimnissen umwittert, weil es immerhin merkwürdig ist, daß vier Motoren hintereinander mit den gleichen Schädern zusammenbrachen. Die Motorenfachleute von Maybach werden in absehbarer Zeit des Rätsels Lösung finden. Und wie immer ihre Erklärung ausfallen wird - wir stehen vor der Tatsache, daß die Motoren aus diesem oder jenem Grunde ausfallen können. Es handelt sich um eine absolute Unzulänglichkeit des Materials. Daß die Maybachmotoren gut sind, weiß man nach den Erfahrungen vieler Jahre. Aber sie sind eben nur weniger unzulänglich als andere. Die Unzulänglichkeit des Flugmotors ergibt sich automatisch aus der hohen Beanspruchung, der er dauernd ausgesetzt ist. Keinem Automobilmotor wird es einfallen, seine Ventile aneinander in der höchsten Drehzahl laufen zu lassen. Ein Automobilmotor, der 100 PS leisten kann, wird im Durchschnitt nur 30 PS zu leisten haben, man sagt dann, er hat eine Kraftreserve von 70 Prozent. Er „verausgabt sich nicht“. Der Flugmotor aber muß sich immer „verausgaben“. Er wird im allerschlimmsten Falle über eine Kraftreserve von 30 Prozent verfügen. Das kommt daher, daß der Flugzeug- und Luftschiffkonstrukteur vor allem an Gewicht sparen muß. Er kann es sich nicht leisten, seine

Motoren für das Dreifache der geforderten Leistung zu dimensionieren, weil die Maschine dann auch entsprechend schwer würde. Jede Maschine ist unzulänglich, weil das Material darunter erwidert wird. Je größer die Beanspruchung, um so rascher stellt sich die Ermüdung ein. Ein Automobilmotor kann gut seine 10 Jahre und mehr laufen, ohne eine größere Reparatur zu fordern. Standmotoren oder gar Dampfmaschinen haben es schon auf ein halbes Jahrhundert treuer Arbeitsleistung gebracht. Sie können sich schonen“. Wir haben es dagegen erlebt, daß die im Kriege gebräuchlichen Flugzeugmotoren schon nach sechzig (!) Flugstunden durch neue ersetzt werden mußten, weil sie keinesfalls mehr als 100 Stunden durchgehalten hätten! Heute sind wir ja glücklicherweise etwas weiter. Aber die Deutsche Luftflotte bleibt sich immerhin genötigt, ihre Flugmotoren nach zwei bis dreihundert Flugstunden auseinander zu nehmen, genau zu prüfen und schadhafte Teile zu ersetzen. Mit dieser Tatsache läßt sich die Unrentabilität des Luftverkehrs in der geringsten Weise zurückführen. Bei den Luftschiffmotoren, die doch etwas größer dimensioniert werden, liegen die Verhältnisse noch etwas günstiger. Die Maybach-Motoren des „Graf Zeppelin“ waren immerhin für zweitausend Flugstunden berechnet. Aber wenn sie trotzdem schon nach 600 Stunden zusammenbrachen, dann läßt das eben darauf schließen, daß beratige Berechnungen eine schöne Theorie sind. Wozu unsere Konstrukteure nun in der Lage sind, diesem Uebel abzuhelfen? Es gäbe ja sicherlich einen sehr einfachen Ausweg: man müßte die Motoren dauernd wechseln. Bis zu 300 Flugstunden wird der Luftschiffmotor sicher einwandfrei laufen - dann müßte man ihn gegen ausgetauschten, Gemisch, das wäre möglich. Aber die Unrentabilität des Luftverkehrs würde sich dann ins Gigantische erhöhen, kein Staat der Erde könnte sich einen derartigen

Motoren leisten. Es müssen also andere Wege gegangen werden. Die Ziele liegen allen klar vor Augen: Vergrößerung der Kraftreserve, Verringerung der Ermüdungserscheinungen. Die Motoren müssen bei gleicher Größe mehr leisten als bisher. Wenn es gelingt, einen Motor, der bisher bei 500 Kilogramm 100 PS leistete, unter Beibehaltung des Gewichtes auf 200 PS zu bringen, dann vergrößert sich die Kraftreserve im entsprechenden Maße. Vielleicht bringt uns der Hochmotor diesen Ziel näher. Das mit Wasser arbeitende Luftschiff muß allerdings andere Lösungen versuchen. Schwieriger wird es sein, die Ermüdungserscheinungen zu bekämpfen. Wir tippen da noch sehr im Dunkeln herum. Die Ermüdungserscheinungen sind wahrscheinlich nur im geringen Maß auf die im Zylinder erzeugten und auf die Kurbelwelle übertragenen Energien zurückzuführen. Man glaubt vielmehr, daß hauptsächlich durch das Schwingen und Zittern der Maschine bedingt sind. Und so lange uns die Gesetze dieser Schwingungserscheinungen unbekannt sind, wird es auch kaum möglich sein, sie zu beheben. Hier müßte in eigens dafür geschaffenen Versuchsanstalten noch eine eingehende Arbeit bedingt werden. Die Explosionsmotoren werden in absehbarer Zeit sicherlich noch bedeutend verbessert werden, und dieser Fortschritt wird hauptsächlich der Luftfahrt zugute kommen, die an den Schwächen eben dieser Motoren krankt. Vollkommen, im Sinne einer absoluten Verlässlichkeit, werden sie niemals sein. Diese letzte Vollkommenheit weist nur der Elektromotor auf. Ihn im Luftverkehr praktisch auszunutzen zu können, wird so lange ein schöner Traum sein, als es nicht gelingt, einen wirtschaftlichen Elektrifizierungsapparat, den Leuchtakkumulator zu erfinden, bei dem Gewicht und Leistung im gleichen Verhältnis stehen wie beim flüssigen Brennstoff.

# Ein Mädchen - weiter nichts

Reman von Paul Enderlin.

2) Nachdruck verboten.  
Die Reimbagen ging, sagte er lächelnd: „Sitt dir das Leben hier nicht ein wenig eintönig, Jutta?“  
„Sie erforscht, als hätte sie eben ihre Gedanken ausgesprochen, und bekennt eifrig: „Vielleicht möchte ich zu reisen“, fuhr er zögernd fort.  
„Sie meinte ab, hastig, fast erforscht. „Ich fühle mich hier so wohl wie nirgends. Ich habe es doch oft erprobt. Die Luft hier ist für mich die gesündeste.“  
„Er schien sie gar nicht gehört zu haben. Seine Stimme klang milde, als er hinzusetzte: „Ich habe manchmal das Gefühl, als hätte ich nicht das Talent zum Vater einer so großen Tochter.“  
„Das schone, fast hilflose Mädchen entwarf eine flehentliche. Sie sagte so burchichtig wie möglich: „Ich bin ganz zufrieden mit dir, Vater.“  
„Aber das Weinen war ihr näher als das Lachen.“  
„Er räusperte sich, unmutig, wie es ihr schien. „So, so. Das ist wohl eine ganz gute Bemerkung. Die Väter müssen heuteutage wohl froh sein, wenn sie so etwas hören... Also reisen willst du nicht? Du könntest eventuell deine Freundin Felicitas mitnehmen. Frau Keller meint übrigens auch, daß dir eine Weiterbildung gut täte.“  
„Die Keller ist eine Krautpflanzkammerin“, fiel Jutta ein. Sie hatte die Hauskammer, die immer mit leibhaftigem Beschäftigungsmittel, nie leiden können.“  
„Nun, man kann ja mal mit Dr. Dombrowsky sprechen.“  
„Tue das, Vater. Er wird dir das selbe sagen wie ich.“  
„Sie ahnete auf, als sie draußen Willings-hodens schlüssige Worte hörte. Wenn er das Wörtchen würde alles menschlicher werden. Sie bemühte sich schon jetzt über seine forcierte Aufmerksamkeit und seine hochgezogenen Augenbrauen, wenn das Gespräch zu insignifikanter wurde - und wie lustig war sein freundhaft-

liches Augenwinkeln zu ihr herüber, die er als Widerschmerz fannete!  
„Er brachte wirklich etwas vom Lärm und Rhythmus des Heranges in den stillen Raum. „Ein Erlebnis, mein sehr verehrter Herr Reimbagen, kamoz, diese Kläser, dieser Wahnsinn der Menge. Was es nicht bei den alten Griechen so ähnlich gewesen sein?“  
Reimbagen zog die Stirn kraus. Er verwies: „Das Wesentliche der Antike wurde in der Stille geboren - wie zu allen Zeiten.“  
„Als sich der Vortragsvorgang der Füre hinter ihm gelähmt hatte, flücherte Willingshoden mit unglücklichem Gesicht: „Ich habe wohl wieder ins Reimnähigen getreten wie?“  
Jutta ließ sich lagend im Sessel nieder. „Selbstverständlich. Aber begreifen Sie nicht, daß das hier Ihre Aufgabe ist?“  
„O weh! Das verpricht nicht allzuviel für meine Zukunft.“ Er setzte sich ihr gegenüber. „Solche Leute pflegen nicht auf die Dauer besüßig zu sein.“  
„Auf alle Fälle sind Sie mein Freund, solange Sie so bleiben.“  
„Das genügt mir, Fräulein Jutta.“  
„Sie wurde plötzlich ernst. „Sitt es nicht entsetzlich, daß ich Jutta heiße? Wie darf man einem Menschen einen Namen für sein ganzes Leben mitgeben? Und gibt es so was wie „Jutta“ denn überhaupt? Verlassen Sie sich darauf. Und übrigens hat es im Mittelalter ja diesen Namen gegeben.“  
„Im Mittelalter wiederholte sie achselzuckend. Sie blinzelte an ihrer sportlichen Gestalt herunter, an dem kurzen Kopf, der das halbe Kränze frei ließ, an ihren schlanken, nervigen Beinen. Was habe ich mit dem Mittelalter zu tun? Hätte man mich nicht verbrannt, wenn ich so über den Kaisplatz gelaufen wäre?“  
„Bestimmt. Aber das konnte Ihr Herr Vater bei Ihrer Geburt unmöglich voraussehen. Denn, so jung Sie auch sind - bei Ihrer Geburt war die Frau doch noch nicht gar soweit vom Mittelalter fern.“  
„Also Sie machen auch in Kulturgeschichte? Rauchen Sie lieber eine von meinen Zigarettten. Ich rauche übrigens nur in meines Vaters

Momente. Da, und nun seien Sie nicht ganz all. Jeder sündet sich selber an.“  
„Eine Weile rauchten die schwelgend. „Seien Sie froh, wenn Sie nicht wissen, daß Sie nicht einverstanden gestaut sind. Einer meiner Vorfahren war so besamt.“  
„Natürlich, und Spille, Kaminofen, Par-bara, Urula und was sonst noch in fettfleckigen Pergamentumschmörern liegt... Das sich der Standesbeamte nicht getraut hat!“  
„In unserem geliebten Ausland kann man sich wenig und Zeitina genauen werden. Am liebsten ist es wohl richtiger, einen alten Namen mit neuem Leben zu füllen, als das über zu meinen, wie?“  
„Ich meine ja auch nicht. Aber wenn ich im Stordreg im Motortaren über den kurz-fürstenbaum inatere und dann plötzlich daran denke, daß ich Jutta heiße, könnte ich um-jähnen.“  
„Nicht gar so jungenshaft“, mahnte er.  
„Verliere ich an edler Weiblichkeit?“, höhnte Jutta.  
„Vielleicht. Auf alle Fälle wäre es schade. Sie sind mit Jutta allerlei Weiblichkeit schuldig - und anderen auch.“  
„Wem?“, fragte sie lampfustig.  
„Er rauchte einige Züge, ehe er antwortete: „Das werden Sie wohl wissen...“  
„Verwandert erwindet sie, daß die Bauderei läßt sich ein erster Unterton unterbrach. Warum?“  
„Das war mit ihrem alten Freund? Hatte seine Stimme nicht gequillert? Und was bedeuten diese fuchsenden, unruhigen Augen?“  
„Sie hüßte sich verwirrt und unsicher. Draußen klingelte es. Sie hörte Stimmengemurmel, das wieder entstand. Der Diener hatte also ihrer Weisung gemäß die gelehrten Herren gleich in die inneren Räume zu ihrem Vater geführt.“  
„Willingshoden, der ihren Schanden gefolgt zu sein schien, sagte: Sie wollen nicht im Mittelalter leben und Ihr Vater nicht in der heutigen Zeit. In welcher lebt er eigentlich? Und, als sie nur mit einem leichten Achselzucken antwortete, sagte er hinzu: „Ich begreife ein nicht: wie Ihr Vater in dieser Zeit sein Vermögen retten konnte - in dieser Zeit!“

Baron Willingshoden konnte schon darüber verwundert sein: er und die Seinen hatten alles verloren. Ihre Güter bei Wiga waren längst aufgeteilt, ehe sie der große Sturm über die deutsche Reichsgarne wehte. Jetzt biß er sich tapfer und mühsam durch, und sein einziger Trost war der Anblick der in der großen Inflation zerschundenen Vermögen anderer gewesen. Aber das war nur ein schwacher Trost. „Mein Vater hat es gar nicht geteilt. Weiß ich doch sehr Finanzberater. Sie sind seit zwanzig Jahren befreundet.“  
„Er dachte an das Gespräch, das er auf der Herbst mit dem Bankier geführt hatte, und lächelte glücklich. Aber dann sagte er ernst: „Wenn Ihr Vater eine so ganz anders gewachsene Natur wie Weis so lange halten kann, muß mehr Kraft in ihm sein, als wir ahnen.“  
Jutta sah ihn überaus an. „Daran habe ich noch gar nicht gedacht. Sie sind sehr geistig, mein Freund.“  
„Danke“, antwortete er lächelnd, „ich habe so meine lichten Momente.“  
„Vielleicht haben sich beide zu gut ergötzt. Es was höchst doch auch zusammen?“  
„Ja, aber wohl mehr in der Ehe, soviel ich davon verhebe.“  
Unwillkürlich blinzelte Jutta nach dem Porträt ihrer Mutter, die sie nie gekannt. Das kleine ovale Porträtbild hing im Halbkreis der Nische. Vielleichte war es ein Symbol und Mutter hatte auch in der Ehe immer im Halbdämmer gestanden. Aber sie wollte ins Licht... sie wollte ans Licht...  
Die Stimmen neuer Gäste hallen herüber. „Das ist der Mann mit der Maya-Kultur“, sagte Jutta wie für sich.  
Fortsetzung folgt.

**DIALON-Puder bewahrt**  
Ihren Liebling vor Wundsein.

# Pommern und Nachbargebiete

## Regierungsbezirk Stettin

**ss. Vodejuch, 23. Mai.** Die staatlichen Ziegeleien bis Vodejuch an der Eisenbahnbrücke, und am Krutzen und Jangen Graben, der Eisenbahnbrücke bei Klitz und Vodejuch, der Baustelle am Kaiser Platz wurden gestern durch das staatliche Bauamt Greifenhagen meistbietend verpachtet. Bei großer Nachfrage kamen recht hohe Preise heraus. Der Pachtpreis der Viehweide war je nach der Güte und Lage verschieden. Eine Weide von 16 Hk, die mit 16 Mark angeboten wurde, brachte 42 Mark und eine andere Weide von 39 Hk, die mit 55 Mark angeboten wurde, wurde mit 112 Mark bezahlt.

**Altdamm, 23. Mai.** Schweinemarkt. Zum gestrigen Schweinemarkt waren 69 Ferkel und 14 Böcke beim Käufersmeistbietend angezogen. Der Handel war sehr lebhaft; der Markt wurde ziemlich geräumt. Gezogen wurde wie folgt: Bis 6 Wochen 25—30 M, 6—8 Wochen 35—40 M, 8—12 Wochen 42—55 M, größere Schweine 60—80 M.

**Altdamm, 23. Mai.** Beim dem Fingstschischen in der alten Schützengilde wurde der Kaufmann Otto Ziegfeld König. — Bei dem Gewinnspielchen gab der Schützenführer Otto Recklin den besten Schutz ab. Von Vogelweiden der Damen errang Frau Glasermeisterin Schatzin oder die Königinnenwürde.

**Gatz, a. D., 23. Mai.** Missionsfest. Am Donnerstag nach Pfingsten sammelte sich eine etwa 1500 Köpfe zählende Gemeinde zum alljährlichen Missionsfest im Garber Schen. Superintendent Baumgarten-Sohl wies in seiner Predigt auf die Dankessünde hin, die der Christ um des erfahrenen Gnadenwanders in Christi willen an allen Leiden abzutragen hat. Als ältere Geschwister haben wir unsere Sünden aus dem tiefsten Schanden, dem der selbstigen und hilflichen Not zu führen. Gestrichelt wird das nicht durch Mitteilung technischer Erfindungen oder ärztlicher Kunst, sondern durch die Gabe des Evangeliums. Missionsinspektor Braun-Berlin berichtigte über die Missionsfelder in Südafrika und rief auf zur Bildung einer Einheitsfront der Christen dabein und draußen.

**Priz, 23. Mai.** Ein Motorradfahrer überführte Sozialräger. Auf der Bahner Chaussee, umweit des alten Friedhofes, fuhr der Daddeder Emil Niedow aus Vodejuch auf seinem unklarer geführten Motorrad mehrere Sozialräger auf dem Bürgersteig um. Ein kleines Kind in den Weg blieb unversehrt, Frau Wolfmann, die den Kinderwagen fuhr, trug an der linken Seite größere Verletzungen davon und mußte sich ebenso wie der Motorradfahrer in ärztliche Behandlung begeben. Der Kenner Dreifeld, der ebenfalls angefahren wurde, erlitt einen Dünndarmabwärt, erholte sich aber bald wieder.

**Schlagerer megen Betreten des Hofes.** In Veitlin hat zwischen dem Bauerhofschloßer Marnitz und den Herrenbrüder Köhler eine blutige Schlägerei stattgefunden, weil M. den Schlag hinter den Hofhofen benutzte. Marnitz wurde arg zuverletzt. Das Gericht wird sich mit der Angelegenheit zu befassen haben.

**Mandatniederlegung.** Der Kreislagsgeschäftsführer, Gutsbesitzer Busch-Stebenshof bei Stettin hat sein Mandat niedergelegt, da er seinen Wohnsitz nach Berlin verlegen wird. Das Gut wird von seinem Schwagerer übernommen.

**Neuer Garnier.** Den Prillwitzer Gutsbesitzer hat Oberinspektor Mandelstom aus Pumpton bei Pölitz gepachtet.

**x Palenow, 23. Mai.** Neue Sportanlagen. Moderne Kleinfelderschießstände und Kegelbahnen sind jetzt im Garten des Gutsbesitzers „Zur Erlöschung“ Wälscherin Ww. Baumann fertiggestellt worden.

**Um das Gefallenendenkmal.** Der Fonds für das Gefallenendenkmal, das in absehbarer Zeit in unserer Stadt errichtet werden soll, ist auf nun 6000 Mark angewachsen. Eine namhafte Zufuhre für die Stadt dürfte es schwer werden, aus eigenen Mitteln der Bürgerkraft das Ehrenmal zu errichten. Als Denkmalsachberater wird der Stettiner Architekt Gauh herangezogen werden.

**Schwacher Kleinbahnverkehr.** Infolge geringer Verladung verkehren die Züge der Kleinbahn Palenow—Radow vorläufig nur Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

**x Torgelow, 23. Mai.** Die vierze Motorfahrerin in Kreis. Bisher hatten im Kreis vier Motorfahrerin nur Palenow, Jaspitz und Gagesin eine Motorfahrerin. Als vierte ist jetzt die für unsere Feuerwehre neu angeschaffte Motorfahrerin hinzugekommen. Sie hat die Erprobung glänzend bestanden.

**x Nedermünde, 23. Mai.** Drackerverein. Unter Leitung des Direktoren Meißner hat sich hier aus Berufsleute und früheren Militärmännern eine Drackervereinigung gebildet.

## Die Probe bestanden

**h Wollow (Kr. Rausgard), 23. Mai.** Gestern abend gegen 8 Uhr riefen die Signalhörner die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr der Kreis. Sanitätskolonne zu einer großangelegten neuartigen Übung. Angenommen war ein durch Blitzschlag verursachter Brand des Hotels „Monopol“ am Markt. Um einmal die Schlagfertigkeit der beiden Hilfe-Organisationen zu erproben, kam der Alarm völlig unerwartet. So ist es

um so mehr anzuerkennen, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit (etwa 20 Minuten) nach dem ersten Alarm die gefällige Hilfe der Kolonne an die Unfallsstelle eingeleitet werden konnte. Während der Feuerwehre Brand bekämpfte, schaffte die Sanitätskolonne die Verunfallten durch ein Feuer ins Freie, um ihnen die erste Hilfe (sänftliche Atmung und Wundverbände) zuteil wurde. Mit dem Kreis-Krankenauto, das zu dieser Liebung von Naugard angefordert worden war, wurden die Verletzten abtransportiert. Leider muß gesagt werden, daß die alten Stiebeleitern der Feuerwehre längst nicht mehr den Anforderungen genügen und im Ernstfall bei der Bekämpfung eines Brandes wohl kaum

## Vom Blitz zerstört

**Friedland, 23. Mai.** Durch Blitzschlag wurde heute in den Morgenstunden an dem Gut Schwerinsburg, dem Grafen von Schwerin gehörig, der große strohbedeckte Viehstall in Brand geschick. Während sich das Grobholz auf der Weide befand, war das Jungvieh im Stall. Einige Tiere, deren Zahl jedoch noch nicht feststeht, sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Den von Friedland und Anklam erschienenen Notarjuristen gelang es, ein Lieberzeihen des Feuers auf gefährdete Gebäude und Wohnhäuser, die bereits geräumt waren, zu verhindern.

**Damigow (Kr. Randow), 23. Mai.** Heute morgen fuhr der Blitz in die Gegend des Landwirts Klüg. Die Scheune brannte völlig nieder.

ihren Zweck erfüllen werden. Eine moderne mediantische Leiter müßte unbedingt angeschafft werden. Der Hebung wohnte der Kreismedizinalrat Dr. Wilhelm Naugard bei, der sich über die Leistungen der Sanitätskolonne völlig befriedigt äußerte.

**Usselchuna, 23. Mai.** Dem Quasifer bei der Freiwilligen Feuerwehr, Frau Kretzka, wurde für ständige aktive Dienstzeit das staatliche Erinnerungszeichen verliehen.

## Normale Finanzlage

**Regenwalde, 23. Mai.** In der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag gedachte der Vorber vor Eintritt in die Tagesordnung der in letzter Zeit verkörbten früheren Mitglieder der ködlichen Bürgerchaften, Stadtschreiber Wilhelm Ramisch und Konrektor Franz Vera. Zwei Scheunen an den städtischen Anlagen in Westend, die dort einen Schandfleck bilden, sollen den Besuchern abgekauft und abgebrochen werden. Arbeitslohe, die weniger als 11 Mark Unterhaltungsmöglichkeit erhalten, sollen eine einmalige Zuzahlung von je vier Jahren Bruttoeinkommen für die ködliche Sparkasse erhalten, die neuen vom Oberpräsidenten vorgeschlagenen Normalabgaben angenommen. Nach dem Verwaltungsbericht ist die Finanzlage der Stadt als normal anzusehen. Die Schulden betragen 218 000 Mark, während das Vermögen 1 158 000 Mark beträgt. Die Einwohnerzahl fu durch die Eingemeindung von Schlotzky Regenwalde und Prisen auf 4 145 gestiegen. Der Etat für 1929, welcher mit 303 300 Mark balanciert, wurde angenommen. Er weist gegen das Vorjahr nur unbedeutende Veränderungen auf. Ebenso wurden die Steuererlöse zur staatlichen Grundvermögens- und zur Gemeindersteuer in der Höhe des Vorjahres angenommen, nämlich 300 Prozent zur Grundvermögenssteuer und 600 Prozent zur Gemeindersteuer. Endlich wurde noch die Verplanung der unteren Friedrichstraße beschlossen.

**x Blumenhagen 6. Palenow, 23. Mai.** Selbstmord eines Gemeindevorsethers. Am Mittwoch erlösch sich der hiesige Gemeindevorsetzer Paul Penk. Er war Gutsbesitzer und hatte mit wirtschaftlichen Nöten zu kämpfen, die einen Nervenzusammenbruch herbeiführten.

**x Rarpen, 23. Mai.** Verleihung. Dem langjährigen Mitglied der heiligen Feuerwehr, dem jetzigen Hauptmann der Wehr, Gemeindevorsetzer Albert Seife, ist von den Preussischen Staatsministerien das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen worden.

**Hiddichow, 23. Mai.** Beim Schützenfest wurde Franz Weiersdorf Schützenkönig, Karl Schöder erster, Gustav Denning jun. zweiter Ritter.

## Regierungsbezirk Röslin

**P. Kolberg, 23. Mai.** Synode der evangelisch-lutherischen Freikirche. Auf der hier tagenden Synode der evangelisch-lutherischen Freikirche, welche finanziell vom Staate unabhängig, lediglich durch Beiträge der Gemeindeglieder unterhalten wird, wurde im Wesentlichen in die Absichten des Ateismus, der Protektion und des Nationalen Religionsgesprächs zum Ausdruck gebracht, daß die evangelisch-lutherische Freikirche sowohl an Gemeinden und Predigtplätzen als auch an Geistlichen gewachsen ist. Bericht über die Arbeit der Kirche im nord-

lichen Bezirk (Hannover-Kolberg) erstattete Pastor Peterien-Potsdam, über den sächsisch-sächsischen Bezirk Pastor Reuter-Krimmlitz, über den südwestdeutschen Bezirk Pastor Friederich i. P., Pastor Giedel in der Steier a. d. Ruhr und über den ostpreussischen Bezirk Pastor Drechsler-Königsberg.

**re Deeflow (Kr. Schlawe), 23. Mai.** Schützenfest. Die Köhlschürde errang mit 53 Ringen (Gnad Schmarra II. Eiter Ritter) wurde mit 52 Ringen Max Karck zweiter Hermann Schmarra II. Beim Preis-schießen kamen sehr Preise zur Verteilung. Die besten Preise erhielten Lehrer Deetle (Wandhagen) mit 57 Ringen und Walter Solafus mit 56 Ringen.

**re Belsow (Kr. Schlawe), 23. Mai.** Neuer Gemeindevorsteher. Als neuer Gemeindevorsteher wurde für die Gemeinde Belsow, an der die Vorwerke Segenberg und Plauende und das Gut Enlow gehören, der Gärtner Damaschke in Belsow bestätigt.

**re Neumarzow (Kr. Schlawe), 23. Mai.** Ein Luisebund wurde hier gegründet. Sämtliche Umwelter traten sofort bei. Ortsgruppenführerin ist Frau M. Köhler.

## Städtische Beschlüsse

**mr. Rummelsburg i. Pomm., 23. Mai.** Zur Stadterweiterung am letzten Donnerstag nachmittag waren diesmal sämtliche 18 Stadterweiterungen erschienen. Für den hiesigen Stadt, die Kreis (Kommunität), der sein Amt niedergelegt hat, wurde der Vizebürgermeister Hake in sein Amt eingesetzt. Ratsbürger und Beigeordneter Fabrikbesitzer Franz Klatz hat gleichfalls sein Amt niedergelegt. Eine Neubewegung des Amtes ist vorgeschien. Die Entlastung der Stadtkasse für den Jahresabschluss 1927 wurde auf Grund des Revisionsprotokolls des Oberrevisorischen Ausschusses, des kommunikativen Ausschusses und des Stadtparkees beschlossen. Der Stadtparkees wurde dem Seiner Mandant Schade der Titel Stadtparkeesdirektor, und dem Vizebürgermeister Hake der Titel Mandant verliehen. Das städtische Elektrizitätswerk hat für 1928 den elastischen vorgeschienem Gebrauh von 55 000 Mark gebracht. Der Stromverbrauch ist im Jahre 1928 um 20 000 Kilowattstunden, Wasser und betrug 37 000 Kilowattstunden. Dem Vaterländischen Frauenverein wurde zur Anlegung eines Spielplatzes für die neu zu erbauende Kleinfinderschule, die neben dem Feierabendbau errichtet werden soll, eine Landparzelle in der Gartenstraße gegenüber dem Feierabendbau kostenlos überlassen. — Eine längere Aussprache gab es beim Verkauf von zwei Parzellen an der neuen Straße nach der Kleinfinderschule. Die Vaterländischen Frauenverein hatte mit Rücksicht auf die hohen Selbstkostenpreise dieses Baugeländes einen Preis von 3 Mark pro Quadratmeter vorgeschlagen, der sämtlichen Stadterweiterungen zu hoch erschien, weil er Baukosten von dem so sehr wünschenswerten Boden abstrichen werde. Der Preis für einen einseitigen Verkauf wurde an dieser Stelle auf 150 Mark festgesetzt. Der Magistrat wurde ermächtigt, gegen die Mieter in den südlichen Häusern einschließlich der Reichshäuser, die aus Bauschuld keine Mieten zahlen, die Räumungsbefehle einzureichen.

**Befahrt 23. Mai.** Motorradunfälle. Vier mehrten sich in letzter Zeit Verkehrsunfälle der Motorradfahrer. In der Friedrichstraße wurde die Ehefrau Dabrunt beim Überfahren der Straße umgefahren. Sie erlitt einen Unterarmbruch. — In der Nähe des Stadthofes fiel ein mitfahrender junger Mann vom Sockel und trug eine stark blutende Kopfverletzung davon.

**Veitkämmer.** Das der Witwe Hedwig Thawalowski gehörige, Heerstraße Nr. 8 gelegene Geschäftsbüro hat bei sofortiger Veräußerung einen Preis von 37 000 Mark in den Besitz der hiesigen Firma Emil Kantenberg übergegangen.

## Regierungsbezirk Straßund

**Straßund, 23. Mai.** Im Zeitalter des Kinos. Das Erholungsheim auf der Baderischen Weide hat am 22. Mai seinen hiesigen Betrieb eröffnet. 70 Kinder werden dort abwechselnd für je sechs Wochen untergebracht werden. Aus dem Sachsenheim in Weik kam der erste Trupp von 1100 Kindern, die dort sechs Wochen zur Kur geweselt hatten, in die Heimat zurück.

**x Gützkow, 23. Mai.** Goldene Hochzeit. Der Arbeiter Albert Gensch, 82 Jahre alt, und seine Ehefrau, 70 Jahre alt, konnten die goldene Hochzeit feiern.

## Nachbargebiete

**Baldenburg (Grenzmark), 23. Mai.** Neue Kraftlinie geplant. Eine Privatfirma hat bei den in Frage kommenden Behörden den Antrag auf Errichtung einer Autobahnlinie zwischen Baldenburg und Schlowach gestellt. Die Strecke geht über Giditz, Steiers, Köhrten nach Schlowach. Die Baukosten betragen nur 20 Kilometer.

## Neue Straßensperren in Pommern

**Kolberg—Röslin, zwischen Strigum und Dogow, von Am 10.8 bis 12.9.** Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge vom 20. Mai bis 11. Juni. Umleitung: Strigum—Dogow—Stradum—Dogow.  
**Röslin—Kolberg, zwischen Dogow und Kolberg, von Am 18.0 bis 28.3.** Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 20. Juni. Umleitung: Kolberg—Röslin—Gendebogen—Kolberg—Dogow und Röslin—Zemlin—Damm—Semmerow—Kaugenberg—Kolberg.  
**Uthlage—Schwielbein—Schönwitz, zwischen Starnitz und Schwielbein des Weges nach Webershof, von Am 15.0 bis 17.4.** Geheert für Kraftfahrzeuge über 2 T. vom 27. Mai bis 6. Juni. Sommerweg für den Verkehr.

## Unser Osterpreisausschreiben

Die Einfindungsfrist zu unserem Osterpreisausschreiben „Die Wespennist in meinem Leben“ ist inzwischen abgelaufen. Die Prüfungskommission hat sich mit den zahlreich eingesandten Arbeiten beschäftigt, sie konnte aber ihre Prüfung bis heute noch nicht abschließen, um die Preisträger zu bestimmen. Die Prüfung wird weiter beschleunigt durchgeführt, und in Kürze wird die Liste der Preisträger in unserer Zeitung veröffentlicht werden.

## Verlag der Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung

Lehe, 1. Umleitung: Schwielbein—Nelep—Domevorn—Uthlage.  
**Röslin—Bollnow in Roggow, von Am 1.5 bis 2.2.** Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 11. Juni. Umleitung: 1. Röslin, Dammgertstraße—Roggow über Röslin, Rindenberg—Roggow. 2. Für folgenden Verkehr Röslin—Janow—Roggow.  
**Waldenburg—Baldenburg, zwischen Dromehin und Waldenburg, von Am 28.4 bis 30.1.** Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 1. Juli. Umleitung: Dromehin—Waldenburg—Grotzlagenburg.  
**Röslin—Stall, zwischen Schlawe und Altwarthof, von Am 4.0 bis 4.3.** Geheert für Kraftfahrzeuge bis 22. Juni.  
**Röslin—Stall, zwischen Schlawe und Neudersdorf, von Am 37.1 bis 38.1.** Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 22. 6. Umleitung: Schlawe—Schieritz—Barwig.  
**Schlawe—Bollnow, zwischen Erngow und Bollnow, von Am 22.3 bis 22.4.** Geheert für Kraftfahrzeuge bis 28. Mai; und zwischen Wustrowitz und Erngow, von Am 14.1 bis 14.6. Geheert für Kraftfahrzeuge bis 1. 6.  
**Juders—Baldenburg, zwischen Rummelsburg und Trebin, von Am 16.4 bis 29.15.** Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 8. Juni, und zwischen Friedrichshof und Trebin, von Am 13.0 bis 14.0. Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 27. Umleitung: Stolp—Juders—Barwig—Rummelsburg.  
**Juders—Baldenburg, zwischen Rummelsburg—St. Stoll—Baldenburg, von Am 35.4 bis 40.1.** Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 1. 6. und zwischen Erngow und Stoll, von Am 5.7 bis 7. Geheert für sämtliche Kraftfahrzeuge bis 1. 7. Umleitung: Rummelsburg—St. Stoll—Baldenburg und Rummelsburg—Trebin—Jettin—Stoll.

## Graphologischer Briefkasten.

Charakterbestimmung nach der Handschrift: Mindestens 30 Zeilen ungeschriebener Schrift mit 1 Wort (auch in Briefmarken) Gehört entweder an die Stettiner Abendpost, Ostsee-Zeitung und Gedächtnis und geeignet. Geschrieben und Alter angeben. Antwort beifügen. Beurteilungen werden an dieser Stelle veröffentlicht. Ausführliche Briefliche Besprechung mit Beantwortung von bestimmten geistlichen Fragen gegen Einblendung von 100 Mark.

**Alfred Otto.** Ein Mann von einer festigen Persönlichkeit, die mit einer wesentlichen Schwäche verbunden ist. Höchst empfindlich und auch empfindlich, leicht zu trüben. Hat etwas von einem Sonderling. Wohlwollender Charakter. Sehr intelligent, nicht ohne romantischen Verstand als Egoismus und furchtlosiger Güte. Ein recht intelligenter Kopf, schlagfertig, auch psychisch.

**Unter den Genüßmitteln**  
mit besonders gesteigerten Geschmack  
ansprechen steht heute an erster Stelle das  
Kaffeebohne. — Die Verwendung einer guten  
Kaffeebohne ist zwar wünschenswert,  
aber nicht Grundbedingung. Eine große  
Rolle spielt für den Geschmack das Kaffees  
gebend für den Geschmack — auch zu feinen Sorten  
sind die Zutaten. — Nach zu feinen Sorten  
einem guten Kaffee — auch zu feinen Sorten  
nehme man eine Kleinigkeit der feinen  
**Kaffeebohne**  
Das so zubereitete Getränk behält den  
Kaffee-Charakter, bekommt aber durch  
die volle Entwicklung des Aromas einen  
feineren, abgerundeteren Geschmack  
und wird — wer strebe nicht danach  
— wesentlich billiger.



Verwendet man auf dem Pack  
Überall zu haben in  
2 Pfund- oder 4 Pfund-  
zu 40 G.  
Auf den Paketen befindet sich ein Zuzugschein für prodd. Nolle  
OLYMPIA-SPORTBILDER.

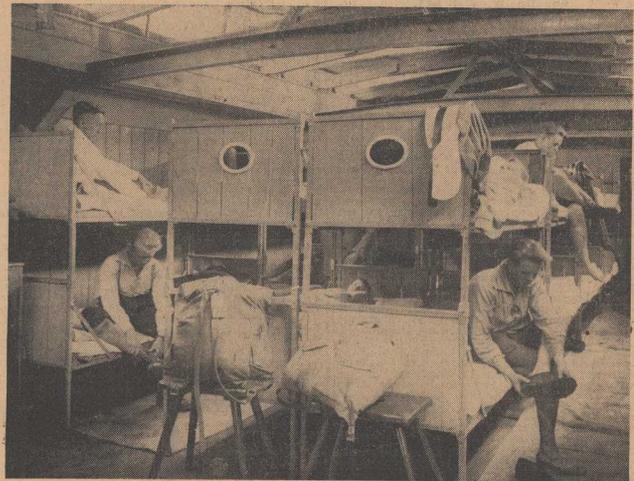


### Eine Jugendherberge auf dem Wasser



Die Zahl der deutschen Jugendherbergen vermehrt sich in erfreulicher Weise dank der geschickten Ausnutzung aller Räumlichkeiten, die für diesen Zweck geeignet sind. In mehreren Fällen hat man bekanntlich schon schwimmende Jugendherbergen eingerichtet. Eine solcher Wasserjugendherbergen, die auf einem überzähligen Flußboot untergebracht ist, wie sie

Deutschland als Reparationsleistung an Frankreich abzuführen hat, verkehrt gegenwärtig auf Elbe und Havel. Sie verdient noch besonderes Interesse, weil auf ihr ein Jugendpflege-Lehrgang für Schüler und Schülerinnen abgehalten wird. Unsere Bilder zeigen links das Herbergschiff auf der Havel in der Nähe von Potsdam, rechts eine der Schlafkabinen unter Deck.



### Serbiens gefährlicher Räuberhauptmann von zwei Frauen gefesselt

Novica Petrovic, Serbiens gefährlichster Räuberhauptmann, der unter dem Schreckensnamen „Die Geißel der Berge“ bekannt und gefürchtet ist, war seit Jahren der Schrecken der Bauern und Behörden, die ergebnislos auf ihn jahrelang und sich genötigt sahen, einen Preis von 50 000 Dinar auf seinen Kopf zu setzen, um seiner habhaft zu werden. Aber alle Mühen und Anstrengungen waren vergebens, denn der schwarze Novica konnte plötzlich überraschend in einem Dorfe auf, plünderte die reichsten Bauern, erforderte sie und zündete dann ihr Anwesen an, um ebenso geheimnisvoll wieder zu verschwinden. Wo der Lauf seiner Büchse auftraute, bemächtigte sich ganzer Dörfer eine ungeheure Panik, denn von ihm ging ein solches Entsetzen aus, daß niemand an Widerstand dachte. Er hatte schon allein ohne jede Hilfe Dutzende von Bauern in die Flucht geschlagen, die den Versuch gemacht hatten, ihn zu fangen oder zu töten, um die große Belohnung zu verdienen. Vor einigen Tagen erreichte ihn endlich sein Schicksal, und zwar nicht in Gestalt von Gendarmen und Soldaten, die seit Monaten auf der Jagd nach ihm waren, auch nicht durch tapferere Männer, sondern durch zwei Frauen,

die sich als Selbinnen bewährten und in der ganzen Gegend als Ketterinnen gefeiert werden. Vor kurzer Zeit überfiel der berüchtigte Räuberhauptmann ein Haus in der Nähe von Danilowgrad. Er drang in das Anwesen unerwartet ein, das dem Bauern Stanto Simon gehörte und freckte mit zwei wohlgezielten Schüssen den Besitzer des Zimmers nieder, um sich an den Haub des Geldes zu machen. Er hatte aber nicht mit der Mutter und der Frau des Bauern gerechnet, die die Schiffe gehört hatten und mutig in das Zimmer eindringen, wo der Schreden der Berge soeben seinen letzten Word ausgeführt hatte. Sie mußten genau, wie sie später erzählten, daß nur der schwarze Novica der Urheber dieser Schiffe sein konnte und bemächtigten sich mit einer Schaufel und einer Wangelstange, um den Räuberhauptmann zu übermächtigen. Sie wurden schon an der Tür mit mehreren Revolvergeschüssen empfangen, die aber glücklicherweise schlingend und stützten sich auf den Räuber, der mit einem fürchterlichen Schlag der Schaufel zu Boden gestreckt wurde. Als er wieder aufspringen wollte, erbielt er einen Hieb mit der Wangelstange, der ihn kampfunfähig machte. Dann zerrten die beiden Frauen den Räuber auf den Hof, richteten ihn mühsam auf und stellten ihn an einen starken Baum, wo sie ihn mit kräftigen Stricken fesselten, um nun die Gendarmen zu holen, die ihn jetzt gefangen nehmen konnten. Hunderte von Bauern ge-

### Lynchjustiz wegen eines Kinobrandes

Nache für die 120 Opfer des Kinobrandes in Wladimir.

Ueber die jüngste russische Kinotragödie — im Gouvernement Wladimir verbrannten bei taunlich während einer Kinovorstellung 120 Personen — werden von russischen Blättern einige fürchterliche Einzelheiten mitgeteilt, die ein eindrucksvolles Bild auf die russischen Verhältnisse werfen. Die Dorfbevölkerung von Nifono, wo der Brand katastrophal hatte, war über dieses Unglück, dem der größte Teil der Einwohner zum Opfer gefallen war, so empört, daß sie sich zuerst auf die Beamten und Sowjetvertreter stürzte, die sie für die Katastrophe verantwortlich hielt. Tatsächlich war das Wanderkino durch Vermittlung eines jungen Kommunisten in das Dorf geschickt worden, um hier Propaganda im Sinne der Sowjets zu machen, da die Dorfbevölkerung der neuen Regierungsform Rußlands abweisend oder mit großem Mißtrauen gegenüberstand. Man hoffte, durch Unterhaltungen mit Hilfe des Wanderkinos den Leuten das Leben angenehmer zu machen und ihnen auf diese Weise zu

zeigen, wie herrlich das Dasein unter der Sowjetherrschaft ist. Als aber der Brand ausbrach und dabei die kräftigsten Männer, die zur Feldbestellung notwendig waren, ihr Leben einbüßten, sahen die Bauern darin eine Strafe Gottes und fügten sich nunmehr auf den Handwerksvorstehenden namens Profim, der zugleich die Stelle eines Sowjet-Kommunisten im Dorfe hatte, und schleppten ihn zu dem Brandherde, damit er in den Flammen sein angedeutetes Verbrechen büßen sollte. Tatsächlich war er an den Vorführungen ebensowenig schuld, wie an dem Verbrechen, daß die Filme nicht in feuerfesteren Behältern untergebracht waren. Die erregten Bauern kümmerten sich aber um seine Verteidiger nicht, sondern warfen ihn lebendigen Leibes in den Flammenherd, aus dem die Schmerzensschreie der brennenden Menschen ertönten. Er konnte aber brennend den Flammen entfliehen und raste nun über die Felber davon, wobei sein ganzer Anzug lichtlos brannte. Die gereizten Bauern ließen ihn nach, und als er sich auf dem Erdboden wälzte, um die Flammen auf diese Weise zu erlösen, fielen sie wiederum über ihn her und trugen den halb Leblosen im Triumph wieder zu der Feuerstätte zurück und warfen ihn aufs neue in die Flammen. So rächten sie sich auf ihre Weise für das Unglück, das das Dorf betroffen hatte.

# Kredit

bedeutet für Sie eine wirtschaftliche Erleichterung

Herren-Speise-Schlaf-Zimmer-Küchen-Einzel-Klein- u. Polster-Möbel-Dielenmöbel-Beleuchtungskörper

1/10 ANZAHLUNG 24 MONATS-RAT.

Damen-Herren-Kinder-Bekleidung-Strickwaren-Gardinen-Dekorativ-Stoffe-Teppiche-Brücken-Felle-Federbetten-Tischwäsche

1/6 ANZAHLUNG 8 MONATS-RAT.

Herrenartikel-Hüte-Schirme-Stöcke-Kragen-Krawatten-Leibwäsche-Schuhwaren-f. Strasse Sport- und Gesellschaft

1/3 ANZAHLUNG 5 MONATS-RAT.

ILLUSTRIERTEN MÖBELKATALOG NACH AUSWAHL KOSTENLOS

# M. Blumenreich

GR. WOLLWEBERS-STR. 29-30

## DIE REISEZEIT NAHT

Die Sorge um Ihr Hab und Gut können Sie zu Hause lassen, wenn Sie Ihr Heim rechtzeitig gegen Feuer — Einbruch — Diebstahl versichern. — Für das, was Sie mitnehmen, schließen Sie eine Reisegepäckversicherung ab. — — — —

Bei der Pommerschen Feuer- und Einbruchversicherung können Sie sich schon für 2,00 RM. Jahresbeitrag gegen Feuer und für 4,50 RM. gegen Feuer und Einbruch-Diebstahl versichern. Eine Reisegepäckversicherung über 1000 RM. kostet für 1/2 Monat 1,60 RM., für 1 Monat 2,90 RM. (zuzüglich Steuer usw.).

Nähere Auskünfte kostenlos!

## POMMERSCHE FEUERSOZietät

Gemeinnützige Anstalt des öffentl. Rechts, behördlich verwaltet unter Haftung des Provinzial-Verbandes (Landeshauptmann) von Pommern

STETTIN, PÖLITZERSTRASSE 1, FERNRUUF 254.41.

Kauft nur bei unsern Inserenten

# Neues aus Stettin

## 50 Jahre Ganne-Stolle-Stift

„Ich vermahe der Stadt Stettin, meiner Vaterstadt, um für ein dauerndes Zeichen meines Wohlwollens und meiner Teilnahme für ihr Gedeihen und insbesondere die Ausbreitung ihrer Wohlthätigkeitsanstalten zu geben, die Summe von 30 000 Talern pr. Courant.“

Mit diesen Worten beginnt das Testament der Frau Laura Adelheid Wilhelmine Ganne, geb. Stolle, gestorben am 14. März 1879. Im Verlaufe dieses Testaments bestimmt die Erblasserin, daß von diesem Geld ein passendes Haus gebaut werden sollte, in dem alle erblindeten Personen christlicher Religion Aufnahme finden sollten. Der verbleibende Rest des Geldes sollte in sicheren Papieren an-

laufs der ritterhöflichen Privatbank verloren ging. Am 1. April 1914 betrug das Vermögen der Stiftung 115 800 Mark, um durch die Inflation auf 749 Mark zusammenzusinken. Zurzeit wird das Stift durch anderweitig vorhandene Gelder erhalten.

Es enthält drei Etagen mit je sechs Wohnungen, die aus Stube, Kammer und Küche bestehen. Ein kleiner wohlgeplanter Garten hinter dem Hause gewährt seinen Inhabern einen angenehmen Aufenthalt und eine Rundtoursanlage erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit.

## Vom Wochenmarkt

Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier, Landbutter von 1,70 an, Wolferbutter von 1,85 an, Eier Stück von 0,10 an. — Gemüse: Hühner 1,20—1,50, Tauben Stück 0,80 bis 1,00. — Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. — Obst, Gemüse,

Subfrüchte: Äpfel 0,40—0,60, Apfelsinen 5—8 Stück 0,50, Zitronen 3 Stück 0,25, Tomaten 0,70—0,80, Zwiebeln 0,20, Mohrrüben 0,20, Spinat 2 Bund 0,35, Nadieschen Bund von 0,05 an, Knabarderbund 0,25—0,30, Salat 12 Pfd. 0,20 an, Gurken Stück 0,70, Kürbisse 1 Pfd. 0,20 an, grüne Bohnen 0,80, Stangenparadeisel 0,80—0,90, Suppenparadeisel 0,40 bis 0,60, Pilze: Morcheln 1,00. — Fische: Kleine lebende Hechte 1,00, mittlere 0,80, große flüssige, Warje 0,80, Aale 1,20—1,50, Harter 1,80 bis 2,20, Fänderen 0,30, Schollen 0,35—0,40, Karauschen 0,80, Zander 1,20—1,30, Makrelen 0,80, Herings 3 Pfd. 1,00, Krevette Stück von 0,10 an, Scholle 1,40—1,80, grüne Heringe 0,25—0,30, Dorsch 0,30, Kabeljau 0,35.

## Das Wetter am Sonntag

Mäßige Winde aus östlichen bis veränderlichen Richtungen, wolke bis heiter, nachlassende Niederschläge und Gewitterneigung, etwas kühl.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonntag 15 Grad, morgens 8 Uhr 16 Grad, mittags 12 Uhr 17 Grad.

# Die hundertste Versteigerung der Pommerschen Herdbuchgesellschaft

Gestern vormittags fand die Jubiläumsausstellung in den Pommernhallen statt. Die weite Halle bot schon rein äußerlich einen festlichen Anblick. Ueber 80 flattrige Tiere waren zur Versteigerung angemeldet, während 78 zu der vorhergehenden 15. Stammbuchausstellung aufgetrieben waren. Es befanden sich allererste deutsche Preisrinder darunter; 12. 1908 in Vilmow, Kreis Culm, hier obige Wohnung, von der Langzähle „Balencia“ am Paradeplatz, mit einem Auto nach dem Lokal „Alte Post“ fahren, um dort zu logieren. Der Kraftwagenführer fuhr angeblich aber nicht dorthin, sondern nach der Mühlstraße, wo er feil veräußert haben soll. Das Auto sowie der Führer sind bis jetzt unbekannt geblieben; eine Glasaufschrift des Autos soll bei der Tat zerbrochen worden sein, so daß das Kleid der Leiherrin und mit Blut bespritzt war. Die Leiherrin ist in das städt. Krankenhaus eingeliefert, aber von dort auf ihren Wunsch wieder entlassen worden und hält sich jetzt vorborgen, Gieselerstraße, die im Laufe des Tages als Gehilfin eines Kraftwagens mitangeleitet haben, sowie Personen, die über den Vorgang, die Person des Kraftwagenführers

überreichte dann sieben Oberösterreichern Anschlüssen für auto Tierpflege.

Mitternachtsbesitzer Steifenhand-Dominik überbrachte als stellvertretender Vorsitzender der Landwirtschaftskammer die Glückwünsche der Kammer und verteilte dann die Ehren- und Auszeichnungswürde. Mitternachtsbesitzer Schlenker erhielt den Provinzial-Siegerpreis für tüchtigste Leistungen. Mitternachtsbesitzer Kintze-Lanken auf Wittow erhielt ebenfalls einen Provinzial-Siegerpreis, Mitternachtsbesitzer v. Derksen-Strechlow zwei silberne Ehrenmünzen und Mitternachtsbesitzer Krampe-Madenen eine silberne Ehrenmünze.

Im Zusammenhang mit der Jubiläumsveranstaltung veranstaltete der Verband Pommerscher Schweinezüchter seine 20. Jahreshauptversammlung, nachdem vorher die Prämiierung der aufgetriebenen 44 Tiere stattgefunden hatte. Die Preise bei der Versteigerung hielten sich im Durchschnitt um 300 Mark; der höchsten Preis erzielten zwei in der ersten Klasse prämierte Eber mit je 560 Mark.

## Das Geheimnis einer Autofahrt

Zu der Nacht zum 24. 5. M. ließ sich das hauseigene Fräulein H. L. geb. am 12. 1908 in Vilmow, Kreis Culm, hier obige Wohnung, von der Langzähle „Balencia“ am Paradeplatz, mit einem Auto nach dem Lokal „Alte Post“ fahren, um dort zu logieren. Der Kraftwagenführer fuhr angeblich aber nicht dorthin, sondern nach der Mühlstraße, wo er feil veräußert haben soll. Das Auto sowie der Führer sind bis jetzt unbekannt geblieben; eine Glasaufschrift des Autos soll bei der Tat zerbrochen worden sein, so daß das Kleid der Leiherrin und mit Blut bespritzt war. Die Leiherrin ist in das städt. Krankenhaus eingeliefert, aber von dort auf ihren Wunsch wieder entlassen worden und hält sich jetzt vorborgen, Gieselerstraße, die im Laufe des Tages als Gehilfin eines Kraftwagens mitangeleitet haben, sowie Personen, die über den Vorgang, die Person des Kraftwagenführers

und den jenseitigen Aufenthalt der Leiherrin etwas wissen, wollen ihre Angaben umgehend auf Zimmer 31a der Kriminaldirektion im Polizeipräsidium, Auguststraße 47, machen.

## Ein Matrose ertrunken

Gestern gegen 18.15 Uhr fiel der Matrose Durmelleur von einem in der Paruski-Wägen herabfallenden Schiff ins Wasser und ertrank. Er stieg von Bord aus einem Eimer Wasser herauszuholen und ist dabei über Bord gefallen. Die Leiche konnte geborgen werden.

Ein Schauspielerintruder. In der Nacht zum Freitag wurden durch Zertrümmern einer Fensterscheibe in der Schuhstraße ein aramgenkammerter Zedekianus und ein dunkler Sommeranzug mit Hut aus der Anstalt entwendet. Sachdienliche Angaben werden auf Zimmer 28 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erbeten.

## Zwischenfälle

gestohlen, allerdings sind die meisten Autos wieder ihren Besitzern ausgeliefert worden. Häufig ist auch die Tatsache, daß 20 560 Diebstahle von Kindern unter 14 Jahren (1) begangen worden sind.

Bei einer Ziffer aber wird jeder bessere Staatsbürger den Kopf schütteln. Es sind nämlich nur 2460 Leute wegen Steuerhinterziehung angeklagt und abgeurteilt worden. Diese Zahl scheint zu mündigen sehr niedrig zu sein, aber es haben sich eben nicht mehr lassen.

## Zwischenfälle der Palaeontologie

Heber, der mit offenen Augen das norddeutsche Flachland durchwandert hat, hat die weitverbreiteten und oft viele Zentner schweren erratischen Blöcke kennen gelernt. Die Abfälle in der norddeutschen Landschaft anzusehen sind. Wir wissen längst, daß die Blöcke nicht seit unvorstelligen Zeiten da liegen, wo wir sie heute finden, sondern daß sie mit dem Inlande, das während der Eiszeit, vor einigen tausend Jahren ganz Norddeutschland bedeckte, von Schweden, Norwegen und Finnland zu uns gekommen sind. Die gleichen Blöcke, aus denen unsere erratischen Blöcke bestehen, haben wir in den nordischen Ländern als mächtige Gesteinsmassen gesehen. Aber auch all das übige Gesteinsmaterial, das den Boden unseres norddeutschen Flachlandes bildet, ist auf dem gleichen Wege zu uns gelangt. Die verschiedensten Gesteine aus allen möglichen Zeitaltern der Erde finden wir in diesen lödernen Gesteinsmengen. den Grundmoränen des Inlandes, und das Erdium dieser Gesteine bringt uns häufig neues Material.

In dem kürzlich abgeschlossenen Jahrbuch der Preussischen Geologischen Landesanstalt für 1927 finden wir eine ganze Reihe von Arbeiten, die sich mit diesen Problemen beschäftigen. So sind z. B. Untersuchungen über die ältesten Krebstiere zu nennen, die durch das Inland in diese ganz jungen Gesteine ein-

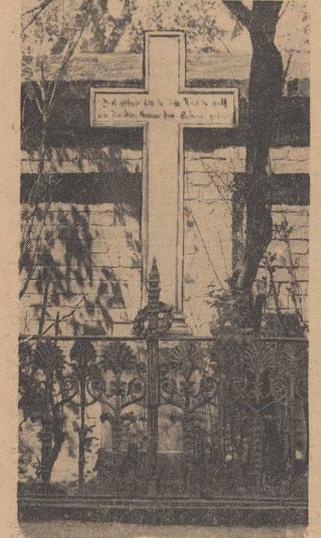
## Schulfragen

Am 22. Mai 1929 tagte in Berlin die Vertreterversammlung des Preussischen Rettorenvereins. Sie beschäftigte sich neben inneren Angelegenheiten besonders mit der Eingliederung des Schulwesens in die Frage der kommenden Verwaltungsreform. Berichterstatter war Herr Dr. Ries, Frankfurt a. M. Unter einmütiger Zustimmung der Versammlung führte der Vortragende ungefähr folgendes aus:

Bei der Eingliederung des Schulwesens in die kommende Verwaltungsreform ist vor allen Dingen darauf zu achten, daß die deutsche Schule in allen ihren Teilen eine Erziehungsstätte bleibt und daß die Erziehungsstelle für das deutsche Volk einheitlich sein muß. Sie wird nach der Ansicht der Rettoren nur auf dem Wege über eine Reichschulgesetzgebung möglich sein. Wenn die kommende Verwaltungsreform die der jetzigen Anstalten in Bezug auf den Unterricht, die Rettoren dafür, daß die Regierungen sich der Reichsminister und neben einem Reichsminister nur noch die Behörden der Provinz und des Kreises mit Schuldingen zu befassen sind. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Lösung der Schulfrage von den allgemeinen Verwaltungsfragen getrennt werde. Zum Schluß fordert der Referent noch eine den kommenden Verwaltungsbehörden angepasste Verwaltungsgerichtsbarkeit für das Schulwesen.

Die Hauptversammlung wurde am 23. Mai durch den ersten Vorsitzenden, Rektor Max Bauer, eröffnet. Die Vorträge des Tages behandelten die zurzeit im Mittelpunkt des pädagogischen Interesses stehenden Fragen der Lehrerbildung und der Lehrerfortbildung. Zunächst sprach Abteilungsleiter Professor Dr. Peterski über Wesen und Aufbau einer pädagogischen Akademie. Die pädagogische Akademie ist als vollständige Hochschule anzupfassen. Sie bietet ihren Studenten die freie wissenschaftliche Arbeitsweise der deutschen Hochschulen. Die Ausbildung des Lehrerbüchlers gliedert sich in eine berufswissenschaftliche und eine berufspraktische. Notwendig ist hierfür, daß sich die Ausbildung nur auf das Studium einer Wissenschaft, die der Erziehungswissenschaft beschränkt. Die berufspraktische Ausbildung erfährt ihre notwendige Ergänzung auch nach der künstlerischen und technischen Seite der Lehrerbildung. Die Akademie legt großen Wert darauf, daß die musikalische Volkshochschule keinen Schaden erleidet und der größte Teil der Lehrer wird auch in Zukunft in der Lage sein, den Lehrgangunterricht in getrennten Schulen zu erteilen und den Gesamtvereinen des Volkes als Chorleiter zu dienen. Auch für die Erstellung des Zeichenunterrichts muß der Lehrerbildung fähig gemacht werden. Beachtenswert waren die Ausführungen des Referenten über die Notwendigkeit eines Fachunterrichts auf der Oberstufe der Volksschule. Dieser ist unerlässlich, da der Unterricht in den höheren Klassen nicht nur eine gründliche wissenschaftliche Vorbereitung, sondern auch eine erhebliche wissenschaftliche Vorbereitung erfordert, so daß kein Lehrer mehr imstande sei, diese Vorbereitung für alle Unterrichtsfächer in gleich guter Weise zu leisten. Abschließend betonte er, daß die preussische Lösung der Lehrerbildung in glücklicher Weise die Freiheit des akademischen Studiums mit der durch die berufspraktische Ausbildung gebotenen gebundenen Lehrform vereinigt.

Am Anschluß daran sprach Rektor Hirsch über die Fortbildung des Lehrers. Es muß gefordert werden, daß der Staat die Fortbildung in geordneten und planmäßigen Bahnen lenkt. Die gegebene Stätte darf nicht die pädagogische Akademie. Sie soll deshalb den festangestellten Lehrern die Möglichkeit geben, in dem weiteren Ausbildungsengang von vier Semestern das Promotionsrecht zu erwerben.



Das Grabkreuz der Heiligen Ganne-Stolle, das vor Jahren seine Aufstellung im Garten des Stiftes gefunden hat.

gelegt und aus den Zinsen des Stiftsinsassen eine kleine monatliche Rente gezahlt worden; was auch geschehen ist, bis durch die Inflation das Vermögen verloren ging. Am 23. Juli des nächsten Jahres wurde die Stiftung durch einen kaiserlichen Erlass genehmigt. 1878 begann man den Bau des Hauses auf dem Grundstück Schanzhorststraße 5 und im Jahre 1879 konnte er bezogen werden. Die Baukosten betrugen 82 500 Mark, der Grund und Boden wurde mit 13 600 Mark bewertet.

Wilhelmine Ganne war die Frau des Albert Ganne (12. 3. 1799—26. 6. 1869), Wittinhaber der Holzhandelsfirma Ganne u. Helwig, dessen anderer Erbsöhne, Selwig, das sogenannte Schlotische Regat zur Ganne-Stolle-Stiftung ausübte, das aber bereits 1878 durch den Kon-

## Böse Menschen

Weit über 8000 Menschen sind es, die täglich die Staatsgewalt in irgendeiner Form um Hilfe gegen einen Willkürherrscher, 29 Millionen Angelegenheiten kamen im Jahre allein aus den Kreisen der Bevölkerung bei der Polizei ein, während die Staatsanwaltschaft ihrerseits 31 Millionen Ergeben um Strafverfolgung bei den Justizbehörden einreicht. In diesen drei Millionen sind natürlich sehr viele Vorwürfe enthalten, die von der Justizverwaltung angeordnet wurden, während fast eine Million Angelegen aus den verschiedensten Gründen niedergelassen zu werden pflegen. Außer den oben erwähnten Angelegenheiten hat die Polizei noch jährlich andere 16 Millionen Eingänge zu erledigen.

Natürlich wird nicht jeder verurteilt, gegen den ein Strafverfahren eingeleitet wird, aber immerhin hat die Staatsanwaltschaft im Jahre 1928 nicht weniger als 35 340 Haftbefehle der Kriminalpolizei übergeben, von denen nur ganz wenige nicht vollstreckt werden konnten. Wenn es sich um ganz schwere Kapitalverbrechen handelt, oder wenn Verdunkelungs- und Fluchtverdacht vorliegt, wird immer ein Haftbefehl ausgestellt. Erfreulich ist in der Statistik, daß die sogenannten Schwere- und Hochverbrechen (sogar Todesurteile) keine Steigerung zeigen, die die Vorjahre aufzuweisen haben, dagegen nehmen die Selbstmorde, sowie unnatürlichen Todesfälle aus Fahrlässigkeit und Selbstverletzungen immer mehr zu.

Insgesamt sind im vergangenen Jahre 47 440 Menschen auf unnatürliche Weise ums Leben gekommen, und zwar stehen die Verletztenfälle mit 23 365 bei weitem an der Spitze. Allerdings muß beachtet werden, daß unter dieser Statistik auch die sogenannten Verkehrsunfälle geführt werden, soweit es sich um solche Vorwürfe handelt, bei denen der Gefährte kein eigenes Verschulden trifft. Die Selbstmorde mit 12 896 Fällen nehmen den zweiten Platz ein. Die schlechte wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes, die sich

immer mehr auszuwirken beginnt, ist wohl der Hauptgrund, weshalb diese Verbrechen so häufig geworden sind. Die Zahl der Verbrechen, die sich durch den Mangel an Lebensmitteln, Arbeitslosigkeit, Lebensnot und momentanen oder dauernden Geisteskränkung gesellen. 4056 Todesfälle rekrutieren sich aus Fahrlässigkeit und Selbstverletzungen, worunter die Hälfte in der Trunkenheit, Verbreitung mit tödlichem Ausgang, schlechte Bewusstseinsklärung von Kindern und ähnliche Vorgänge liegen, während die restlichen Verbrechenfälle hier nicht mit berücksichtigt sind.

Mord, Raubmord, Diebstahl, Fahrlässigkeit und Körperverletzung mit Todeserfolg stehen mit 2920 Fällen zu Buch, weiterhin sind 3390 Fälle mit unbekanntem Todesursache registriert worden. Diese Ziffer ist erstaunlich hoch und beweist wieder einmal, wie oft selbst die Verste nicht mit Mensch gefahren ist. 6218 Personen wurden entweder lebendig oder tot aufgefunden, 588 Tote wurden ohne Papiere eingeliefert, und nur bei 303 konnten nachträglich die Personalien festgestellt werden. Wenn jedes Verbrechen oder Vergehen aufgeklärt werden könnte, wären wir auf dran. Wir können uns nur damit trösten, daß es in anderen Ländern ebenfalls sehr hohe Ziffern aufweist als in Deutschland. Von den 15 800 Raubverbrechen konnten nur 6200 aufgeklärt werden, von den 46 240 Einbruchdiebstählen nur 17 600. Eingekerkert wurde 32000mal in Keller, Manier- und Dach, ebensooft in Kontore und Fabrikräume, 12 000mal in Geschäft und 28 000mal in Wohnräumen. Die Befähigung am schlechtesten verhalten zu werden pflegen.

Die Zahl der Taten der Gewalt ist hoch, die Zahl der Mordtaten ist nicht ganz gering, davon wird man sich wundern zu hören, daß im Laufe eines Jahres in 1,8 Millionen Fällen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung eingekerkert werden mußten und daß 1080 Mäns verbrochen abgeurteilt wurden. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um Hersteller von Kartell, 2100 Automobile und 14 740 Räder wurden

eingeformt sind, die in Wirklichkeit aber aus sehr alten Epochen der Vorkriegszeit stammen, weiter eine Arbeit. Sie nachweist, daß ein Transport von nordischem Gesteinsmaterial bis tief nach Oberhessen hinein stattgefunden hat. Ueber den Wechsel von kälteren und wärmeren Perioden während dieser Eiszeit handelt eine dritte Darstellung. Eine weitere Arbeit über die verschiedenen Arten des Pferdes, das in diesen Zeiten bei uns lebte.

Stadtkreier. Sonntagabend, 24. 12. Hoffmanns Erzählungen. Sonntag nachm., 3. Umrahmte (Beethoven, Beethoven), abends 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Montag 8 Uhr (Beethoven, Beethoven), abends 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Dienstag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Mittwoch 7.30 Uhr. Der Bajazzo und Cavalleria rusticana. Donnerstag 8 Uhr (Beethoven, Beethoven), abends 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Freitag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Samstag 8 Uhr (Beethoven, Beethoven), abends 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Sonntag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Montag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Dienstag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Mittwoch 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Donnerstag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Freitag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Samstag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält. Sonntag 8 Uhr. Händel, die das Conscience sich richtig verhält.

WEISSE WÄSCHE DAS ZIEL DER WEG OZONIL

# Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 25. Mai 1929 / Nr. 120

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

Stettin, 24. Mai. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inkl. 201, Weizen inkl. 225, Hafer 190—198 Reichsmark waggofrei Stettin.

Stettin, 24. Mai. Heringspreise unverändert. — Sardellen: 1925er, 1926er, 1927er holl. staatsgestempelte 97—102 RM. p. Anker. 1928er Importersardellen 55—57 RM. per Anker verzollt.

Stettin, 24. Mai. Kartoffelnotierungen: Für 50 kg: weiße 1,80—1,90, rote 1,95—2,10, zellfleischige 2,10, Industrie 2,20 RM. waggofrei Stettin.

### Berliner Produkte

Berlin, 24. Mai. Während am heutigen Vormittagverkehr auf Grund der ziemlich stetigen Ausmeldungen die Tendenz am Produktmarkt lediglich etwas ruhiger war, kam es zu Börsenbeginn zu scharfen Preisrückfällen. In erster Linie werden bei den herrschenden Kreditverhältnissen für die Verladung verantwortlich gemacht, das nunmehr stärkeres Angebot von Brot- und Futtergetreide nach den Märkten drängt, das selbst bei ansehnlichen Preisrezessionen kaum Untermarkt finden kann. Besonders scharf ausprägen ist dies bei Weizen. Die Mühlen bekunden angesichts des fast völlig stagnierenden Mehlgeschäftes kaum irgendwelche Kaufneigung, die Preise sind nominell 3—4 Prozent niedriger. Roggen ist sowohl vom hiesigen Lager als auch auf Kahnabladung reichlich angeboten, selbst das Offertmaterial für Bahnverladung hat sich beträchtlich gemehrt. Auf dem etwa 5 bis 6 Mk. niedrigeren Preisniveau zeigte sich für Roggen jedoch bei den nicht reichlich versetzten Mühlen einiges Kaufinteresse, obgleich auch das Mehlgeschäft unbefriedigend ist. Am Lieferungsmarkt eröffnete Weizen um 1,50 bis 3,50 Mark niedriger, während Roggen Preisrückfälle von 4 bis 6 Mark aufwies. Das Mehlgeschäft ruht fast gänzlich, selbst stärkere Preisrezessionen vermögen die Kaufkraft nicht anzugehen. Hafer gleichfalls flau, die Verkäufer zeigen Gebote zu erhalten, ebenso liegt Gerste vernachlässigt.

### Notierungen vom 24. Mai:

Weizen märk. (ab Station) 213—214, Mai 223,50—222,50 B., Juli 226—224,50, Sept. 233,50—232,50, flau. Roggen märk. (ab Station) 187—190, Mai 196, Juli 204 bis 202,50—202,75, Sept. 205—202,75, flau. Gerste (ab Station): Brangeter 210—225, Futter- und Industrieernte 182—190, flau. Hafer märk. (ab Station) 184 bis 191, Mai —, Juli 187,50—190, Sept. 192,50 u. G., flau, Lieferung schließlich befestigt. Mais — Weizen-

mehl 23,75—28,00, matt; Roggenmehl 25,50—27,25, matt; Weizenkleie 13—13,25, matt; Roggenkleie 13,50 RM., matt.

24. 5. Erbsen, Viktoria 43,00—50,00 KI Speiserbsen 28,00—34,00 Futtererbsen 21,00—23,00 Pelschen 25,00—28,50 Ackerbohnen 22,00—24,00 Wicken 28,00—30,00 Lupinen, blau 11,00—13,00 Lupinen, gelbe 22,00—24,00 Seradella, alte 24. 5. Rapskuchen 55,00—62,00 Lein Kuchen 21,80—22,00 Trochenschütz 12,40—13,00 Sojashrot 19,10—20,00 Kartoffelkuchen 15,90—16,50

### Berliner Frühlmarkt

Weizen: Mai 223,50, Juli 226, September 233,50, flau; Roggen: Mai 196, Juli 204, September 205, flau.

Hafer zur 214—226, mittel 208—213, Sommerernte gut 216—226, Futterweizen 238—240, gelber Platanis 230—232, kleiner Mais la plata 236—248, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 300—300, Weizen 330—338, Roggenkleie 130—140, Weizenkleie 140—144 RM. Tendenz: ruhig.

### Speise fettes

Berlin, 23. Mai. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,64, 2. Qualität 1,55, abfallende Qualität 1,39 Mark. — Tendenz: stetig.

### Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 25. Mai. Molkereiprodukte 1,85 bis 2,—, Landbutter 1,79 bis 1,90, Schweineschmalz 1,90 bis 1,40, Eier pro Stiege 1,80 bis 1,90, Bienehonig 1,45, alte Hühner 3,— bis 4,50, junge Hühner Pfd. 1,80, Tauben 0,80 bis 1,—, Schweinefleisch 1,— bis 1,30, Rindfleisch 0,90 bis 1,30, Kalbfleisch 0,80 bis 1,—, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Hecht 1,10 bis 1,20, Zander 1,30 bis 1,40, Blei 0,50 bis 0,60, Schiel 1,40 bis 1,50, Plötzen 0,50 bis 0,60, Barsch 0,30 bis 0,90, Flundern 0,20 bis 0,30, Schollen 0,30 bis 0,35, Steinbutten 0,60 bis 0,80, Zerten 0,50 bis 0,60, Ostseelachs 1,70, ger. Aal 3,— bis 3,40, ger. Flundern 0,50 bis 0,70, Stranderlinge 0,30 bis 0,35, Salzheringe bis 0,70, Dorsch 0,25 bis 0,30, Krebsse pro Stück 0,07 bis 0,10, Dorsch 0,25 bis 0,30, Korbse 0,40, 0,15 bis 0,25, Weißkohl 0,30 bis 0,40, Rotkohl 0,40 bis 0,50, Grünkohl 0,20 bis 0,40, Blumenkohl 0,50 bis 1,20, Wruken 0,10, Kohlrabi 0,60 bis 0,80, Mohrröben 0,10 bis 0,15, 3 Bund 0,25 bis 0,30, Radisches 3 Bund 0,07 bis 0,10, Salat 0,25 bis 0,15, Gurken 0,75 bis 1,—, Spinat 0,25 bis 0,30, Spargel 0,70 bis 1,40, Bohnen 1,—, Zwiebeln 0,25 bis 0,35, Morcheln 0,80 bis 1,—, Rhabarber Pfund 0,15 bis 0,20, Rettich 0,10 bis 0,25, rote Bete 0,15 bis 0,25, Kirschen 1,20.

Weintrauben 1,40 bis 1,50, Äpfel 0,35 bis 0,70, Gerste 8,50 bis 9,—, Roggen 9,10 bis 9,30, Mais 10,20, Hafer 8,90 bis 9,10, Weizen 10,50 bis 10,70, Kartoffeln 2,50 bis 2,75, Erbsen 0,10 bis 0,14, Ferkel pro Stück 32,— bis 40,—, ältere teurer.

### Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 25. Mai. Molkereibutter 1,70—1,80, Landbutter 1,40—1,60, Schweineschmalz 1,40, Eier pro Stiege 1,60—1,80, Hühner 3,00—4,50, Tauben 0,80 bis 0,90, Enten 1,10—1,30, Puten 1,00—1,20, Schweinefleisch 1,10—1,30, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 0,90—1,10, Hammelfleisch 1,10—1,20, Hecht 0,70 bis 1,00, Barsch 0,50—0,70, Blei 0,40—0,50, Aal 1,50—1,70, Karauschen 1,00—1,20, Maränen 0,80—0,90, Flundern 0,20—0,30, Aal ger. 3,50—4,00, Flundern ger. 0,40 bis 0,70, Bückling 0,50, Salzhering 0,06—0,07, Dorsch 0,25 bis 0,30, Blumenkohl 0,60—1,10, Kohlrabi 0,10—0,15, Mohrrüben 0,10—0,15, Spargel 0,80—1,10, Spinat 0,40

bis 0,50, Tomaten 0,80—0,90, Salat 0,10—0,15, Radisches 0,10, Gurken 0,50—0,60, Morcheln Ltr. 0,25 bis 0,35, Rhabarber Bd. 0,15—0,20, Rettich 0,20—0,25, rote Bete 0,10—0,15, Zwiebeln 0,15—0,30, Äpfel 0,40 bis 0,60, Kartoffeln 2,00—2,50, Braugerste 10,90—11,00, Futtergerste 9,50—9,75, Weizen 9,75—10,00, Hafer 9,90 bis 10,40, Roggen 9,20—9,50, Mais 12,25—25,00, Erbsen 15,00—23,00, Ferkel pro Paar 60—68 Mark.

### Berliner Schlachtviehmarkt

Autrieb: 2030 Rinder, darunter 587 Ochsen, 495 Bullen, 957 Kühe und Färsen; 1350 Kälber; 5823 Schafe, direkt zum Schlachthof 291; 7137 Schweine; 735 direkt zum Schlachthof.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Weidwicht 58—60 b) ältere 53—57 Sonstige vollfleischige a) jüngere 47—49 b) ältere 41—43

Fleischige Gering genährte 47—50 Bülles: Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 54—55 a) jüngere vollfleischige oder ausgemästete 51—53 Fleischige Gering genährte 47—49

Kühe: Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—49 Sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—42 Fleischige Gering genährte 28—31

Färsen: Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes 54—56 Vollfleischige 48—52 Gering genährte 42—49

Ferkel: Mäßig genährte lungvich 42—49 Kälber: Doppeltender bester Mast 85—89 Beste Mast- und Saugkälber 65—82 Mittlere Mast- und Saugkälber 55—82 Geringe Kälber 58—82

Schafe: Mastlammern und jüngere Masthammel a) Weidenast, Holsteiner 61—65 b) Stallmast 57—60 Mittlere Mastlammern, ältere Masthammel 49—51 Gut genährte Schafe 50—56 Mus in Eltern 30,00—31,00 Pflaumennus I.E. 31,00—38,00 bos.-sb. I.Fiss. 40,00—42,00

Schweine: Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 71—75 Vollfleischige von ca. 200—300 Pfd. Lebendgewicht 71—75 Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 71—75 Fleischiges Schwäbisch 72—73 Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht 68—70 Sauen 68—70

Geschäftsgang: Rinder, Kälber glatt, Schafe ruhig, Schweine glatt.

### Stettiner Großhandelspreise

vom 24. Mai 1929 per 50 kg.

Gruppe I: Schnittmehl 26,00—30,00 Ma karoni (Grüdware) 40,00—50,00 Kartoffelmehl 19,25—23,00 Gerstgrütze 17,50—20,00 Weizengrütze 19,00—20,50 Weiz-Hartgrütze 22,50—24,00 Gerstgrütze 17,50—20,00 Graupen 18,00—25,00 Hafergrütze 22,50 Flocken 21,75—24,00 Hafer, weißer 18,00—51,00 Erbsen, kleine 20,00—23,00 Erbsen, gr. Vikt. 25,00—30,00 Golderbisen 20,00—23,00

Gruppe II: Pfeffer, weiß 312,00—339,00 Pfeffer, schwarz 210,00—235,00 Piment jam. 180,00—210,00 Cassia vera 180,00—125,00 Zimt gen. 80,00—120,00 Nelken 220,00—250,00 Kümmel 51,00—55,00 Backobst, gem. 49,00—70,00 Calis. Cl. Pfeffer 40,00—43,00 2070 Kist. 30,00—33,00 80/80 33,00—36,00 Cassien 35,00—40,00 Korinth 33,00—60,00 Sultaninen 43,00—79,00 Kändeln süß. 10,00—28,00 Mandeln, bitter 185,00—240,00

Gruppe III: Zucker Ras. Mel. 26,25 Backobst, gem. 49,00—70,00 Tierces 49,00 Kirschen 70,00 Brunschwiler 72,00 Tierces 72,00 Kibel 73,00

Gruppe IV: Fett od. Gewürz je nach Qual. 50,00—55,00 Corrod Seef. K. 412 lbs.-Doe. — Margarine —

Gruppe V: Kunsthonig 33,00—34,00 Korns-Marmel. 31,00—35,00 Vierfr.-Marmel. 37,00—40,00 Speisesyrup hell, 1,572-Gl. 32,00—35,00 mittel 5 \* 28,00—30,00 dunk. 5 \* 23,00—25,00 Rübensaft 52,00—24,75—25,75 Mus in Eltern 30,00—31,00 Pflaumennus I.E. 31,00—38,00 bos.-sb. I.Fiss. 40,00—42,00

Gruppe VI: Kernseife 40,00—42,00 Feigkernseife 32,00—34,00 Reizstärke 43,00 Kerzen(Paraffin) 55,00 Steinsalz 3,75 Siedesalz 4,80 Soda krist. 5,50

# Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 21 25. Mai 1929

## Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 86 Regelmäßiger Eildampferverkehr zwischen Stettin, Berlin, Breslau, Magdeburg, Hambg., Zwischenstat. u. umgek. Klosterstr. 4.

**Abschreib-Büros**  
C. Franz, Frauenstr. 36 II. Tel. 335 85

**Altentümer u. altertümliche Möbel**  
Sagner, Königspl. 7. T. 325 28

**Auto-Batt. - Repar.**  
Nub. u. Luchowski & Ritter T. 206 47 u. 206 48 (Noch) Falkenwälder Straße 14.

**Auto-Druck**  
D. Schult, Stettin, Deutsche Str. 29. T. 230 63. Tag- u. Abendkurse f. Damen, Herren- u. Berufskurse.

**Auto-Gummi**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 14 Größte Vulkanisier-Anstalt Bommerns. Pflanzg.- Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Sadeffation, Selbstbatterien. T. 206 47/8

**Auto-Zubehöre**  
Stettin, Falkenwälderstr. 1



# Schiffahrts-Anzeigen

## Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam	Main	Danzig	29. 5.
Rheinhafen	Eddi	Freibzirk	28. 5.
Antwerpen	Otto	Parritzollw.	1. 6.
Kiel/Bremen	Leonhard	Freibzirk IV	29. 5.
Hamburg	W. C. Frohne	Speicherseele	31. 5.
Flensburg	Pionier	Parritzollw.	29. 5.
Königsberg	Elbing III	Parritzollw.	31. 5.
Elbing	Siegfried	Freibzirk III	8. 6.
Danzig	Siegfried	Freibzirk III	8. 6.
Libau	Nordland	Freibzirk III	1. 6.†
Riga	Rügen	Freibzirk III	1. 6.†
Helsingfors	Theodor	Freibzirk VI	1. 6.
Abo	Hellmuth	Freibzirk VI	1. 6.
Kotka	Greif	Freibzirk VI	8. 6.
Wiborg	Greif	Freibzirk VI	8. 6.
Norrköping	Victoria	Freibzirk II	5. 6.†
Stockholm			

† Passagierdampfer. Abfahrten nach Helsingfors 16 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

## Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Sachsen	Freib.Sch. V	31. 5.
Reval	*Straßburg	Freib.Sch. V	28. 5.
	Luleå	Freib.Sch. V	1. 6.
Kotka	*Straßburg	Freib.Sch. V	28. 5.
Wiborg	Luleå	Freib.Sch. V	1. 6.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 6.
London	Kolberg	Freib.Sch. VI	27. 5.
	Gertrud	Freib.Sch. VI	4. 6.
Dünkirchen	Kolberg	Freib.Sch. VI	27. 5.
	Elsa	Freib.Sch. VI	8. 6.
Danzig	Elsa	Freib.Sch. III	29. 5.
Memel			
Gobenburg	Pite	Freib.Sch. II	28. 5.
Malmö			
Schw. Meer u. Levante-Häfen	Marmara	Freib.Sch. VI	ca. 8. 6.

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.  
Stettiner Dampfer-Compagnie.

## Nornan-Linjen.

Nach **Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,** außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach **Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Drontheim** sowie nach allen übrigen west- und nordnordw. und isländischen Häfen  
ladet **D. „URD“ Kpt. Andersson**  
Expedition: 25. Mai.

W. Kunstmann.

## FORENEDE

Kopenhagen **D. „Tjalder“** 25. Mai†  
Kopenhagen **D. „Kong Haakon“** jed. Dienstag†  
Oslo **D. „Stadion II“** ca. 28. Mai†  
Drammen-Skien **D. „Stadion II“** ca. 28. Mai†  
Kopenhagen **D. „Saga“** 6. Juni.  
Arendal-Christian-sand - Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansand - Molde - Drontheim, Durchfracht nach Nordnordweg.  
Manchester **D. „Hjortholm“** ca. 27. Mai.  
Liverpool **D. „Hellig Olav“** 5. Juni†  
Swansea **D. „Saga“** 6. Juni.  
Boston **D. „Saga“** 6. Juni.  
Philadelphia **D. „Saga“** 6. Juni.  
Baltimore **D. „Saga“** 6. Juni.  
Montreal Dampfer  
Atrika Italien **D. „Broholm“** ca. 10. Juni.  
† auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

## Nach Wasa und Uleaborg

**D. „Phila“** ca. 28. 5. ladend.  
Gustav Metzler.

Annahme der Schiffahrts-Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

**Doppelschraubendampfer „Westfalen“**  
Sonntag, den 26. Mai 1929  
**Sonderfahrt Stettin-Swinemünde und zurück**  
Abfahrt Stettin (Hakenterrasse, Französische Straße) morgens 6.30 Uhr  
Abfahrt Swinemünde . . . . . abends 18 Uhr  
Fahrpreise hin und zurück:  
1. Klasse 3.50 Mk., 2. Klasse 2.50 Mk.  
Einfache Fahrt:  
1. Klasse 2.50 Mk., 2. Klasse 1.75 Mk.  
Kinder die Hälfte.  
Ab Montag, den 27. Mai 1929 werktägliche Fahrten Stettin-Swinemünde und zurück.  
Abfahrzeiten an den Wochentagen:  
ab Stettin morgens . . . . . 7.30 Uhr,  
ab Swinemünde abends . . . . . 18 Uhr.  
Cäsar Wolfheim. Fernspr. 270 87.

**Sonntag, den 25. Mai 1929**  
bei gunst. Witterung  
**Sonderfahrt nach Ziegenort und zurück**  
**M.S. „Nympe“**  
ab Stettin (Dampfschiffollw.) 9.00 vorm. und 2.00 nachm.  
ab Ziegenort . . . . . 11.00 vorm. und 7.00 nachm.  
Fahrpreis: 1.- Mk. Erwachsene  
0.50 Mk. Kinder.  
Emil R. Retzlaff.

Jeden Sonntag **Von Stettin die Oberstadtwarts**  
nach Garz, Garzer Schrey, allen Stationen der Bestoder und Schwedt ab Stettin 9,00, 13,00, 20,30 Uhr  
Nach Greifenhagen, Fiddislow, Ruperviehe und Schwedt ab Stettin 8,30, 20,30 Uhr  
nach Greifenhagen, Garz, Garzer Schrey ab Stettin 13,00 Uhr.  
Rückfahrt nach Stettin:  
ab Schwedt 4,45, 9,05, 17,00, 19,30  
ab Garz 6,00, 10,30, 18,15, 19,00, 20,45  
ab Schrey 6,15, 10,45, 18,30, 18,40, 21,00  
ab Fiddislow 5,45, 18,00  
ab Greifenhagen 6,45, 19,00, 19,45  
Greifenhagener Dampfschiffreederei

Am Sonntag, den 26. Mai, bei günstiger Witterung:  
**Sonderfahrten nach der Bucheneide Podajuch**  
Halgetagel. Restaurant Bucheneide, Abfahrt von Stettin (Penztopf) vorm. 9, 10 und 11 Uhr, nachmittags ununterbrochen ab 1 Uhr nach Bedarf. Letzter Dampfer von Podajuch 9 Uhr abends.  
G. Koch, Telefon 302 91/92.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
VON **HAMBURG KANADA**  
DIREKT NACH  
Nächste Passagier-Abfahrten:  
D. „Westphalia“ . . . . . 5. Juni  
D. „Cleveland“ . . . . . 25. Juni  
D. „Westphalia“ . . . . . 6. Juli  
D. „Thuringia“ . . . . . 20. Juli  
D. „Cleveland“ . . . . . 30. Juli  
**AUSWANDERER**  
belieben sich wegen aller Einzelheiten zu wenden an:  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Hamburg 1, Alsterdamm 25  
oder die Vertretung in:  
Stettin,  
Hauptvertretung der Hamburg-Amerika-Linie  
Breite Straße 68.

**Diese Küche kostet nur Mk. 195.- mit Anrichte**  
**Ab Montag 27. Mai Billige Kuchentage!**  
Sämtliche Küchen sind komplett, mit moderner Verspannung.  
Küche „Anna“ . . . . . 84.-  
„ „Betty“ . . . . . 118.-  
„ „Charlotte“ . . . . . 127.-  
„ „Dora“ . . . . . 132.-  
„ „Elfriede“ . . . . . 210.-  
„ „Gertrud“ . . . . . 218.-  
Küche „Hilde“ . . . . . 240.-  
„ „Käte“ . . . . . 258.-  
„ „Reform“ . . . . . 295.-  
Baufert 180 cm breit  
Küchen-Schränke einzeln in allen Farben . . . . . 68.-, 78.-, 88.-,  
Kuchentische . . . . . 13.55  
Kuchentische extra groß . . . . . 19.35  
Abwaschtische mit Linol und 2 weißen Wannen . . . . . 56.50  
Verkauf solange Vorrat.  
**Max Borchardt**  
Möbelfabrik  
Ausstellungs- und Verkaufshaus Königsstraße 1.  
Zahlungserleichterung laut Vereinbarung

Nach **Swinemünde Mk. 3.50**  
Am Sonntag, den 26. Mai 1929  
ab Unterwiek . . . . . ab Swinemünde 18 Uhr  
7 Uhr  
mit dem großen Raddampfer **„Nixe“** hin und zurück  
Am 26. Mai nach **Heringsdorf M. 5,00**  
ab Unterwiek 7.00, ab Heringsdorf 17.00  
mit dem großen Raddampfer **„Nixe“**  
Fremdenfahrt von Heringsdorf für die Fahrgäste von Stettin kostenlos.  
Feederei Frisia, Poltzerstr. 80, Tel. 283 46.  
hin und zurück

Jeden Sonntag **Nach Garzer Schrey, Fernlicht** und allen Stationen der Bestoder ab Stettin 9,00, 13,00 Uhr  
**Nach Greifenhagen, Garzer Schrey, Fernlicht** und allen Stationen der Ditoder ab Stettin 13,00 Uhr  
Rückfahrt ab Schrey 18,30, 18,40, 21,00  
Rückfahrt ab Greifenhagen 19,00, 19,45.  
Hin- und Rückfahrt **Einheitsfahrpreis 90 Pfg.**  
Greifenhagener Dampfschiffreederei

**Wo anseel**  
Sonntag, 2. Juni, mit dem neuen Motorboot **„Der Ratgrol“** nach **Oderberg und Treppe.**  
Hin- und Rückfahrt 3 A.  
Greifenhagener Dampfschiffreederei.  
**Auf Zahrrader 5 Mark Guthrift**  
erhält ich Güter h. Vorlesen die Autocraft 5 Mark Mark Boden-Stat. 10 Mark Anzählung  
Otto Krüger, Fahrrad-Hand-Seifenanleihtische 6.  
**3.00 Mark**  
kosten 50 m helles vereinzeltes Draht-Geloch 1 m breit Bestenwaren 50 m Stach

**Oderbruch-Ganfjedern**  
Nr. 1 mit Saunen Stab 2,30 Mk.  
Nr. 2 mit allen Dament Stab 3,20 Mk.  
Nr. 3 das Stiel 3,50 Mk.  
Bestellen gegen Nachnahme  
Bestelle unter **Nikolai Hubel**,  
Furstenfelde Km. 2.

**Compt. Stromper**  
Lagergroen vorrätig  
Massenherstellung sofort  
Kranzfabrikantes  
Vasenklappen  
Für Damen Wahl-Bediengung  
Hygienische  
Kochgeschirke  
**Paul Brodmann**  
Stettin-Breite 13

**Auto-Anruf** Taxameter - Börse  
Telephon 34 886 u. 34 887  
**Spezial - Braut - Fuhrgeschaft**  
Anruf **32290. Frahnke** Billigste Preise.  
Bestellung u. Beschigung d. Wagen Falkenwalderstr 6  
Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen für Stadt- und Fernfahrten.

**Hermann Hüls**  
Stiefel- und Drahtseilfabrik.

**Radiosclerin** (DRP. Wz. Nr. 313844)  
die radiumhaltigen Brunnenabletten Aerztlich empfohlen und klinisch erprobt bei  
Arterienverkalkung, Schwindelanfällen, hohem Blutdruck, Licht, Rheumatismus  
Orig.-Röhre 2,50, Orig.-Packung mit 5 Röhren 11.-, Karpackung (10 Röhren) 20.-, zu haben in allen Apotheken.  
Fragen Sie Ihren Arzt oder verlangen Sie Literatur mit ärztlichen Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch das General-Depot: Elefant-Apothek, Berlin A 34, Leipziger Straße 74, am Donhoffplatz.  
Hersteller: Radiosclerin-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68.

**Jurist. Büro**  
Stettin, Große Domstr. 18  
3 Treppen  
**Willy Ohlsh**  
fru. Anwaltskammermitglied  
Nati und Reichs- und in allen Rechtsinstanzen.  
Anfragen von Rechtsberatern, Steuerberatern Tel. 8435/6

**Anzeigen**  
Güten wir recht deutlich au schreiben.  
Für Werber, die wegen unentfelter Schandbriefe unruhig sind, können wir eine Reklame-Veranstaltung abwickeln.  
**Haupt-gedachtsstelle**  
Helmholtz-Str. 11

# Bauern aus aller Welt

Was ist ein Bauer? Jemand der baut, nach der wörtlichen Bedeutung. Was baut er? Getreide, Feldfrüchte, er bebaut das Land. Landmann nennen wir ihn deshalb auch. Der Mann, der das Land bebaut, der dem Boden die Früchte abringt, die die mensch-

Männer abpflügt — wie heute noch bei vielen farbigen Völkern.

Es ist also ein Unterschied zu machen zwischen jenen Bewohnern unpolitischer Länder, die für eigenen Bedarf Ackerbau treiben, vom Einfangen und Erlegen wilder Tiere zu einer regelrechten Viehzucht überzugehen und dem stolzen freien Bauernstand, der sich daraus entwickelte, der reich und beständig wurde durch seiner Hände Arbeit, den Grund und Boden ständig zu vermehren suchte, den er immer wieder auf Kinder und

Waffe verteidigt hat. Und wenn Hagel oder Unwetter seine Felder vernichtet, wenn Feuer sein Haus bis auf den Grund niederbrennt — der Bauer verzweifelt nicht und klagt nicht — er arbeitet und sängt wieder von vorn an.

Dieser ewige Kampf ums Dasein in kräftiger Form, die nie abbrechende Arbeit haben in dem Bauern natürlich einen eigenen Menschenblut herangezogen. Still, verschlossen, ernst — allem Fremdem, Neuem, das er noch nicht selbst erprobt hat, abhold, fest in sich selbst, von einem unbedingten Gottvertrauen

Parallel mit dem verschlossenen Ernst, dem Arbeiter von früh bis spät und dem strengen Glauben geht ein gelunder Humor, ein natürlicher Sinn für Freude und Gütlichkeit, den auch wir oft spüren in den fertigen Bauernsprüchen, die der Volksmund verbreitet hat.



Chinesischer Bauer.

liche Ernährung sicherstellen, ist seit uralten Zeiten ungeheuer wichtig in jeder Volksgemeinschaft gewesen, ist bereits vor Jahrtausenden, Jahrtausenden „der“ lebens-



Bauer aus Mexiko.

erhaltende Faktor gewesen, sofern nicht das ganze Volk „seinen Kofel selbst baute“ in jenen primitiven Entwicklungsstufen, in denen sich das Leben zwischen der notwendigen Feldarbeit, Jagen, Essen und Partieren der



Mönchauer Familien.

Kinderkinder vererbt und mit den Erzeugnissen seiner Arbeit die Volksgenossen versorgt.

Es kamen Zeiten für die Bauern, in denen sie bedrückt und geknechtet wurden, zu Fronhöfen — Arbeiten und Abgaben — gezwungen wurden von den kleineren Landesherren, Klöstern und Fürsten, es war die Zeit der Leibeigenschaft, die bei uns in Mitteldeutschland und in den Ostseeprovinzen durch die Reformen der Siedler-Verordnungen (1807) erst beseitigt wurde.

Diese Entwicklung als solche ist überall die gleiche gewesen, überall hat der Bauer die gleichen schweren politischen Zeiten durchmachen müssen, überall hat der echte Bauer dem einmal anerkannten Fürstenhaus durch Not und Tod die Treue gehalten, und überall waren die Zeiten der Knechtschaft zu spüren, die sich in Rußland a. B. besonders lange erhalten haben.

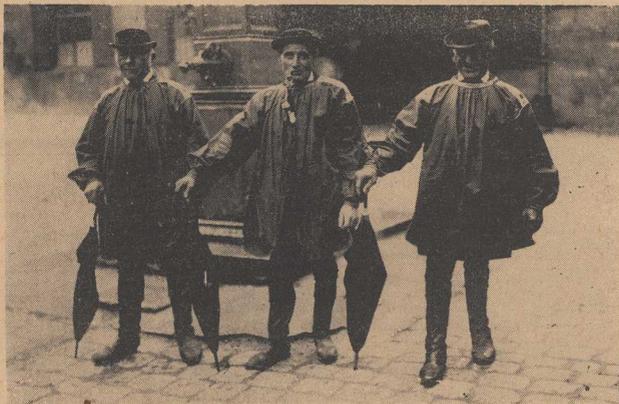
Das sind die Einwirkungen, die von außen her des Landmannes Beruf schwer machen und seine Arbeit oft um ihre Früchte bringen. Darüber hinaus ist ja sein ganzer Beruf ein ewiger fortdauernder Kampf mit der Natur, Kampf mit der Scholle und mit den Elementen.

Es gibt Bauern an der friesischen Küste,

erfüllt, so ist der Bauer; ob er in Schweden, in der Schweiz, in Deutschland oder sonstwo lebt, ob er Katholik oder Lutheraner ist.

Der Bauer neigte von jeher durch seine Arbeit zur Eigenbröttelei. Aber in den letzten Jahrzehnten haben auch die Landwirte erkannt, daß der einzelne in dem Getriebe der modernen Wirtschaft verloren ist, daß ein starker Zusammenhalt notwendig ist, um den besonders schwierigen Verhältnissen, der Wirtschaftskrisis von heute, die ja besonders die Landwirtschaft betrifft, entgegenzutreten zu können. Diese Organisierung des ländlichen Grundbesitzes, die Ende des 19. Jahrhunderts von genialen Führern eingeleitet wurde und seitdem immer mehr ausgebaut worden ist, hat außer wirtschaftlichen eine begriffswerte ideale Folge gehabt: Man hat den Bauern in seinem Werte schätzen gelernt.

Der strengen Abgeschlossenheit nach außen hin steht das unbedingte Zusammenhalten, ein durchaus gesundes Standesbewußtsein, eine gewisse Art von Strenge gegenüber, das gewisse Fiktionen und Beibehalten alter Bräute und Sitten ist das beste Bollwerk gegen das Eindringen unermüßelter Neuerungen, die — oft von den besten Gesichtspunkten ausgehend — durchaus dazu angetan wären, die Bodenständigkeit des Bauern und



Bauern aus Böhmen.

denen der Blanke Hans immer wieder das Land entzieht, die unentwegt den Trümmerhaufen wieder aufbauen, den das Salzwasser zurückgelassen hat, um ihn in ein oder zwei Jahren wieder zu verlieren. Es gibt Bauern in den Bergen, denen eine einzelne Schneeschmelze Koh und Gut braufend in die Tiefe führt, Bauern im hohen Norden, denen ein kurzer Sommer nur wenig Sonnenlicht bringt. Sie kämpfen mit Moorboden, dem ihre Schue zum Opfer fallen; aber sie lassen nicht vom Land! Sie kämpfen hinter den Dünen mit dem Anstand, der ihnen die Felder vernichtet, aber sie gehen keinen Fuß breit zurück! Das ist Zähigkeit und Ausdauer, die nur der Bauer aufbringt, befehlt von einer unerschütterlichen Liebe zu dem ansehnlichen Grund und Boden, den er in den Wirren verangener Jahrhunderte manchmal mit der

Wasser seine ausdauernde, erfolgreiche Arbeit zu gewinnen.

Zu diesen Eigenarten gehören auch bei manchen Bauernstämmen die alten Trachten, die allen Stürmen der Zeit getrotzt haben und meist materiell schön sind. Bei uns gehören die rügenischen und die Weizackertrachten zu den bekanntesten. Besonders die Kleider der Frauen, die in ihren Einzelheiten streng vorgezeichnet sind, wirken durch ihre prächtigen Stickereien und große Farbenfröhlichkeit. Bei den Männern ist die Kittelform in der Kleidung weit verbreitet, dazu die hohen Schalkhüte, doch finden sich auch in der Tracht des Mannes oft Veränderungen, die von Frauenhand hineingebracht sind. Daß das Material so weit wie irgend möglich eines Fabrikat ist, braucht kaum erwähnt zu werden.



Alter Vierländer Bauer.

Es wird auch kein echter Bauer von seinem Dialekt lassen; allerdings sind wir es ja hier in Pommern a. B. gewöhnt, daß der Landbewohner dem landfremden Städter nachsichtig

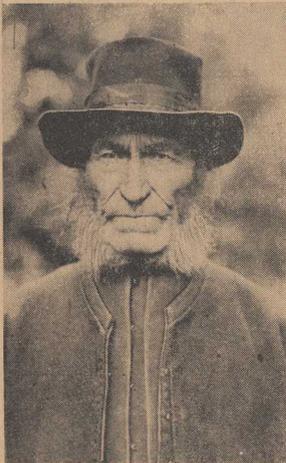


Bauer aus Bützgen (Kanton Uri).

in hochdeutscher Sprache Ansprache nicht aber wir echten Pommern freuen uns, wenn wir auf das Land kommen und mit dem pommerschen Bauern plattdeutsch reden können. Eks.



Slowakischer Bauer.



Bauer aus Rattwil (Schweden).







# Unterhaltung und Wissen

## Und immer einmal . . .

Und immer einmal kommt ein lichter Morgen  
Nach finst'rer Nacht.  
Dann fühlst du dich in seinem Glanz geboren  
Vor allem, was dich wund und müde macht.  
Und immer einmal flammen Sonnenfluten  
Nach Regentag.  
Dann schmilzt, was dich erkarrt, in ihren  
Gluten,  
Und was dich niederdrückt, wird klein und zag.  
Und immer einmal jauchzen frohe Geste  
Nach Einsamkeit,  
Und legen deines Harms verstaute Reste  
Einaus, und dehnen alle den Weg weit.  
Und immer einmal, wenn mit bösen Stunden  
Das Leben drängt, bedenk:  
Das Kranke will aus dir gefunden,  
Und Bess're will, was dich in Grenzen zwingt.  
Hans Bertens.

## Ringe

Von Kurt Seynide.

Das Innere eines Warenhauses ist wie eine Stadt, die rund einen Berg hinauf gebaut ist: die Gänge sind Straßen, die Verkaufsstände die Häuser, sogar eine Straßenbahn fährt bis zum Gipfel, — das sind die Fahrstühle.  
Der Mann, welcher eine lebante Stadt sonst durchbrannt, ist hier, unter Decke und Dach freilich gebannt, nur die Besichtigung der Verkaufsstellen und die ruhige Begleitung der Käufer bei der Wahl eines Gegenstandes durchflattert die dicke Luft des Raumes.  
Vom Knopf bis zur kostbaren Felsgranit, von der Zigarette bis zum Klavier, von der Schlafleiste bis zur Schreibröhre — nein, es ist nicht aufzuzählen, in welcher vielfacher Form alle Dinge der Welt preisgegeben werden.  
Die junge Schauspielerin, welche noch ersten Schmutz besitzt noch ihn feiert, braucht aber für die Bühne Armeist, Kette, Ringe. Später einmal, wenn sie sehr berühmt ist, wird sie sich echten Schmutz kaufen, aber auch nur für die Bühne. Jetzt aber geht sie ins Warenhaus und sucht ungedult, fäuligen Schmutz. Denn sie wird eine Rolle spielen, in der es von den Fingern blitzen muß. In dem alles belligen und glänzenden Schmuck wird jede Spanne zwischen eich und unecht verwischt. Von Diamant gibt es nicht echt noch unecht.  
Da liegen die Ringe aus Gold vorläufigem Metall, liegen in schwarzem geordnetem Kasten: mit rotem Stein, mit gelbem Stein, mit blauem, mit weißem Stein; lang, rund, eckig — die Steine sind nichts als geschliffenes Glas, die metallne Rundung ist eine messingartige Legierung — wer sieht Messing, wenn die Hand einer schönen Schauspielerin aufleuchtet im blühenden Licht der Bühnenlampen?  
Hier schon, im massigen Glanz einer Glühlampe flirrt, den Unkundigen verurteilend, das Licht der Steine. Wenn nicht die einfache Goldschmelzung wäre, die den Wert der Ringe deutlich auf das gebührende Maß herabdrückt, wenn diese gleichenden Dinge in Samt und Seide, in feinschönen Hülsen lagen, wer weiß, ob sich nicht mancher täuschen ließe, wie sich Menschen täuschen lassen werden, wenn sie den Ring auf der Bühne an der Hand der jungen Schauspielerin sehen.

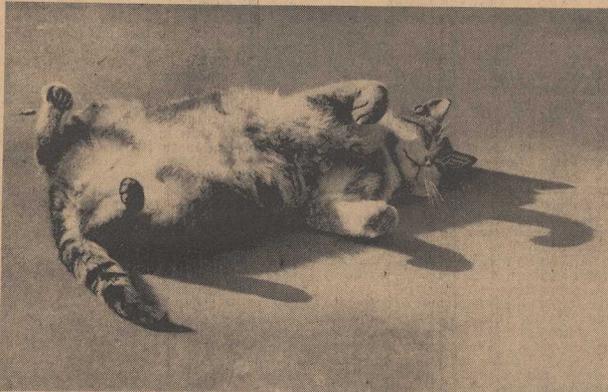
## Weinbrunnen

Von Dr. Siegfried Sieber.

Gern feiert der Mensch Märchenhaftes, Phantastisches in die Wirklichkeit um. Ist nicht unser Theater, vollends der Film dazu da, uns Wunder und Märchen erleben zu lassen? Sucht nicht die moderne Technik, wenn sie dem Erdenbeobachter Flügel verleiht, ihn in die Ferne sehen und hören läßt, diesen Wunderdank zu befriedigen? Nichtlich ist wohl der Weinbrunnen in der europäischen Kulturgeschichte als ein Versuch zu beurteilen, das Märchen vom Scharfzahnland wegzuholen und zu verwirklichen.  
In Hans Sachsens Gedicht „Das Scharfzahnland“ heißt es von diesem Wunder- und Wunderland:  
Von Malvasier so sind die Brunnen,  
Kommen ein selbs ins Maul gerunnen.  
Der Gedanke an Brunnlein, die herrlichen Wein hat des Wassers geben, ist aber viel älter als Sachsens Schwan. Nach Sagen der Griechen floß im „Goldenen Zeitalter“ Wein in Gießhähnen durch das Land. Auch ließ der griechische Dramatiker Pheretratos in seinen „Perken“ Wein regnen. Romanische Völker besaßen von einem Wunderstrom, der halb rot, halb weißer Wein entließ, während in der nordischen Fassung dieses Märchens ein Wein- und Bierflus im Reiche des Königs frucht geschüttelt wird. Noch heute erzählt das Volk in manchen Gegenden Deutschlands, z. B. im Erzgebirge, daß in der Christnacht um Mitternacht alles Wasser im Brunnen in Wein verwandelt würde. Die Wasserfontäne benutzten sich von dem einander reicher Fürst, der seine märchenhafte Macht und seinen unerhörten Reichtum zeigen wollte, den Weinbrunnen als Volksschönheit erfinden.  
Eine Art Weinbrunnen scheint es schon auf dem berühmten Mainzer Berg gegeben zu haben, das Kaiser Barbarossa 1184 zur Scherzfest seiner beiden Söhne veranstaltete. Seit doch der Chronik über dieses auch von Minnesängern verherrlichte Fest, der Wein fei geschöpft worden ohne Maß, wie

In einem Gefaß, ganz leinhäut von den  
prohigen Glassteinen fast erdrückt und für das  
Auge ganz an die Seite gedrängt, liegen Ringe  
ohne Stein, es sind einfache gelbe Ketten von  
unedelm Metall, wie die andern. Ja, denk!

## Das Leben ist doch schön . . .



Es gibt im Katzenleben Augenblicke, um die es sich wirklich lohnt, den Kampf mit dem gefährlichen Gefaß der Stunde zu führen und sich um einen Bissen Brot abzugeben! Mutter Some ist wirklich wiedergekommen und streichelt mit ihren heißen Straßenhänden Meagens weiches Fell. Und sogar die Menschen sind von der Sonne lustig geworden und haben ein Schmeichelwort für Meagen übrig. Gibt es etwas Schöneres, als sich bewundern und von der Sonne bespödeln zu lassen? Nein, so ist das Leben vollkommen . . .

die junge Schauspielerin, aus einem solchen  
Ring brauche ich, sie ist ja verheiratet in jener  
Wolle, die sie spielen muß und unter solchen  
Bedanken greift sie in das Fach.  
Wer in diesem Fach ist bereits eine Hand,  
keine schlanke Hand wie die der jungen Schauspielerin, — es sind getrimmte, arbeitsfähige,  
zahnhaltige Finger, die in den Ringen  
wühlen.

Der Blick der Schauspielerin fällt auf die  
Finger, er gleitet den Arm hinauf und sucht  
das Gefäß der Fremden.  
Ein lüches Gefäß stellt sieh mikroskop und ver-  
zerrt aus dem ein geschlossenen Krän-  
zchen eines alten, dünnen Mantels. Und obwohl  
dieses Gefäß alt erscheint, ist doch die Frau  
noch nicht alt. In diesem Gefäß ruht viel-  
leicht Not und Entbehrung, — aber das ist  
vielleicht nicht einmal sicher, hier ist noch  
etwas anderes: seelische Not, Entbehrung des  
Gerechts, Angst um Liebe. Was will die Frau  
mit dem Ring?

Zaurine, gelbes, sich färbendes Metall —  
50 Femmine. Die Frau probiert. Oakt. Ver-  
schämt. Immer neu.  
Wofür? Hat diese Hand als letztes Pfand

immer noch wühlt und wühlt die Hand.  
Gilt käuflich nicht über die Genauigkeit der  
Wahl: der Ring muß passen. Beschalt?  
Ist Liebe tief in der Frau? Ist sie am  
Ende nicht Frau, sondern altes Mädchen,  
welches heimlich gelebte Liebe legitim machen  
will vor der Welt durch einen Ring?

Best, ist ein Ring. Sie behält ihn auf.  
Dann geht sie. Mit Augen, die über einem  
Zahnring erlähnen, weil dessen Weiß ihre  
Kinnut verblüht oder ihre Liebe verflücht.  
Im Strahl der Menschen verflücht die  
Frau, die in ihrem Herzen einen jungen Weg  
geangelt ist.

Die schöne Schauspielerin, welche des  
Abends im Glanz der Scheinwerfer steht und  
Worte von Liebe zu einem eleganten Partner  
sagen wird, wie die Mollie es vorrächt, steht  
der Frau immer noch nach. Sie ist völlig  
sehr traurig geworden. Ist das Leben so, wie  
ich es hielet, oder ist es immer anders, immer?  
denk sie.

Er wird gekauft, neu, gekauft, gekauft, Fahr-  
stühle sitzen, Menschen reden und die Ver-  
tänzerin arriet, daß die junge Schauspielerin  
die Ringe wühlt. Aber die junge Schauspielerin  
ist immer noch traurig.

Unstimmigkeit bei allerlei Festen und Lust-  
barkeiten gemeldet. So überzogen die  
Kassinger den Weinbrunnen von der Reiter-  
terfänger auf ihre Königstrümpfen in  
Prag oder Budapest. Die kassischen Kurfürsten,  
die sich in Krakau die polnische Königs-  
krone hielten, und Friedrich I. bei der preußi-  
schen Königstrümpfung am 18. Januar 1701 in  
Königsberg bedienten sich seiner. Sehr bald  
hatten die kassischen, reich Grundbesitzer, selbst  
Stadträte bei festlichen Gelegenheiten Wein-  
brunnen auf. Regensburg, die Stadt des  
alten deutschen Reichstages, der rund 150  
Jahre seinen Sitz in der Donaustadt hatte,  
erlebte oft das alte Märchenwunder. Ein  
Angelegenheit vom Feit des englischen Gesand-  
ten im Jahre 1688 erzählt, wie das Volk sich  
um den roten und weißen Tiroler gekauft  
habe: „Viele festen Semmel auf Stangen,  
solche mit Wein zu weihen oder zu füllen,  
diese wurden ihnen aber heruntergeschlagen  
wie anderen die Hüte oder Kränze, in denen  
sie etwas Wein auffangen wollten.“ Nürnberg  
feierte zweimal den Abbruch des Westfälischen  
Friedens, zuerst 1649 mit einem Feit,  
wobei der schwedische Löwe am Rathaus Wein  
sprudelte, und nochmals 1660 mit Volks-  
festen, z. B. einem Feitbrunnen, der  
sechs Stunden lang Wein gab. Verleihung  
von Brot und Preisgabe von zwei gebirgten  
Döfen. München hatte 1727 im Hofgarten  
der Franzosen Wein, als die bairischen  
Stände dem neuen Kurfürsten huldigten, und  
normal 1789 nach dem Einzuge Karl Theo-  
dors, der das Volk reichlich bewirtet ließ. So-  
gar wenn fürstliche Bräute durch Residenzen  
besuchter Fürsten zogen, empfing man sie  
mit Volksfesten. Während eine Bil-  
zer Prinzess auf der Durchreise zur Hochzeit  
in Düsseldorf abwärts bewirtet wurde, fanden  
auf dem Markt Theaterpiele statt, und an  
den vier Ecken der Bühne waren Wein-  
brunnen angedreht. Sachsens Hauptstadt  
und schmiedete zu August des Starren Zeit  
off Weinbrunnen. Als 1727 der Preußen-  
fürst Friedrich Wilhelm I. Anwalt den Star-  
ren besuchte, fand auf dem Dresdener Mark-  
t ein Pyramide mit allerlei bemalten

## Rinaldo

Von Eduard Andou-Benoit.

Es war der Wein, der ihre Junge löste.  
Mit einem Mal war es da, das kleine, schlichte  
Lied. Das Lied aus Deutschland. Die Wind-  
lichter flatterten um die Männer und das Vie-  
besitz ließ wie ein lichter Vogel hinaus in  
die Nacht der mexikanischen Wüste. „Genug“,  
sagte Desmann, „amors cantus est!“ Der  
Wein macht toll. Wo war die Jugend?  
Die anderen schwiegen und Desmann mußte  
lachen. War er nicht ein Cacoyo wie sie?  
Die Herden und die Steppe, das war ihre  
Welt.

„Das letzte Glas, Rinaldo!“ Die „ana-  
tina“ schimmerte rot im Licht. Desmann  
trank schnell, mit geschlossenen Augen. Mit  
seiner Bewegung hob er dann das Glas und  
warf es an die Balkenwand des Nachhause,  
daß es zerkrachte. Das Mitten fernere Tränen  
war in seinen Augen, als er zu sprechen  
begann.

„Lebendiger als das Gedanken an die Men-  
schen ist oft die Erinnerung an die Tiere, die  
wir lieben. Es sind nicht leere Worte, die  
wir ihnen danken. Es sind harte, grobe Ja-  
ten, mit denen sie ihre Treue bekunden.  
Stark, treu und klug, das war Rinaldo. Ich  
mußte, daß wir zueinander gehörten seit jeder  
Stunde, da ich ihn aus der Herde halte beim  
farnen Rausche am Rio de los Congos. Ich  
habe viele Pferde geritten in den Staaten  
und in Mexiko. Aber keines trug den Sattel  
so leicht und stolz wie dieser Bengel. Ich war  
einmal damals und in der Gierigkeit werden  
alle Gefühle lauer und gewaltig. So hing  
mein Herz an dem kastanienbraunen Bengel  
Rinaldo.

Nicht davon will ich erzählen, da er mich  
aus dem Präriebrand trug. Da mein Kopf  
an seinem Hals lag und hinter seinen jagen-  
den Hüften die geängstigte und wütende Herde  
kampfte. Die Zuchtsüllen und die dreifährigen  
Mütter. Ich schwebe davon, wie er mein  
fineses verjüngtes Leben aus dem trennen-  
den Tod der Steppe riss. — Mit der doppelt-  
ten Generation habe ich es ihm gedankt.  
Wehr konnte ich nicht geben.

Auch an jenen Morgen denke ich nicht, da  
er zurückkam, latellos und die Glanten zer-  
stochen. Ein Pferdodieb hatte die Nacht be-  
nützt und ihn mit dem Weiser zum Galopp ge-  
pöschelt. Beim „Rotem Stein“ fand man den  
Hänger tot. Es war Jim Tomes.

Aber jene Stunde fällt mir ein, da Rinaldo  
mein Leben vor jener Tat bewachte, die es  
für immer besudelt hätte.  
„Das war in der Hacienda „Santo Spirito“,  
hort an der Staatenegre, als ich mich in  
Juana verheiratete, die schwarzhaarige Tochter  
des Handomstehers. — Seit Februar war ich  
mit dem Vieh in den Bergen gewesen und  
ich zurückkam im Mai, war ich hungerig  
nach Küssen. So jung war ich damals noch  
und Quantitas Wiven waren rot wie Erd-  
beeren in der Heimat. Weisheit rannte ich  
ich deshalb bald . . .

Die anderen lachten über den dummen  
„Allemano“, denn sie mußten die Wahrheit.  
Nurken, daß ich zu spät kam, daß ein anderer  
Jung die schwarze Juanita küßte an den  
Händen und einander hinter der Berg.  
Der Bauere Paolo Facetata aus Veracruz, der  
einen Vierteldollar in Silber in den Ohr-  
löcher trug. Ich wollte es nicht glauben.  
Ich war verärgert und verärrt. In den  
Nächten kletterte ich vor ihrem Fenster auf  
der Gitarre und sang ihr das kleine Lied, das

Flauen und Lampen. Unten aber ließ Wein  
kumbelang für das Volk.

Von weinpendenden Stadträten sei nur  
das zu loben im Glas erwähnt, der amüs-  
sich eines Weinges im Hofe. Josefina  
neun Hektoliter Wein laufen und für 88  
Franken Brot, für 70 Franken Würste unter's  
Volk werfen ließ.

Prächtigt waren die Angehörige der Gra-  
fen Gernin in ihre Herzschaft Schmieberg  
im Riesengebirge. Alle ihre Untertanen be-  
kamen Döfen- oder Strohbraten vorgelegt,  
der Hofzwerg warf 100 Gulden unter die sich  
sammelnde Menge, und Wein lief aus vier  
Wellern vom Nachmittags bis in die Nacht.

Als letzte Ueberbleibsel solcher Weinbrun-  
nen erschienen der zu Wangen im Elsaß, wo  
die Stadterwaltung zur Erinnerung an  
einen 1590 gemauerten Prozeß die Wasser-  
leitung des Sandweinbrunnens alljährlich am  
4. Juli abstellen und dafür ein Fäßchen mit  
Wein einhaken läßt, und der zu Morino in  
Italien, einem Städtchen in der Kampana,  
das jedes Jahr zu einem Volksfeit den  
Markbrunnen als Weinbrunnen benutz.

Unere Zeit hat weder für solche Scherze  
Verständnis, noch gibt es Spender, die dafür  
ihre Geld „bringen“ lassen.

Der Berliner Schauspieler Alexander Tra-  
nan ist betriibt in einer Cafehausde.  
„Warum so traurig?“ steht sich ein Kollege  
zu ihm.  
„Denk Dir,“ klagte Granaß, „ich bin in  
einer mißlichen Situation. Ich erhielt heute  
einen Brief von einem Mann, in dem er mich  
aufforderte, seine Frau in Ruhe zu lassen,  
sonst werde er mich erschießen.“  
„Kannst Du denn von der Frau nicht los-  
sen?“ fragte der Kollege voller Teilnahme.  
„Doch,“ ich möchte es schon,“ wenn ich nur  
wüßte, um welche Frau es sich handelt, der  
Mann hat nämlich seinen Namen nicht  
unter den Brief geschrieben.“







# Bäder & Sommerfrischen Wandern und Reisen

## Sachsens Berge und Bäder

Der hohe Grenzwall zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei, das Gebirgsland zwischen dem Riesengebirge im Westen und den Lausitzer Höhen im Osten ist sehr verschieden Charakters. Im allgemeinen rechnet man dazu das Sächsische Vogtland, das Erzgebirge und das Elbsandsteingebirge. Das Vogtland stellt sich als eine im Mittel 500 Meter hohe Hochfläche dar, die von bewaldeten Kuppen überlagert ist, während sich die flache malerische Riesengebirge Äcker ergraben haben. Zahlreiche Verkehrswege überschreiten das Gebirge, und die Verkehrs-lage hat die Entwicklung einer lebhaften Industrie begünstigt, die in den bekannten Dreien Wahren, Markneufahrn, Klingenthal u. a. ihren Sitz hat. Im übrigen tritt der Ackerbau im Gebirge zurück und Wald und Weiden herrschen vor. Von Bädern mit anerkanntem Ruf nennen wir Drumbach, das bereits härteste Radium-Mineralbad, und Bad Elster, Moor-, Kohlenäure-, Mineral- und Radiumbad.

tiefe Schluchten und Tafelberge und dessen unerschöpflicher Formenreichtum, aus einer phantastischen Laune der Natur geboren, alljährlich Hunderttausende lockt und beglückt. Von Bädern erwähnen wir Schandau, einen der Haupterholungsorte der Sächsischen Schweiz (Blutarmut, Bleichsucht, Strufole, Gicht, Frauenkrankheiten); Bergschnee, in einem Seitental der Elbe

(Stahl- und Schwefelquellen) und Gott-leuba, ein reizvolles Gebirgsstädtchen (Stahlquelle, Stahl- und Moorbäder). Zur Ergänzung seien noch die mehr abseits gelegenen Bäder angeführt: Augustusbad mit Stahlquellen (nahe Radeberg) und Tharand, westlich von Dresden, mit radioaktiven Eisenquellen und Moorbädern. Martin Respel.

Man soll nicht gleich direkt von Dresden nach Bautzen oder Zittau, den Hauptorten der Oberlausitz, fahren. In Zittau wird man die entzückende alte Kirche mit dem schönen Sankt-Nikolaus des Dresdener Professorenschüler ansehen.

Dann kommt Bautzen. Für diese romantische Stadt muß man Zeit haben. Das malerische Stadtbild offenbart mit den vielen Türmen, den alten Bötchen und dem stiftlichen Renaissancesbau der Ortenburg hoch über der in tiefem Talbruch dahinplätschernden Elbe die Schönheit dieser einst von blutigen Kämpfen umtobten Grenzfestung.

Zwischen Bautzen und Zittau verläuft die beiden Granitriesen Cornobus und Hiesebach die Landschaft, die ursprünglich ganz von Wäldern bedeckt war. In der Straße, die von Zittau nach Zittau führt, liegt das interessante Herrhut, der Hauptort der Brüdergemeinde. Es gibt nur schöne, große, barocke Häuser hier.

Nach der weltabgeschiedenen Ruhe Herrhuts müdet Zittau, die volkreichste Stadt der Oberlausitz, um so großartiger an. In dieser Stadt mit ihrer reichen Industrie braucht man Tage, um alles richtig zu sehen. Am schönsten ist wohl die Kreuzkirche in ihrer vollendeten Gotik mit dem alten Friedhof darum. Nächst ist auch die zweitürmige Johanniskirche. Und dann die Peter-Pauls-Kirche, das frühere Kloster, in dem das reichhaltige Stadtmuseum ein Heim fand, und der alte Friedhof dahinter. Von Zittau geht es hinauf ins Zittauer Gebirge. Zunächst nach Döbnitz! Ein enger Bahnhöfchen führt über einen breiten Talflur, und inmitten dieses Kessels reht sich das gewaltige Sandsteinmassiv des Döbnitzfelsens fast 400 Meter hoch steil empor. In seinem Fuß liegt das Dorf Döbnitz, und ringsherum fällt der Blick auf merkwürdige Sandsteinbildungen. Zwischen den Häusern liegen auf dem Gipfel des Döbnitz die Ruinen der Ritterburg Kaiser Karls IV. und der Klosterkirche der Zölschenermönche hervor. Ueberaus malerisch wirken die hohen, bemauerten Mauern der Kirche. Rund um den Felsen führt ein schmaler Pfad, und um ihn hat man einen wundervollen Rundblick auf Taubitz, Holzwalde und Jelschitz, den höchsten Bergen des Zittauer Gebirges. Am Fuße der Ruine trümpert der alte Klosterfriedhof, noch heute letzte Ruhestätte der Döbnitzer. Ein paar mal im Jahre wird es am Abend lebendig in den Kreuzgängen und Gewölbchen, wenn nämlich das Schaulpiel des Mönchsanges zur Erinnerung an den Ausgang der Zölschener im Jahre 1546 vor sich geht. Alle Wänerer kommen dann auf in roten Feuert, fackeln leuchten durch die Gänge, festerlicher Gesang erklingt in der Kirche und schließlich wandert der Zug der Mönche abschiednehmend aus der Ruine hinaus ins Tal ...

Neben Döbnitz gibt es noch ein paar andere reizvolle Erholungsorte hier oben im Zittauer Gebirge. Nicht bei Herrn Herrhut, sondern unmittelbar an der böhmischen Grenze schmieg

## Wanderlust, o Paddelfreude!



Eine der schönsten Freuden, die der Sommer bietet, ist die Wanderfahrt im Paddelboot. Sie vereint idealbar unerschöpfliche Genüsse: straffe sportliche Betätigung und Naturerlebnis in der Einsamkeit. Das moderne Paddelboot ist leicht zerlegbar, kann über eine längere Strecke von den Paddlern selbst getragen werden und ist doch auch für größere Gewässer „tauchtischig“ genug. In schneller Fahrt geht es den Strom hinab, an dunklen Wäldern und wogenden Kornfeldern, einsamen Dörfern und romantisch gelegenen Besitzungen vorbei. Eins braucht der Paddler: Petrus Gumm. Sonst ist er Selbstverfolger. ... Kommt der Abend, so wird das Zell aufgesperrt und reich die Nachtzeit bereitet. Und dann lauscht man den tausend Stimmen der Natur, die den einsamen Wald beleben. ....

## Im Lausitzer Bergland

Von Franz R. Schwarzenstein.

Kennen Sie die Oberlausitz? fragte ich jemanden. „Ja, natürlich“ — erwidert ich zur Antwort, „das ist doch das Gebiet, aus der wir unsere Prekohlern bekommen, nicht wahr?“ — Das ist, leider, noch vielfach die Meinung, die man in den außerhals Sachsens gelegenen Gebieten hören kann. Gewiß finden sich in der Niederlausitz reiche Braunkohlengänge.

Doch in der Oberlausitz sind sie schon ganz selten. Andere sind wieder, der Ansicht, es gebe in der Hauptecke im Lausitzer Bergland nur Industrielagen mit rauhenden Schlotten, und das ist auch nicht richtig. Wohl gibt es hier zahlreiche Leinwandereien, Webereien usw., aber die beschränken sich auf wenige kleine Gebiete. Alles übrige ist schönste Wandergelände, freudiger Erholung, erfreut den Zander eigenartiger, landschaftlicher Schönheit und den Freund historischer Erinnerungen.

Herz - Blut - Frauen  
Rheuma - Gicht  
Katarrhe - Kinder

# Bad Pyrmont

Auserlesene Unterhaltungen  
MUSIK  
THEATER  
SPORT

Kohlensäurebäder, Solbäder, entgaste Solbäder, Moorbäder und -packungen, Stahl- und Salznurkuren, Inhalationen, Solbäder, Klima, Prospekte (reich illustriert) durch Kurverwaltung und Reisebüros.

**Gesundung Erholung**  
bietet

**Schierke**

der alpine Luftkurort am Brocken  
Prospekt durch die Kurverwaltung.

**Hotel Königs**  
Inh. O. Köhler  
Aller Komfort. Pensionspreis 7,50 bis 12,50 Mk. Telefon 11. Zentrale Lazette.

**Heringssdorf**

Kurzeit vom 1. Mai bis 30. September

See-, Sol- und Moorbad - Brunnen-trinkkuren jeder Art

Auskunft kostenfrei durch die Kurverwaltung 6. Führer i verlangen.

**OSTSEEBAD MISDROY**

erwartet seine Gäste an seinem schönen Strande und in seinen herrlichen Wäldern

**SEE-BERGE HOCHWALD**

Vereinigt diese drei findet man wirklich nur in MISDROY

Auskünfte u. Prospekte kostenlos. Die Kurverwaltung.

Moor-, Sole-, Fichtennadel- u. Bäder, Inhalatorium, Luft- und Sonnenbad.

**Bad Grund**

Klimatischer Gebirgs-Luftkurort  
Kirkonzerte, Reunions, Tennis, Liegewiesen, Schwimmbad, Preisw. Gasthöfe.

**Bad Grund**

Farm-Pensionen, Privat-Überberg

**Bad Wiessee**

Tegernsee, am Ostufer des Sees. Luftkur- und Erholungsplatz, Wassersport, Bergtouren, Tennisplätze. Tegernsee ist mit d. weltbekanntem Jod- und Schwefelbad Wiessee durch Motorschiffe zu allen Wechselzeiten des Bades verbunden. Auskunft durch d. Verkehrsbüro am Bahnhof. Tel. 4330

**Tegernsee Rottach-Egern**

Waldbad u. Dorf Kreuth

Bayer. Hohegebirge. 850 m. Motorpostlinie. Kurhotel u. Schwefelbad in Wildbad Kreuth. Hotels, Sanatorien, Pensionen u. Privatwohnungen. Prosp. d. den Verschönerungsverein in Dorf Kreuth bzw. die Direktion Wildbad Kreuth.

**HAUS SONNENBLICH, MISDROY, BERGSTRASSE 5.**  
Angenehmste Erholungsmöglichkeit zu jeder Jahreszeit. Zentral- u. Kachelöfenheizung. Bad. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Auskunft gegen Rückporto durch die Leitung.

**BAD SALZUNGEN** bei Eisenach in Thüringen

Sol- u. Moorbad mit großem Inhalatorium. Heilerfolge bei Katarrhen, Asthma, Emphysem, Skrophulose, Rheuma, Herz- u. Frauenleiden. — Gradierhäuser, ein zigartig eingerichtet. Pneumatische Kammern — Wald — Kurkonzerte, Kurtheater usw. — Prospekt und Auskunft durch die Bäderdirektion.

**Solbad Bad-Kösen** am Finz Solquellen, Kirmittelhaus, medizinisches Badehaus für alle Bäder. Altbekannt bei Leiden der oberen Luftwege. Asthma, Skrophulose, Frauenleiden, Gicht und Rheumatismus, Nervenerkrankheit.

D-Zughaltestelle Luftkurort Rudelsburg Saaleck.

fiß Gückendorf an den nach Südwest fallenden Bergabhang. Ein reiches Gesteinsbrot ist Jonsdorf. Das ringsum von aufsteigenden Klüften bis zu 800 Meter hohen Felswänden eingeschlossen ist. Und schließlich ist am Rande der 702 Meter hohen Raufhe Baile'sdorf zu nennen. Das nach ganz den Charakter des typischen Sauerländer Talmachendorfes trägt.

### Aus deutschen Bädern

**Bad Ester.** Am 1. Mai 1849 wurde Bad Ester als kaiserliches Staatsbad Ester vom damaligen kaiserlichen Staat übernommen und feierte somit am 1. Mai des fast seines 80jährigen Bestehens. Im Jahre 1818 waren in Ester, nachdem in diesem Jahre das Hauptbad der Esterer Ester reguliert worden war, die ersten primitiven Badesitzungen geordnet worden. Seit im Jahre 1839 ließ sich eine Anzahl Bürger aus Ester und Umgebung zur Emporhebung der Esterquelle zu einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 200 Taler zusammen. Bei der Ausrufung der ersten Quelle, der Moritzquelle, im Jahre 1847 entdeckte man zwei weitere Quellen, nämlich die spätere Albertquelle und die Königquelle. Besonders durch die Entdeckung der Braubader Moritzquelle im Jahre 1910 und durch die Errichtung großer herrlicher Erholungsheime nach dem Landsitz Ursprung Bad Ester feierten viele über Deutschlands Grenzen hinausgehende Ruf.

**Bad Sande.** Die bekanntesten Heilerfolge des Natrium-Schwefelbades Sande bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenkrankheiten, Nervenerkrankungen, Alterserscheinungen beruhen, besonders in der Frühjahrszeit und im heißen Sommer, viele Kranke und Gene-

Die nächste Ausgabe der Bäderbeilage „Wandern und Reisen“ erscheint am 1. Juni. Anträge erbitten bis zum 30. Mai nachmittags

knaben, das seit 700 Jahren berühmte Heilbad in der Gegend von Bad. Der Winter ist auch in den Bergen vorbei. Die Bäder bringen im laublosen Grün des Frühlinges und die letzten Wiesen sind überflutet mit Frühlingsschäumen. Sondern ist für den Frühling den Ausgangepunkt für große und kleine Wanderungen in den Bergengebiet, dem Reichelstein Gebirge und den benachbarten Glatzer Bergen. — Im Bade liegt die 30 Mann starke Kurpelle für Unterhaltung; das zweimal wöchentlich spielende Theater hat begnadeten Schauspieler, hohen Gesang und in Musik und August bei Frau Kammerlängerin Margarete Siemens aus Dresden zu studieren. Von Mitte Juni ab wird Dipl. Gymnasiallehrerin Frau Susanne Stotz-Trautmann aus Breslau täglich an Erwachsene und Kinder Gymnastikunterricht erteilen. Zwei geplante Tennisplätze bieten Gelegenheit, unter Leitung eines Tennislehrers diesen schönen Sport auszuüben.

**Das schönste Kaffee Gedeihen in Bad Altheide.** Es ist sicher nicht zuviel gesagt, wenn wir dem früheren Gedeihen, jetzigen Theater-Kaffee von Bad Altheide diese prächtige Bedeutung geben; haben sich doch hier seitliche Kaffee bereitet, um ein großes in jeder Beziehung wohlgeordnetes Werk zu schaffen. So kamen elegante, einstufige Räume zustande, in denen sich der Gast nicht heimlich fühlt. Gesamtanbau und künstlerische Leitung betrug Lorenz Blasebeck, Altheider der Fr. Krimm & Co. (Breslau), die auch die notwendigen Möbel lieferte. Als Mitarbeiter zeichnete Arbeit Herr. Wendt (Breslau). — Am 12. Mai wurde das Kaffee unter zahlreicher Beteiligung feierlich eröffnet, wobei die Kapelle von Martini und das Singspaar Me und Erli Erstein mit ihren Darbietungen auftraten.

**Bad Grund im Oberharz.** Der nach Bad Grund, dem traumhaft im schönsten Teile des Nordharzes gebt, wird sicherlich enttäuscht sein, weil der Plan in seiner Mannigfaltigkeit nicht genügend und fast neue Wege entwarf. Moor- und Fichtennadelbäder, ein vorzügliches Licht-, Luft- und Sonnenbad am Rande des Eichberges unmittelbar am Ort und eine nach neuesten Anforderungen erbaute,

geräumige Schwimmbad und Freibadanstalt dienen zur Stärkung der Gesundheit, zu frisch-fröhlichem Sport und zur Beseitigung Erholungsbedürftiger. Für Unterhaltung durch Musik, Tennis, Tischtennis, Tisch- und Gesellschaftsspiele, Ausflüge, Geometrie und Kindererziehung vorzuziehen. — Das Schönste aber, was man in und um Bad Grund genießen kann, sind nicht Berggängen und geräumigen Beseitigungen, sondern Waldesrieden und Bergesamtlet, Waldesrieden und Waldesamtlet, Beseitigung und der Waldesamtlet, den die Felsenwelt umgibt. Uralt Gegen vom Jurellenberg. So seine Reiterwege, ob das Gefühl des Ausspannens nach angeregter Berufsarbeit, ob aufmerksamer Beobachter von Land und Seiten, ob Forscher und ob sportliches Verlangen in die Berge und Wälder um Bad Grund treibt, jeder wird seine Befriedigung finden.

**Bad Harburg.** Mit Interesse besucht jeder Gast die Bauarbeiten der Drahtseilbahn, die hinauf nach dem historischen Burgberg führen soll. Außerordentliche Schwierigkeiten waren erst zu überwinden, ehe die Bauarbeiten als abgeschlossen gelten konnten; doch ist der Bau jetzt soweit gediehen, daß die Seilbahn bestimmt Mitte Juni erfolgen kann. Besonders hervorzuheben ist die Fundamentierung, da erst sehr tief graben werden mußte, ehe sich fester Grund zeigte. Der Bau der Drahtseilbahn ist ebenfalls sehr gut abgelaufen. Die maßvolle Einrichtung, die die Firma Weidert & Co. die weitbekannte Spezialfirma für beratende Anlagen, durchgeführt, ist inzwischen hergestellt und wird sofort mit der Errichtung des Rohbauwerks montiert. Mit der Bahn entfällt eine neue Seilbahn für die Seilbahn Bad Harburg, wie auch die einzige Drahtseilbahn in Mitteldeutschland ein großer Ansehungsgegenstand werden wird.

**Magdeburger Fremdenverkehrsamt im April 1929.** Auch der Monat April hat für Magdeburg eine Steigerung des Fremdenverkehrs gebracht. Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt wurden in den

Magdeburger Hotels und Gasthäusern 9313 Fremde mit 1217 Übernachtungen und in Harbergen 1154 Fremde mit 1093 Übernachtungen gezählt. Die Gesamtzahl von 10467 Personen mit 13820 Übernachtungen zeigt eine Steigerung von 500 Fremden gegenüber den Märzahlen. Ein Vergleich mit den Vorjahren ergibt eine Steigerung von 1500 Fremden gegen 1926 und von 6700 gegenüber 1924.

### Briefkasten

In dieser Rubrik erteilt der wertvolle Mitarbeiter der „Stettiner Abendpost/Dittsch-Zeitung“ kurze Auskünfte und Nachhilfe in einfachen Rechtsfragen an unsere Abonnenten. Besondere Beachtung werden Anfragen an für Familien anderen Beziehen beantwortet. Wird briefliche Auskunft erteilt, so ist das Doppelte eines Fernbriefportos mit einzulegen. Allen Anfragen ist die Besorgung des Briefes beizufügen. Bitte um Zusendung, deren keine Besorgung beizufügen ist. Können nicht beantwortet werden.

**B. G. in Breslau.** Das Ihre Anfrage vom 7. Mai wollen Sie uns mitteilen, ob ein schriftlicher Auseinandersetzungsvertrag oder ein Testament besteht. Eventuell wollen Sie uns Ihre schriftlichen Unterlagen zur Prüfung einreichen.

**B. G. in G.** Nach § 22 des Einkommensteuergesetzes sind Ehegatten, wenn sie nicht etwa dauernd getrennt leben, gemeinsam zu versteuern. Es ist also das Einkommen des Ehemannes und des Einkommen der Frau zusammenzuzählen. Der Prozentsatz der Steuer richtet sich nach der Gesamtsumme. Von der zu berechnenden Steuer ist natürlich der schon gezahlte Abzug vom Arbeitlohn des Ehemannes abzusetzen.

**B. in G.** Der Mieter darf die vereinbarte Miete nicht willkürlich herabsetzen. Er muß die die Miete solange zahlen, bis sie durch Beschluß als gesetzliche Miete anderweitig festgestellt ist. Wenn der Mieter die bisherige Miete nicht zahlt, können Sie ihn verklagen.

**Freier Abonnent.** Die angefragten Werte sind Großschätzerei und Heilighofenvereinsarbeit.

## BAD ORBIS

**Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen**

Die an Kohlenäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlenäure und Sauerstoff reichhaltige, die Martinquelle als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung; Gicht, Rheumatismus, Fett- und Diabetes, Blutstockungen in Lungen und Unterleibsorganen, Störung des Gallenflusses, Magen- und Verdauungsstörungen, Störungen des Blutes, Störungen der Herz- und Gefäßkrankheiten, zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkrankheiten, zu einer Wallfahrtsstätte für die Bekämpfung der Krankheiten der Herzen. Versand der Martinquelle: 30 Flaschen Mk. 18. — ab O r b R e i s e w e g : 1 0 K u r d i r e k t i o n W ä c h t e r s b a c h ( F r a n k f u r t - B e b r a u e r E i s e n b a h n ) i n 1 5 M i n u t e n n a c h B a d O r b . P r o s p e k t u n d A u s k u n f t d u r c h d i e K u r d i r e k t i o n .

- Kurhaus-Hotel
- Badhotel Schneeweß & Müller
- Hotel Villa Saline
- Pension Park-Villa
- Haus Madstein
- Hotel Aegir
- Hotel Adler
- Kurspension St. Elisabeth u. A.
- Hotel Hohenzollern

### Bad SALZBRUNN

**VIELE TAUSENDE**

leidend, Menschen suchen schon das seit Jahrhunderten weltberühmte Bad Salzbrunn in Schlesien auf. Moderne sanitäre Einrichtungen.

**GEHEIL!**

werden alle alten stehenden Krankheiten — Herdliche Gicht, Gicht, Nierenleiden, Prostata durch alle Beschwerden und die Baderektion.

In eigener Regie: **Hotel 4. Rang**

### Ihr Herz braucht Erholung

nach den Krankheiten des Winters, besonders nach Über-Grippe

Durch eine von Ihrem Arzt verordnete **Altheider Kur** erlangen Sie Gesundheit, Jugendfrische u. Arbeitskraft wieder!

**Das große Kurhaus** mit fließend Wasser in allen Zimmern Mineral- und Moorliden im Hause

**Altheide** eig. Sprudellag. Diät-kuren

Auskunft durch die Badverwaltung bzw. durch Sanatorium Altheide

### Moorbad POLZNIK

Kammitel: Moor, Stahl, Fichten-nadel-, kohlenäure, elektrische Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen-, Nerven-u. Herzleiden. Glänzende Heilerfolge — Reich an Naturschönheiten — Billige Preise!

**Der Attersee und Mondsee**

Salzkammergut (Oesterreich), größter und wärmster See des Salzkammergutes, am Fuße des Sauberges, mit seinem Sommerfrischen: Vöcklabruck, Kammer-Schörling, Seewalchen, Attersee, Nussdorf, Unterach, Burgau, Steinbach, Weyerberg, Mondsee, St. Lorenz, Imnschwand, Tiefgraben, Frankenmarkt, St. Georgen, Schwanenstätt, Wolfsegg. Auskünfte und Prospekte durch die Gemeinden oder Fremdenverkehrs-Verband in Kammer am Attersee.

### MUSKAU

Schles. althergebrachtes Eisenmoor- und Mineralbad, heilt Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauenleiden, Bluthochdruck, Nervenkrankheiten u. v. a. Kurzeit Mai bis September Pros. fr. 4. Verkehrsamt u. G. Graf, Arminische Badverwaltung.

**Sanatorium Wölfelsgrund**

im Glatzer Schneegebirge, 650—1425 m

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, innere, Stoffwechselkrankheiten und Rekonvaleszenten.

Jahresbetrieb. — Näheres durch Prospekte. Bahnst.: Ebersdorf, Linie Bresl.-Mittew. Bes. u. ärztl. Leiter: San.-Rat Dr. J. Janisch.

### Luftkurort Hartenberg Riesengebirge

bei Schreiberhau, 500 m Höhe, waldrreiche Umgebung

Prospekt A d Ortsverein Hartenberg, Post Petersdorf i. Rsgb.

### Fahnenklee-Bootswiese (600 m) Das Waldseebad im Oberharz

Kunst- und Prospekt durch die Kurverwaltung. Regelmäßige Postanverbindung von Station Goslar. (40 Min. Fahrzeit).

Hotel Deutsches Haus u. Villa Hermine Gut einzg. Haus, Pens. 8-12 Mk. Bes. Kirchhoff u. Pritschow, Fernruf 810

### BAD ISCHL

im Zentrum des an Naturschönheiten überreichen Salzkammergutes, früher Sommerresidenz des österr. Kaiserhauses, Solbad, Schwefelschlamm-bäder, Inhalationen, pneumat. Kammern, Sanatorien. Kurhaus, Vöcklabruck, Theater, Kinos, Tanzbars. Zahlreiche herrl. Spazierwege und Bergtouren, Schwimmb., Segel- und Rudersport in Strobl, dem Seebad Ischl, Lawntennis, gedeckte Reitschule usw. Preise für Wohnungen und Verpflegung in den ersten Hotels von 14 bis 24 S., in den Pensionen und Gasthöfen von 10 bis 12 S. Auskünfte und Prospekte in den Reisebüros und der Kurdirektion in Bad Ischl.

### Bad Flinsberg

Heilt Bleichsucht, Herz- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Gicht, Ganzjähriger Kurbetrieb, Wintersport, Prospekte frei d. d. Badverwaltung

**Kurhaus: Führendes Hotel, Pension**

### Sanatorium Friedrichshöhe

Tel. 426. Bad Oberhalb bei Breslau. Prospekte für innere, Nerven-, Nervenkrankheiten u. Erholungsbedürftige — (Geistesk., ausgeschlossen) Abteilung für Zuckerkrankheiten — Tagessatz I. Klasse 11—14 Mk., II. Klasse 7,50 Mk. Chefarzt Dr. Köblich. — 3 Aerzte.

### Genesungsheim Hohenkrug

In unserer finden körperliche, erholungsbedürftige, nicht trante oder freundliche Aufnahme. Zöglicher Wiegels: 2,25 RM. einzgl. ärztlicher Behandlung. In beliebiger Zahl werden auch erholungsbedürftige Erwochene aufgenommen.

Einzgl., Doppel- und 4-Bettzimmer. Stettiner Zweigverein vom Roten Kreuz.

### Ostsee- und Solbad Ostdievenow i. Pom.

Reich. Saige, Wald, Binnengewässer, Segeln, Rudern und Angeln. Williges Familienleben. Wohnungen m. Küche in jeder Größe u. Preis-lage. Zimmer und gute Verpflegung von 1. bis 10. 8. 6.00 bis 6.50 RM., vor- und nachher 4.50 bis 5.50 RM. — Führer und Auskunft durch Badverwaltung.

### Sol- u. Moorbad Heidebrunn a. Wolln

über Stettin per Dampfer u. Cammin i. Pom. zu erreichen. Verle der mittleren Heidebrunn (Station 25 bis 300 Gänge). Heiler, breiter, feinstreifer Badestrand, freies, herrlicher Wald, hohe Bäume. Verpflegung sehr zu empfehlen. Bade Pension einzgl. Zimmer 3,50 bis 7,00 RM. täglich. Prospekte bereitbet die Gemeindeverwaltung.

### Syrien-Palästina-Aegypten

Besonders preiswerte **GROSSE SOMMER-ORIENTREISE** 15. Juli bis 5. August mit dem 16000 Tön grossen „St. President Wilson“.

Reiseroute: Triest — Durazzo (Tirana) — Athen — Konstantinopel — Smyrna — Rhodos — Cypern

**TRIEST — NEAPEL — SUDAMERIKA** mit d. St. President Wilson u. St. Maria Washington

**TRIEST — NEAPEL — NEW-YORK** mit den auf das luxuriöseste eingerichteten ganz neuen Riesen-Motorschiffen „Vulcania“ und „Sitarina“.

**COSULICH-LINIE** Berlin W 8, Unter den Linden 28.

### Schwedens Reisebureau

Einmal Besucht von den Schweden Schweden vermischt mit d. St. President Wilson u. St. Maria Washington. Einmal auf Wunsch am Übersee.

Schreiben Sie noch heute an: **SCHWEDISCHES REISEBUREAU** Amt. Reisebüro für schwedische Städte Berlin W 8, Unter den Linden 28/29. Tele. Wilmerspark 10/11/12/13

### KENNEN SIE DIE MAJESTÄTISCHEN FJORDE

DAS FARBENSPIEL DER MITTERNÄCHTSSONNE DIE KÄTTEN WASSERFÄLLE? NEIN? HOLEN SIE ES SACHT

**BESUCHEN SIE NORWEGEN**

AUSKUNFT ETEL AMTLICHES REISEBÜRO FÜR BERLIN W 8 Unter den Linden 22



# Handwerk u. Gewerbe

## Einschaltung des Handwerks

Aufs engte mit dem Auf und Ab der Wirtschaft verknüpft, nimmt das Handwerk eine Ausgleichstellung als Vermittler zwischen Kapital und Arbeit ein. Die gegenwärtige Sozialpolitik bezieht sich, das Handwerk immer mehr unter staatliche Bevormundung zu stellen, sie verläßt, daß die kulturellen und nationalen Werte des Handwerks durch eine zu weit getriebene mediantische Gesetzgebung vernichtet werden. Um die Freiheit des Handwerks zu wahren, steht in jüngerer Zeit unter Mithilfe des gesamten Handwerks ein Vorgehen ein, das darauf hinstrebt, das Handwerk, das in den letzten Jahren immer mehr aus der Wirtschaft ausgeschaltet war, wieder in die Wirtschaft einzuschalten. Es handelt sich dabei mehr oder weniger um die Durchführung des Handwerkerprogramms, das wiederholt von der Organisation des Reichsverbandes des deutschen Handwerks aufgestellt wurde und das in folgenden Punkten gliedert:

1. Anerkennung des Handwerks als durchaus selbständigen und gleichberechtigten Gewerbestandes neben Industrie, Handel und Landwirtschaft.
2. Unbeschränktes Recht der Selbstverwaltung des Handwerks.
3. Einschaltung der berufständischen Vertretungen des Handwerks bei der Lösung staatlicher Aufgaben.
4. Abbau jeglicher Zwanngswirtschaft.
5. Umbildung der Aufsicht jeder Kommunalisierung und Sozialisierung des Handwerks und Gewerbes.
6. Befestigung aller Regierarbeit der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden.
7. Ausbau des Reichswirtschaftsrates; angemessene Vertretung des Handwerks im Reichswirtschaftsrat.
8. Anerkennung und Förderung des gewerblichen Gewerkschaftswesens.
9. Errichtung einer selbständigen Handwerkerabteilung im Reichswirtschaftsministerium.
10. Schutz und Ausbau der selbständigen Handwerkerorganisationen (Zünfte, Handwerks- und Gewerbetammer, Fachverbände, Gewerbevereine).

Es geht dabei im großen und ganzen um zwei Hauptpunkte: Einschaltung des Handwerks als wirtschaftliche und politische Macht in die Staatsmaschine.

Auf wen kann sich das Handwerk bei einer umfassenden Einschaltung stützen? Auf die Innungen, die Landesfachverbände, die Handwerkerverbände, die Handwerks- und Gewerbetammer und schließlich auf die Handwerkerführer, die als Abgeordnete im Reichstag, Landtag und in den Stadtverordnetenversammlungen Sitz und Stimme haben. Besonders hervorzuheben ist die Handbewegung des deutschen Handwerks, die unmittelbar nach Kriegsende einsetzte, die sich immer mehr durchsetzt, seit die handwerklichen Berufsstände erkannt haben, wie notwendig die Errichtung eines Damms gegen handwerkfeindliche Wirkungen ist, wie nur durch eine einheitlich durchgeführte Störsbewegung Einfluß auf die Gesetzgebung zu erreichen ist. Die deutschen Handwerkerverbände, die der Organisation des Reichsverbandes einverleibt sind, stellen eine freie, zwischenberufliche Gesamtvertretung des deutschen Handwerks dar, dessen Ziel es ist, den Reichsverband des deutschen Handwerks bei allen Fragen wirtschaftspolitischer, sozialer, kultureller und allgemeinsachlicher Gesichtspunkte zu unterstützen, insbesondere sachliche Stellung zu nehmen gegen alle gerichtlichen das Handwerk schädigenden Programmpunkte oder gegen Maßnahmen politischer Parteien, die dem Handwerk abhold sind. Die Handbewegung, die die Zusammenfassung der Handwerkerkammern vorantrieb, ebenso die Lösung rein sachlicher Fragen als Aufgabe der Fachverbände anstrebt, hält es für unerlässlich, mit allem Nachdruck für die Handwerksabgrenzung und zielbewusste Fortsetzung der Berufsvertretung in den Parlamenten zu wirken.

Eine ganze Reihe bedeutsamer Forderungen stellt das Handwerk gegenwärtig auf. Erreicht kann bei der „Einschaltung“ des Handwerks nur dann etwas erreicht werden, wenn sich die Handwerkerführung moralisch und tatächlich auf die gesamte Macht des deutschen Handwerks stützen kann. „Toujours en vedette!“ — „Immer auf dem Vortritt“, das Vollmundwort Friedrich des Großen ist Slogan für jeden Handwerker geworden. Es heißt auf dem Vortritt sein — jederberufliche Pläne der Handwerksämter zu vernichten. Auch der kleinste Handwerker und Gewerbetreibende muß sich mit den aufgeworfeneren Zeitproblemen des Handwerks befassen, mit helfen in berufständischer Gemeinheitsarbeit. Die schärfste Einschaltung des Handwerks in den Großbetrieb des Staates zu ermöglichen.

## Handwerk und Namen

Aus dem Handwerk und den einzelnen Handwerksberufen wurden frühzeitig Namen für die Regionenbestimmung gewählt, so daß zwischen Namen, Namensträger, Handwerk und Kultur heute noch tiefe Beziehungen besteht. Entnommen sind die auf die Zeitfolge des ersten Namenssträgers hinweisen. Hub: Müller, Gärtner, Maurer, Zimmermann, Schneider, Bäcker, Metzger, Bäcker, Schuster, Nagler, Maler. Seltener — weil als Be-

rufe nicht mehr im Schwange — geworden sind: Knappler (Knapenmacher), Schiller (Schilbmacher), Gläser (Glasmacher), Reie (= Schiermacher), Bücher (Buchmacher). Gebräuchlich sind Namensableitungen aus Handwerksberufen, die als solche heute aber kaum mehr zu erkennen sind: Schubert oder Schöber aus Schuhmacher, Schumirker, Schumacher oder Kamler als Pechmacher (Kam = Schmitz, Reie). Aus Handwerksnamen wurden viele Namen abgeleitet: Döbel, Bohrer, Banal, Hammer usw. Handwerksberufe, die im Laufe der Zeit auf, wurden als Namensbezeichnungen auf den ausübenden Handwerker übertragen: Scheibereif, Schlagmüller, Schmirer, Schwingbühl usw.

## Die Lehrlingsarbeit verrät gutes Können



Ueber die Leistungsfähigkeit des Handwerks kann man sich auch in den Ausstellungen der Lehrlingsarbeiten überzeugen, die von Zeit zu Zeit veranstaltet werden; zeigen doch diese Arbeiten auch den günstigen Einfluß, den der Meister auf die jungen Menschen ausübt. Auf einem Bilde sind zwei Stücke zu sehen, die von Schmeldelehrlingen angefertigt wurden und die ein sehr beachtenswertes handwerkliches Können verraten.

## Der Handwerker und die Auswanderung

Von Gustav Mosch, Stuttgart.

Leichter als für Angehörige anderer Berufe lassen sich für deutsche Facharbeiter Auswanderungsmöglichkeiten nachweisen. Auch sie müssen natürlich den hohen Anforderungen gewachsen sein, die mit jeder Auswanderung verbunden sind. Zumeist werden sie genötigt sein, auf gut Glück auszureisen. Das bedeutet für den Anfang ein hartes, enttäuschungsreiches Arbeitsleben.

Selbst wenn sie nach einem Lande mit höheren Löhnen, z. B. nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausreisen, werden sie, solange sie landfremd sind, in der Regel kaum Vorteile spüren. Sie werden, unzulänglich der Verhältnisse und der Sprache des Landes, alles schwer bezahlen müssen und gleichzeitig weniger Lohn empfangen. Wer für eine Familie zu sorgen hat, wird keine Ansprüche an das tägliche Leben besonders niedrig setzen und auf manche Annehmlichkeiten verzichten müssen, die er von der Heimat her gewohnt ist. Das fällt um so schwerer, je primitiver die Lebensverhältnisse am Zielort sind. Sehr groß ist der Unterschied zwischen dem Elend eines amerikanischen Facharbeiters und der Behandlung eines Heimwunders. Niemals darf auch vergessen werden, daß im Ausland bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit ein Recht auf öffentliche Unterstützung im allgemeinen nicht besteht. Für solche Vorfälle müssen, selbst aus niedrigem Lohn, Vorparnisse zurückgelegt werden. Zumal im überreichen Erwerbskampf gilt der nicht immer verlockende Satz: „Gib dir selbst!“

Nur selten werden deutsche Facharbeiter im Ausland „erwartet“. Die meisten müssen frustriert vorübergehende Leistungen bewiesen, die für die Entwidlung des nationalen Wirtschaftslebens notwendig sind. Dabei werden sie fast überall auf Bestrebungen stoßen, Ausländer im einheimischen Erwerbskampf möglichst auszuscheiden — sie nur dann zuzulassen, wenn eigene Wirtschaftsinteressen es fordern. So ist das vornehmlich landwirtschaft-

lich eingestellte Kanada bemüht, jede künftige Einwanderung als unbrauchbar zu unterbinden, während in England, Frankreich, der Schweiz, Italien und anderen Staaten Ausländer nur eingestellt werden dürfen, wenn geeignete einheimische Bewerber fehlen. Um so schwerer ist es für den Handwerker, der aber erst seine Lehrgang beendet hat oder nur wenig Praxis aufweist, ein Unterkommen im Ausland zu finden, — leichter für einen bewährten Facharbeitermeister oder einen Schlosser, der mit landwirtschaftlichen Maschinen ebenso wie mit Automobilen umzugehen versteht und auch Schmiedes- und ähnliche Arbeiten verrichten kann. Vielleicht ist es im Ausland unmöglich, für jede Arbeitsleistung einen Speziallohn herauszugeben. Vielfach ausgeschloste Handwerker, sind daher oft ge-

zwungen, immer einheimische Bewerber vorhanden sind, wird der Fremde in die hintersten Reihen abgedrängt. Kein Heimwunder darf daher bei Stellenangeboten wästelnd sein, sonst läuft er Gefahr, arbeitslos zu bleiben.

Der Facharbeiter muß auch ausdauernd sein. Nur dann lassen sich die Enttäuschungen überwinden, die jeder erste Aufenthalt im Ausland mit sich bringt. Der vom Ausland am Vororte der Heimat ohne die Nachteile erwartet, wer vor fremden Einrichtungen, Sitten und Gebräuchen keine Achtung hat, wird schließlich selbst als Ausländer nicht ohne politische Wirken glaubt leben zu können, der meist besser zu Hause. Gewisse unterwünscht in der Deutsche im Ausland, der sich seiner Abhängigkeit schämt oder sich nur als Parteipolitiker, nicht aber als Deutscher fühlt und bestimmt; er würde sich im fremden Lande nur verächtlich machen.

Letztere Einwanderer können sich nur schwer in fremde Landesverhältnisse einfinden. Auch werden sie nur unermüdet selbst wenn sie leistungsfähig sind. Sie sollten daher niemals eine Auswanderung auf gut

Glück antreten. Manelange sucht ein deutscher Werkmeister in den Vereinigten Staaten von Amerika erfolglos eine Stellung, weil er — graue Haare hatte.

Eine wichtige Rolle spielt die Geldfrage. Es sind in erster Linie die Hebefolgen zu berücksichtigen. Dann sollte auch die Ankunft niemals mittellos erfolgen. Nicht immer läßt sich sofort eine Stellung finden und gelbliche Unterhaltung wird grundsätzlich von fester Seite genährt. Häufig sind Geldmittel auch für andere Zwecke, nicht nur zur Bereinigung Lebensunterhaltskosten notwendig. Deutsche Facharbeiter in den Vereinigten Staaten von Amerika entschließen sich oft, einer amerikanischen Gewerkschaft beizutreten, zumal viele amerikanische Unternehmungen nur organisierte Arbeitskräfte einstellen dürfen. Der Beitritt kann aber nur erfolgen, wenn die zumeist rechtlich hohe Eintrittsgebühr bezahlt werden kann.

Günstiger und einfacher liegen die Auswanderungsmöglichkeiten bei persönlichen oder beruflichen Beziehungen zum Ausland. Daß sie recht häufig gegeben sind, beweist die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die zumeist den Besitz einer Bürgerpatschenerklärung eines drüben ansässigen Bekannten oder Verwandten zur Voraussetzung hat. In solchen Fällen pflegt das Reisegeleit vorgefertigt und auch oft eine Unterkenntnis für die erste Zeit am Zielort übergeben zu werden. Erfolgreich häufiger ist es, von der Heimat aus eine Stellung im Ausland zu erhalten. Ortsansässige Bewerber werden in der Regel auch von deutschen Firmen im Ausland vorgezogen, oder aber es werden solche verpflichtet, die sich schon im Stammland oder bei einem befreundeten Unternehmen bewährt haben. Ein Monteur, der auswandern will, sollte daher vor allen Dingen bemüht sein, bei einer Firma in Deutschland mit Auslandsbeziehungen unterzukommen. Gelegentlich wird auch die Inanspruchnahme einer gemeinnützigen Stellenvermittlung, wie sie u. a. vom Deutschen Auslands-Institut in Stuttgart unterhalten wird, zum Ziele führen. Mancher hat auch durch seine Fachzeitschrift ein geeignetes Stellenangebot erfahren. Eine Stellung bei einer unbekannteren Firma sollte aber niemals angenommen werden, ohne daß verlässliche Angaben über die Vertrauenswürdigkeit des Arbeitgebers vorliegen. Im späteren Meinungsverschiedenheiten vorzubeugen, sollte auch stets ein schriftlicher Arbeitsvertrag abgeschlossen werden. Es ist für den Arbeitnehmer ebenso wichtig zu wissen, unter welchen Bedingungen er Anspruch auf freie Aus- und Rückreise hat, wie, ob der vorzusehende Lohn anzureichend ist. Der Facharbeiter, der im Ausland eine gute Stellung aufweist, wird mit Recht höhere Anforderungen stellen als der Kollege, der hier in der Heimat schon längere Zeit arbeitslos ist.

Wer sich im Ausland selbstständig machen will, wird in der Regel günstige Gelegenheiten finden, nachdem er sich als Arbeitnehmer Landeskenntnis angeeignet hat. Somit wäre ein allzu hohes Vergehn zu bezahen. Geldmittel müssen natürlich auch vorhanden sein. Sind diese Vorbereitungen gegeben, so sollte jeder deutsche Handwerker danach trachten, einen eigenen Betrieb einzurichten. Bei günstigen Ortsverhältnissen wird er sich als eigener Meister besser stellen als in der Eigenhaft eines Vohnempfinders. Ein Erfolg wird ihm um so sicher sein, je mehr er es verstanden hat, gute Beziehungen zu den übrigen Deutschen seiner Wohngegend anzuknüpfen und zu pflegen.

Selbstverständlich liegen die Berufsaussichten in den einzelnen Ländern nicht für alle Facharbeiter gleich. So finden beispielsweise Feinmechaniker, Elektriker, Schlosser und Schreiner in Argentinien unüberwindliche, während für Schlosser und Bäcker die Verhältnisse ungünstiger liegen. Es würde zu weit führen, eine genaue Beschreibung des ausländischen Stellenmarktes zu geben. Sie hätte auch nur geringen Wert, da mit häufigen Änderungen gerechnet werden muß. Der Hinweis muß genügen, daß tüchtige, arbeitsfertige und anpruchsvolle deutsche Handwerker in Südamerika, Südafrika, in den Vereinigten Staaten von Amerika wie in Argentinien, Brasilien, Chile und anderen Ländern noch immer am ehesten ein bescheidenes Fortkommen finden. Nicht europäisch sind eine Ausreise auf gut Glück nach amerikanischen Staaten und Gebieten wie Ägypten, niederländisch Indien und Australien.

Wer weitere Auskunft wünscht, und das sollte für jeden, der auswandern will, zutreffen, kann sie jederzeit unentgeltlich auf eines der Auswanderer-Beratungsbüros im Reich, zu denen das schon erwähnte Auslands-Institut in Stuttgart zählt, erhalten. Es werden auch Anbahnungsverträge mit ausländischen Arbeitgebern abgeschlossen und Gesellschaften an deutsche Organisationen im Ausland ausgesandt, wie, wenn möglich, verloren gegangene Anschriften von Verwandten im Ausland ausfindig gemacht.

Niemals sollte eine Stellung aufgegeben oder gar ein Staatsat aufgestellt werden, ohne nicht einwandfrei festgestellt, daß eine Auswanderung zu einer bestimmten Zeit unter günstigen Verhältnissen erfolgen kann. Auch für den deutschen Handwerker, der auswandern will, gilt der Satz: „Erit wägen, dann wägen.“

(Deutsches Auslands-Institut.)